Beteiligungs-bericht

2014

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 5

Vorwort 6

1. Allgemeine Ausführungen 7

1.1 Zielsetzung 7

1.2 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick 8

1.3 Die direkten Beteiligungsunternehmen 8

1.4 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 8

1.5 Die indirekten Beteiligungsunternehmen 10

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg 11

2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH 11

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG) 19

2.3 Pro Regio Oberschwaben 26

2.4 Oberschwaben Klinik GmbH 32

2.5 Bodensee-Festival GmbH 40

2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH 46

2.7 Regionaler Kompemsationspool Bodensee-Oberschwaben 52

2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH 57

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 58

3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg 58

3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen 70

3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg 75

3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg 78

3.5 Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH 86

3.6 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg 90

3.7 Abwasserzweckverband Mariatal 96

3.8 Gemeindeverband Mittleres Schussental 104

3.9 Schulverband Horgenzell 105

3.10 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler 108

3.11 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU) 113

4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke 118

4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) 118

4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH 131

4.3 TWS Konzernbericht 2014 134

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH 140

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG 144

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH 150

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH 153

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) 160

5. Anhang 166

5.1 Definition der Kennzahlen 166

5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht 168

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

Vorwort

Wie viele andere Städte, Gemeinden und Landkreise hat auch die Stadt Ravensburg Aufgaben in Beteiligungsunternehmen ausgelagert. Darunter sind Eigenbetriebe, GmbHs, Zweckverbände und Stiftungen. Damit gehen neben dem operativen Geschäft auch strategische Entscheidungen auf das Beteiligungsunternehmen über, sodass wichtige Entscheidungen von den Gesellschaftsorganen zu treffen sind. Für die Festlegung der von diesen zu berücksichtigenden Kommunalinteressen ist aber im Rahmen der bei der Kommune verbleibenden Aufgabenverantwortung grundsätzlich weiterhin der Gemeinderat als oberstes Kommunalorgan zuständig. Diese Einbindung der Kommune als Gesellschafter in wichtige Aufgabenangelegenheiten der Beteiligungsunternehmen erfordert entsprechende Steuerungs- und Überwachungsfunktionen, die hauptsächlich von der Beteiligungsverwaltung bzw. dem Beteiligungsmanagement wahrzunehmen sind. Ein Baustein des Beteiligungsmanagements ist der Beteiligungsbericht. Der Beteiligungsbericht soll anhand von betriebswirtschaftliche Größen und Kennzahlen grundsätzliche betriebswirtschaftliche Entwicklungen der Beteiligungsunternehmen möglichst nachvollziehbar beschreiben, um den Entscheidungsgremien Gelegenheit zum Eingreifen zu geben.

Mit dem Beteiligungsbericht 2014 legt die Stadt Ravensburg nun zum 13. Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen; er soll und kann allerdings den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen nicht ersetzen.

Der Beteiligungsbericht 2014 gibt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 und im Textteil den Kenntnisstand zum Stichtag 31. Dezember 2014 wieder und kann damit im Einzelfall durch die Aktualität überholt sein.

Ravensburg im Januar 2016

Dr. Daniel Rapp

Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1. Zielsetzung

Der Beteiligungsbericht soll die Verwaltungsführung und den Gemeinderat in die Lage versetzen, ihrer Aufgabe der Überwachung und strategischen Steuerung der Beteiligungsunternehmen nachzukommen. § 105 Abs. 2 GemO fordert daher von jeder Kommune die jährliche Erstellung eines Berichts „über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen."

Um ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zu zeigen, werden in diesem Bericht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus auch die wirtschaftliche Situation der indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstigen Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt. Es ist das Ziel des Beteiligungsberichtes, die grundsätzliche betriebswirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen möglichst nachvollziehbar zu beschreiben und insbesondere die Finanzierungssituation im Hinblick auf die Frage zu beleuchten, ob für die Stadt Ravensburg die Gefahr einer finanziellen Belastung aufgrund einer sich anbahnenden Verlustübernahme oder einer Verminderung von Beteiligungserträgen droht. Hierzu werden je nach konkreter Situation geeignete betriebswirtschaftliche Größen und Kennzahlen herangezogen. Ferner werden Zeitreihen aufgebaut, um Unternehmensentwicklungen über mehrere Jahre nachvollziehen zu können. Beteiligungsunternehmen, auf deren Entwicklung die Entscheidungsträger einen aufmerksamen Blick haben sollten, sind mit der Ampelfarbe markiert. Die anderen bekommen die Ampelfarbe .

Der neu in die Hauptsatzung aufgenommene Abschnitt „Beteiligungsverwaltung" weist darauf hin, dass der jährliche Beteiligungsbericht Sachverhalte rückblickend, also nicht aktuell, darstellt. Es ist daher sinnvoll, ein „operatives controlling", wie es der Abschnitt „Beteiligungsverwaltung" in der Hauptsatzung nennt, aufzubauen. Die Kombination aus unterjährigen Unternehmenszahlen mit dem jährlichen Beteiligungsbericht versetzt die Entscheidungsträger in die Lage, die Entwicklung eines Beteiligungsunternehmens verlässlich beurteilen zu können. Ein „operatives controlling" setzt jedoch voraus, dass die sechs bedeutendsten Beteiligungsunternehmen bereit sind, unterjährige betriebswirtschaftliche Daten zeitnah zu liefern.

Im April 2014 ist der Regionale Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo) gegründet worden, der sich insbesondere um die Vermittlung bzw.den Handel von Ökopunkten zwischen Trägern von Kompensationsmaßnahmen und ihren Gesellschaftern (Kommunen) sowie ggf. Dritten kümmern soll. Siehe S. 52 ff.

1.2 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützig (gGmbH), eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschafts-entwicklung mbH	Oberschwaben Klinik gGmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH	Regionaler Kom-pensationspool	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
3,90 %	2,70 %	0,50 %	0,50%

Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasser-Zweckverband Mariatal	Gemeinde-Verband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasser-Versorgungs-gruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informations-verarbeitung Reutlingen-Ulm

Stiftungen

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungs-Einrichtungen	Betriebshof Ravensburg

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

1		2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,50 %

1.3 Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.
Auch die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke sind direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg.

1.4 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

1.5 Die indirekten Beteiligungsunternehmen

Eine indirekte Beteiligung liegt vor, wenn ein städtisches Beteiligungsunternehmen sich selbst wieder an einem anderen Unternehmen beteiligt.

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

2.1. OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

2.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	**OberschwabenHallen Ravensburg GmbH** Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht lm, HRB Nr. 552489
Geschäftsjahr	01. Juli bis 30. Juni des jeweils nachfolgenden Kalenderjahres
Gesellschaftsvertrag	In der Fassung vom 13. Dezember 2012, zuletzt geändert durch Beschluss vom 23. April 2013.
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen
Gesellschafter	Die Stadt Ravensburg ist alleiniger Gesellschafter
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

2.1.2. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer	Herr Willi Schaugg, Nonnenhorn Herr Schaugg ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.
Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.
Aufsichtsrat	Im Zuge der Neuorganisation der beschließenden Ausschüsse hat

der Gemeinderat der Stadt Ravensburg am 24.02.2014 beschlossen, dass sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft ab der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates im Juli aus dem Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender) sowie 12 Mitgliedern des Gemeinderates, besetzt nach Fraktionsstärke, zusammensetzt. Die Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde am 02.06.2014 vom Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat setzte sich vormals aus dem Verwaltungs- und Kulturausschuss der Stadt Ravensburg zusammen.

Aufgrund der Neuregelung besteht der Aufsichtsrat aus dem Oberbürgermeister und folgenden Mitgliedern des Stadtrats der Stadt Ravensburg:

Dr. Rapp, Daniel	Oberbürgermeister	
Schuler, August	Geologe und Gastronom	
Engler, Rolf	Personalleiter i. R.	
Frey, Peter	Unternehmer	seit 22.07.2014
Gieseke, Gerhard	Betriebswirt (BTE)	seit 22.07.2014
Brobeil-Wolber, Ingrid	Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)	
Reck-Strehle, Ottilie	Gastronomin	
Önder, Ozan	Betriebswirt (VWA)	seit 22.07.2014
Engelberger, Wolfgang	Realschullehrer a. D.	seit 22.07.2014
Narcin, Aytun	Bankkaufmann	seit 22.07.2014
Arnegger, Margot	Geschäftsführerin	seit 22.07.2014
Hutterer, Jürgen	Vorsitzender Richter	seit 22.07.2014
Dr. Dieterich, Roland	Rechtsanwalt und Notar a. D.	

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.280,00 €. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gem. §286 Abs. 4 HGB verzichtet.

2.1.3. Umsatzsteuerliche Organschaft und Betriebsaufspaltung

Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit den Betrieben gewerblicher Art der Stadt Ravensburg und eine Betriebsaufspaltung mit der Stadt Ravensburg und deren Betrieb gewerblicher Art "Hallenverpachtung".

2.1.4. Personal

Während des Geschäftsjahres 2014/2015 waren durchschnittlich 17 Mitarbeiter (im Vorjahr

16 Mitarbeiter) beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

2.1.5. Geschäftsverlauf 2014/15

Die Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH erzielte im **Geschäftsjahr 2014/2015** zwischen dem 1. Juli 2014 und dem 30. Juni 2015 voraussichtlich ein **Jahresergebnis/fehlbetrag** von **– 499.390 €**. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr **(- 630.027 €)** eine Verbesserung um **20,7%.**

Die **Umsatzerlöse** haben gegenüber dem Vorjahr von **3.433.590 €** um **525.640 €** bzw. **15,3 %** auf **3.959.230 €** zugenommen.

Tabelle Umsatzerlöse, Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit und Jahresfehlbetrag:

	Geschäftsjahr 2014/15 €	Geschäftsjahr 2013/14 €	Verändg. in %
Umsatzerlöse	3.959.230	3.434.590	15,3%
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	-467.686	-599.434	22,0%
Jahresfehlbetrag/fehlbetrag	-499.390	-630.027	20,7%

Die Umsätze aufgegliedert nach Geschäftsbereichen:

Geschäftsbereiche	
	TEUR
Vermietungen Oberschwabenhalle	391
Eigene Veranstaltungen	2.492
Gastronomie	508
Betriebsführung Konzerthaus/Schwörsaal	492
Sonstiges (Ticketing)	76
Summe:	3.959

Die Steigerung des Gesamtumsatzes kann auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- Im Vermietbereich der Oberschwabenhalle ergab sich ein Erlösrückgang von 20 T€ auf 391 T€ (-4,8%).
- Die eigenen Veranstaltungen, insbesondere die Messen der Gesellschaft, setzten 2.492 T€ um (Vorjahr 2.305 T€), das bedeutet ein Plus von 8,1%.

- Im allgemeinen Bereich (Ticketing und Marketingdienstleistungen) wurden 76 T€ umgesetzt.
- Die Gastronomiesparte verzeichnete einen Zuwachs um 11,9% auf 508 T€. Im Vorjahr waren es 454 T€.
- Das Entgelt für die Betriebsführung von Konzerthaus und Schwörsaal betrug für das GJ 2014/2015 439 T€. Für das erste Halbjahr 2014 leistete die Stadt eine Ausgleichszahlung von 28 T€.
- Die Erlöse aus der Vermietung von Konzerthaus und Schwörsaal wurden an die Stadt Ravensburg übertragen und blieben ergebnisneutral (284 T€).

In der Oberschwabenhalle und auf dem Gelände fanden im Geschäftsjahr 2014/2015 64 Veranstaltungen statt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr sechs weniger. In der großen Variante der Oberschwabenhalle waren es sieben Veranstaltungen weniger. Durch die vielen langen Veranstaltungen lag die Zahl der durchgeführten Veranstaltungstage nur knapp unter dem Vorjahreswert, die Gesamtbelegung war mit 320 Belegungstagen sogar um 2 Tage höher.

Der Erlös aus Vermietungen (Hallenmiete, Gebühren und Kostensatz) ist zum zweiten Mal in Folge gesunken und blieb geringfügig unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist eine Folge des gestiegenen Wettbewerbs durch andere Häuser in der Region. Da die Oberschwabenhalle laut der bevenue-Studie bei den technischen und baulichen Standards gegenüber dem regionalen Wettbewerb deutliche Nachteile aufweist, werden die Spartenergebnisse auch in den kommenden Jahren unter erheblichem Druck stehen. Mittelfristig muss den gestiegenen Anforderungen mit technischen und baulichen Verbesserung begegnet werden, wenn man das Niveau der Veranstaltungen halten will.

Zum 01.01.2014 übernahm die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH die Betriebsführung der städtischen Veranstaltungshäuser Konzerthaus und Schwörsaal. Die Erlöse aus den Vermietungen in Konzerthaus und Schwörsaal werden vollständig an die Stadt Ravensburg übertragen. Die Entwicklung der Veranstaltungstätigkeit in diesen Häusern wirkt sich deshalb nicht direkt auf das Ergebnis der GmbH aus. Das Geschäftsjahr 2014/2015 war das erste komplette Jahr der Betriebsführung. Bereits im ersten Jahr haben die Belegungszahlen in beiden Häusern zugenommen. Im Konzerthaus wurden im GJ 2014/2015 77 Veranstaltungen mit 106 Veranstaltungstagen durchgeführt, im Schwörsaal 102 Veranstaltungen mit 117 Veranstaltungstagen. Dabei wurden im Konzerthaus rd. 43 Tausend Besucher gezählt, im Schwörsaal waren es rd. 24 Tausend.

Im Kalenderjahr berechnete die GmbH 378 T€ Betriebsführungskosten an die Stadt, das waren 25 T€ weniger als im städt. Budget (403 T€) vorgesehen war. Dieser Satz war auf Seiten der GmbH nicht kostendeckend. Das erste Halbjahr Betriebsführung führte im Jahresergebnis 2013/2014 der OSH GmbH daher zu einem Betriebsdefizit in Höhe von rd. 60 T€. Deshalb wurde in der Berichtsperiode die Ausgleichszahlung rückwirkend angepasst. Die Betriebsführungspauschale beträgt jetzt max. 459 T€. In der Sitzung des Gemeinderates am 29.06.2015 wurde gleichzeitig mit dieser Anpassung auch beschlossen, die Option einer vorzeitigen Vertragskündigung nicht wahrzunehmen, was gleichbedeutend mit einer Verlängerung des Betriebsführungsvertrages bis zum 31.12.2018 ist.

Am 1. Januar 2012 hat die OSH das Catering der Oberschwabenhall vom bisherigen Gastronomen übernommen. Küche und Einrichtung sind Eigentum der OSH und wurden mit der Übergabe überholt und in Stand gesetzt. Zum 1. Januar 2014 wurde zusätzlich die Gastronomieverantwortung in Konzerthaus und Schwörsaal übernommen. Im GJ 2014/2015 wurde im Gastronomiebereich erstmals ein Umsatz von über einer halben Million Euro erzielt.

Aus dem Vorjahr wurde ein Verlustvortrag in Höhe von 828 T€ auf neue Rechnung vorgetragen. Die Stadt Ravensburg reduzierte als Gesellschafter den Verlustvortrag unterjährig durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 478 T€. Damit verblieb ein Verlustvortrag von 350 T€. Zusammen mit dem Jahresergebnis ist damit ein Bilanzverlust zum 30.06.2015 von -849 T€ entstanden.

2.1.6. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI)

In der Berichtsperiode wurde die OSH GmbH von der Stadt Ravensburg entsprechend den Richtlinien zum EU Beihilferecht im Sinne des Art. 106 Abs. 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) mit der Erfüllung von sogenannten "Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse" (DAWI) betraut. Nach den Vorgaben des Betrauungsaktes bestehen die DAWI der OSH GmbH im Wesentlichen aus der Vermietung der Oberschwabenhalle und der Betriebsführung. Diese Bereiche erwirtschaften einen Gesamtverlust von 520 T€. Da die Nicht-DAWI-Sparten Eigenveranstaltungen und Gastronomie einen Netto-Gewinn zum Gesamtergebnis beisteuern, ist das negative Jahresergebnis (GJ 2014/2015: --499.390 €) niedriger als der DAWI-Verlust.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die OSH GmbH bei der Erbringung der DAWI-Leistungen auf eine Unterstützung durch die Stadt Ravensburg angewiesen ist und dass die Stadt Ravensburg ihrem Vorschlag folgt und vom Bilanzverlust einen Betrag in Höhe der DAWI-Leistungen, mindestens aber des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres, ausgleichen wird.

Bisher wurde der Verlustausgleich durch den § 7 des Kooperationsvertrages zwischen der Stadt Ravensburg und der Gesellschaft geregelt. Die Verlustübernahme steht hierbei unter dem Zustimmungsvorbehalt des Gemeinderats und erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt.

Es kommen hier also neue Finanzierungsansprüche auf die Stadt Ravensburg zu.

2.1.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/16

Da die wirtschaftlichen Prognosen für Deutschland wie auch für die Region positiv sind, gestalten sich auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2015/16 grundsätzlich gut.

Wegen dem immer noch zunehmenden Trend zu Open-Air-Veranstaltungen (Saisonausweitung) hat sich die Wettbewerbssituation im Kultur- und Showbereich bei großen Veranstal-

tungen verschärft, was eine gesteigerte Konkurrenz der Oberschwabenhalle zu technisch besser ausgestatteten Häusern in der Großregion mit sich bringt.

Aus der Sicht der Geschäftsführung ist der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016 positiver als die Entwicklung in den letzten Jahren. Durch mehrere außerordentliche Veranstaltungen (Körperwelten, Sommertagtraum Open-Air, große Konzerte) wird der Vermietungserlös in der Oberschwabenhalle zunehmen. Bei der Veranstaltungsanzahl erwartet die Geschäftsführung wegen der geringen Verfügbarkeit der Oberschwabenhalle (90 Tage sind durch die Ausstellung "Körperwelten" belegt) keine Steigerung.

Aktuell stehen bei der OSH GmbH keine Messeneuheiten auf dem Programm. Die erste Priorität liegt bei der Festigung und Optimierung der bestehenden Veranstaltungen (motoMarkt, gusto).

Auch für das Konzerthaus und den Schwörsaal sieht die Geschäftsführung ein gutes Potential. In der Vergangenheit waren beide Häuser außerhalb von Ravensburg nur wenig bekannt. Durch die intensivere Bewerbung werden die Häuser auch im Umfeld der Konzertveranstalter stärker wahrgenommen. Aufgrund der vorliegenden Reservierungen geht die Geschäftsführung von einer weiteren Steigerung der Buchungszahlen aus.

Im GJ 2015/2016 wird die Zahl der Eigenveranstaltungen auf dem Niveau und dem Umsatzvolumen (rd. 300 T€) des Vorjahres liegen. Dabei wird die Deckung der direkten Kosten angestrebt.

2.1.8. Bewertung aus der Sicht des Gesellschafteers Stadt Ravensburg

Die Verringerung des Jahresfehlbetrages um rd. 21% spricht für ein Weiterarbeiten am gewählten Konzept. Gleichzeitig ist die OSH GmbH ein Ravensburger "Leuchtturm", der erfolgreich in die Region hinaus strahlt. Ferner sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2015/16 grundsätzlich positiv.

Auf der anderen Seite bringt die Betrauung der OSH GmbH mit sogenannten "Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse" (DAWI) neue Finanzierungsansprüche der Geschäftsführung mit sich. Bisher übernimmt die Stadt Ravensburg nach § 7 des Kooperationsvertrages im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan die Verluste der Oberschwabenhallen GmbH.

Der Prüfer des Jahresberichtes 2014/2015 erwähnt als Unregelmäßigkeit, dass die Altersteilzeitkonten der Gesellschaft bisher entgegen § 8a AltersTzG nicht insolvenzgesichert sind.

Bei allen Erfolgen der OSH GmbH ist die Stadt Ravensburg verpflichtet, bei zunehmenden Finanzierungsansprüchen und gleichzeitig enger werdenden Haushaltsspielräumen potentielle Risiken genau zu beobachten. Daher ist die Ampelfarbe gelb weiterhin angebracht.

Bilanz

Aktiva	**30.06.2015**	**Veränd.**	**30.06.2014**
	EUR	**zu VJ**	**EUR**
Anlagevermögen	**373.836**		**296.360**
Immaterielle Vermögensgegenstände	39.782	-8.900	48.682
Sachanlagen	334.054	86.376	247.678
Umlaufvermögen	**491.523**		**726.716**
Vorräte	13.611	3.296	10.315
Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	317.049	107.483	209.566
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	160.862	-345.973	506.835
Rechnungsabgrenzungsposten	**7.964**	-2.971	**10.935**
Nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetr.	**49.390**	21.561	**27.829**
Summe Aktiva	**922.713**	-139.127	**1.061.840**

Passiva	**30.06.2015**	**Veränd.**	**30.06.2014**
	EUR	**zu VJ**	**EUR**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	200.000	0	200.000
Kapitalrücklage	600.000	0	600.000
Bilanzverlust	-849.390	-21.561	-827.829
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetr.	49.390	21.561	27.829
Rückstellungen	**726.998**	-56.164	**783.162**
Verbindlichkeiten	**146.505**	-103.650	**250.155**
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr		0	
Rechnungsabgrenzungsposten	**49.211**	20.688	**28.523**
Summe Passiva	**922.713**	-139.127	**1.061.840**

Gewinn- und Verlustrechnung	**30.06.2015 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**30.06.2014 EUR**
Umsatzerlöse	3.959.230	525.640	3.433.590
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Erzeug.	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	49.364	-22.657	72.021
Materialaufwand	2.218.457	-61.764	2.280.221
Rohergebnis	**1.790.136**	**564.746**	**1.225.390**
Personalaufwand	1.360.463	129.823	1.230.640
Abschreibungen	97.878	14.627	83.251
Sonstige betriebliche Aufwendungen	792.531	292.237	500.294
Betriebsergebnis	**-460.736**	**128.059**	**-588.795**
Zinsen und ähnliche Erträge	537	-216	753
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.487	-3.905	11.392
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-467.686**	**131.748**	**-599.434**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Sonstige Steuern	31.705	1.112	30.593
Jahresergebnis/fehlbetrag	**-499.390**	**130.637**	**-630.027**
Verlustvortrag aus Vorjahr	-827.829	-26.119	-801.710
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	477.829	-126.079	603.908
Bilanzverlust	**-849.390**	**-21.561**	**-827.829**

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

2.2.1. Allgemeine Daten

Firma	**RaWEG mbH**
Geschäftsstelle	Friedenstraß 8, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85-0, Fax: 0751/85-2105 E-Mail: info@raweg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993
Eintragung im Handelsregister	HRB 1386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

2.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das **Stammkapital** der RaWEG beträgt **107.371,30 €** und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

Gesellschafter	**Anteil in %**	**Anteil in €**
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94

Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GW Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
Ravensburg	**10,95**	**11.759,71**
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
Summe	**100,00**	**107.371,30**

2.2.4. Organe der Gesellschaft

Zu Geschäftsführern sind berufen:

Name	Vorname	Beruf	Vertretungsbefugnis
Baur	Franz	Kämmerer Lkr. Ravensburg	Einzelvertretung
König	Kurt	Bürgermeister	Einzelvertretung
Mauch	Ulrich	Bürgermeister	Einzelvertretung
Smigoc	Peter	Bürgermeister	Einzelvertretung

Zum Nachfolger des per 31.12.2014 ausgeschiedenen Geschäftsführers Herrn Kurt König wurde Herr Daniel Steiner, Bürgermeister der Gemeinde Wolpertswende mit der Befugnis zur Einzelvertretung bestimmt.

Die Geschäftsführerbezüge haben sich im Geschäftsjahr 2014 auf 10.176 € belaufen.

2.2.5. Personal

Im Geschäftsjahr 2014 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich 8 Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt.

2.2.6. Geschäftsverlauf 2014

Tabelle Mehrjahresvergleich	2014 €	Veränd. zu 2013 €	2013 €	2012 €	2.011 €
Jahresergebnis	-25.396	-77.774	52.378	56.593	68.055
Umsatzerlöse	2.614.559	-74.061	2.688.620	3.020.481	2.814.890
Materialaufwand	2.450.167	24.159	2.426.008	2.746.252	2.522.372
Rohergebnis	182.276	-92.535	274.811	285.382	303.113
Personalaufwand	30.215	-613	30.828	31.297	31.405
Abschreibungen	78.401	4.507	73.894	74.997	79.659
Gesamterträge	2.633.927	-68.308	2.702.235	3.035.883	2.833.822
Gesamtaufwendungen	2.659.323	9.466	2.649.857	2.979.290	2.765.767

Die **Umsatzerlöse** sind kontinuierlich von 3.020.481 € im Jahr 2012 auf 2.614.559 € im Jahr 2014 zurückgegangen. Das bedeutet für den genannten Zeitraum ein Minus von 405.922 € bzw. 13,44%. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 74.061 € bzw. 2,75% zu verzeichnen.

Wie aus der Tabelle Mehrjahresvergleich zu ersehen, hat sich dementsprechend das **Jahresergebnis** von einem Plus von 68.055 € im Jahr 2011 auf einen Verlust von 25.396 € im Jahr 2014 verschlechtert. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Jahresergebnis um 77.774 € bzw. 148,49% von plus 52.378 € im Vorjahr auf minus 25.396 € im Berichtsjahr.

Parallel dazu sind auch die **Gesamterträge** und die **Gesamtaufwendungen** zurückgegangen. Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass der Rückgang der Umsatzerlöse um ca. 74.000 € auf Rückgänge auf den Teilmärkten Papierverwertung (- 28 TEUR), Vergütung DSD/duale Systeme (- 16 TEUR) und Elektroschrott/Stahlschrott (-30 TEUR) zurückzuführen ist.

Teilmärkte	2014 TEUR	Verändg. zu 2013 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Erlöse Papierverwertung	1.674	-28	1.702	2.000	1814
Vergütung DSD/duale Systeme	562	-16	578	610	609
Sammlungsglas, LVP Verpackung	223	0	223	223	223
Elektroschrott/Stahlschrott	148	-30	178		161
Störungsüberwachung	8	0	8	8	8
Summe	2615	-74	2.689	3.020	2815

Die Entgelte für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe werden von den am Verpackungsmarkt agierenden „Dualen Systeme“ anteilig bezahlt. Diese Marktaufteilung spiegelt sich in Einwohnerpauschalen entsprechend der Einwohnerzahl des Landkreises wieder. Das Gesamtentgelt betrug 2014 insgesamt 374.792 € (Vorjahr: 383.100 €). Der Rückgang des Gesamtentgelts um 8.308 € ist auf den Mikrozensus 2011 zurückzuführen.

Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier (PPK gleich Pape/Papier/Karton) werden von den neun Dualen Systemen ebenfalls aufgrund der Lizenzmengenanteile bezahlt. Sie betrugen 2014 insgesamt 186.929 € (Vorjahr: 194.813 €) und liegen damit unter dem kalkulierten Planwert von 195.000 €.

Die Erlöse für die Verwertung des Altpapiers (PPK) stagnieren seit 2013 auf einem relativ niedrigen Preisniveau von 30 € pro Tonne. Die um die Aufbereitungskosten bereinigten Umsatzerlöse für PPK sind dadurch abermals zurückgegangen und lagen 2014 bei 850.326 € nach 885.981 € im Vorjahr.

Beim Stahlschrott gab es 2014 einen unerwarteten Preisrückgang. Zurückgehende Stahlschrottmengen haben die Erlöse ebenfalls gedrückt. Die Erlöse für Stahlschrott haben sich dadurch deutlich von 112.672 € im Vorjahr auf 82.732 € im Jahr 2014 verringert

Dagegen sind die vereinbarten einwohnerbezogenen Leistungsvergütungen um 57.818 € angestiegen, so dass sich mit 562.376 € eine gegenüber dem Vorjahr (547.217 €) leicht erhöhte Gesamtleistungsvergütung ergibt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich im Jahr 2014 auf 78.401 € (Vorjahr: 73.895 €). Bei den Papiertonnen wurde nur die Erstausstattung im Jahr 2008 aktiviert, so dass die jährliche Abschreibungsrate konstant bleiben wird.

Ergebnisverwendung:

Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 25.396,16 € sowie den Gewinnvortrag in Höhe von 433.483,22 € zu verrechnen und den verbleibenden Betrag von 408.087,06 € auf neue Rechnung zu übernehmen.

2.2.6. Chancen- und Risikobericht

Der Chancen- und Risikobericht des Jahresabschlusses 2014 stellt fest, dass beim Altpapier die Prognose der Preisentwicklung derzeit "sehr unsicher" ist. Unabhängig vom Altpapierpreis "kann es gegebenenfalls gelingen", durch die Ausweitung bzw. flächendeckende Einführung der Papiertonne ab 2016 über höhere Papiermengen etwas bessere Verwertungspreise zu erzielen.

Beim Preis für Stahlschrott zeichnet sich eine leichte Erholung ab. Laut dem o. g. Jahresabschluss 2014 ist die weitere Entwicklung hier jedoch ebenfalls "unsicher".

Der Jahresabschluss 2014 weist daraufhin, dass es durch aktuelle Gerichtsurteile beim Thema der entgeltlichen Mitbenutzung von öffentlich-rechtlichen Entsorgungseinrichtungen durch die Betreiber des Dualen Systems Deutschland und in der Frage der Überlassungspflicht der privaten Haushalte Rechtsunsicherheit gibt, deren "Auswirkungen ...derzeit nicht abschätzbar" sind.

Ferner könnte es Ende 2015 / Anfang 2016 zu Liquiditätsengpässen kommen, wenn die vom Landkreis in der Satzung angebotene kreisweite Papiertonne vollständig eingeführt wird. Die vom Landkreis mit der Papiererfassung beauftragte RaWEG wird diese Investition von ca. 750.000 € abwickeln. Laut dem o. g. Jahresabschluss 2014 muss rechtzeitig bevor die Leistungsvergütung für 2015 ausbezahlt wird "über ein Liquiditätsdarlehen des Landkreises die Zahlungsfähigkeit der RaWEG wieder hergestellt werden".

Im Zuge der Neuordnung der Abfallwirtschaft aufgrund des am 01. Juni 2012 in Kraft getretenen KreislaufwirtschaftsGesetz (KrWG) haben sich 27 Städte und Gemeinden dazu entschlossen, das Einsammeln und Transportieren von Abfällen und Wertstoffen an den Kreis zurück zu delegieren. Damit verlagert sich ein Großteil der Verantwortung auf den Landkreis. Durch eine Kapitalerhöhung des Landkreises hält der Landkreis künftig 60% der Stimmanteile bei der RaWEG.

Bei der RaWEG sind bisher die zentralen Aufgaben der Wertstofferfassung und Verwertung gebündelt. Um das Aufgabenspektrum der Wertstofferfassung abzurunden, wurde die RaWEG auch mit der Erfassung und Verwertung des Grünguts im Landkreis beauftragt. Im Kreistag wurden die notwendigen Beschlüsse bereits gefasst. Im Jahresabschluss 2014 ist zu lesen, dass aufgrund der formellen Beauftragung der RaWEG durch den Landkreis und der damit verbundene Pflicht des Landkreises zur Erstattung nicht gedeckter Aufwendungen das Risiko für die RaWEG ab dem Jahr 2016 begrenzt ist.

2.2.7. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Geschäftsführung erwartet für das Jahr 2015 wieder ein positives Ergebnis. Die im vorherigen Abschnitt 2.2.6. Chancen- und Risikobericht aufgeführten Sachverhalte lassen bezüglich der künftigen Entwicklung der RaWEG jedoch auch Skepsis aufkommen:

Die Preis- und Erlösentwicklung bei der Papierverwertung und beim Stahlschrott wird im Chancen- und Risikobericht des Jahresabschlusses 2014 als "unsicher" eingestuft. Diese beiden Bereiche machen aber allein 58.000 € des Erlösrückgangs gegenüber dem Vorjahr von 74.000 € aus. Ferner beschreibt der Bericht die Möglichkeit, durch die flächendeckende Einführung der Papiertonne ab 2016 über höhere Papiermengen etwas bessere Verwertungspreise zu erzielen, mit den Worten: "kann es gegebenenfalls gelingen". Laut Jahresabschluss 2014 sind die Auswirkungen der bestehenden Rechtsunsicherheiten
" ...derzeit nicht abschätzbar".

Insgesamt liegen also recht viele Unsicherheiten in der Geschäftsentwicklung der RaWEG.

Laut Jahresabschluss 2013 hält es die Geschäftsführung für möglich, dass es Ende 2015 / Anfang 2016 bei der 750.000 € kostenden kreisweiten Einführung der Papiertonne zu Liquiditätsengpässen kommen kann und geht davon aus, dass in diesem Fall die Zahlungsfähigkeit der RaWEG über ein Liquiditätsdarlehen des Landkreises sichergestellt wird. Falls ein solches Vorgehen beschlossen werden sollte, muss sichergestellt sein, dass diese verdeckte Verschuldung baldmöglichst wieder zurückgeführt wird. In dieselbe Richtung geht die im Jahresabschluss 2014 enthaltene Feststellung: "Aufgrund der formellen Beauftragung der RaWEG durch den Landkreis und die damit verbundene Pflicht des Landkreises zur Erstattung nicht gedeckter Aufwendungen ist das Risiko für die RaWEG ab dem Jahr 2016 begrenzt."

Die genannten Sachverhalte legen eine intensive Diskussion der zu erwartenden und der beabsichtigten wirtschaftlichen Entwicklung der RaWEG nahe.

Daher Ampelfarbe:

2.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ravensburger Wertstoff Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG) 2014

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	629	-722	1.351
Sachanlagen	294.376	-37.704	332.080
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	561.455	-86.494	647.949
Flüssige Mittel	636.762	51.917	584.845
Rechnungsabgrenzungsposten	329	320	9
Bilanzsumme	**1.493.551**	**-72.683**	**1.566.234**

Passiva	**2014**	**Veränd.**	**2013**
	EUR	**zu VJ**	**EUR**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	107.371	0	107.371
Gewinn-/Verlustvortrag	433.483	52.378	381.105
Jahresfehlbetrag-/überschuss	-25.396	-77.774	52.378
Rückstellungen	20.000	-468	20.468
Verbindlichkeiten	958.093	-46.819	1.004.912
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	958.093	957.607	486
Bilanzsumme	**1.493.551**	**-72.683**	**1.566.234**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014**	**Veränd.**	**2013**
	EUR	**zu VJ**	**EUR**
Umsatzerlöse	2.614.559	-74.061	2.688.620
sonstige betriebliche Erträge	17.884	5.685	12.199
Materialaufwand	2.450.167	24.159	2.426.008
Rohergebnis	**182.276**	**-92.535**	**274.811**
Personalaufwand	30.215	-613	30.828
Abschreibungen	78.401	4.507	73.894
Sonstige betriebliche Aufwendungen	104.915	6.370	98.545
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.484	68	1.416
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-29.771**	**-102.731**	**72.960**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.417	-24.957	20.540
Sonstige Steuern	42	0	42
Jahresfehlbetrag/-überschuss	**-25.396**	**-77.774**	**52.378**
Gesamterträge	**2.633.927**	**-68.308**	**2.702.235**
Gesamtaufwendungen	**2.659.323**	**9.466**	**2.649.857**

2.3 PRO REGIO Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

2.3.1. Allgemeine Daten

Firma	**Pro Regio Oberschwaben**
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel.: 0751/85 96 10 Fax:0751/85 96 05 Email: proregio@proregio-oberschwaben.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 08.06.1999, in der Fassung vom 25.10.2004
Eintragung im Handelsregister	HRB 552088, letzte Eintragung vom 12.09.2006
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

2.3.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschaft-und Kulturstandortes Oberschwaben.
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft.
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur-und Naturlandschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs-und Neben betriebe erwerben, errichten oder pachten.

2.3.3. Organe der Gesellschaft

a) Gesellschafter

Die Gesellschaft hat 43 Gesellschafter. Dies sind:

- der Landkreis Ravensburg,

- 39 Kreisgemeinden (d. h. alle Kreisgemeinden sind Gesellschafter),
- der Kreisbauernverband Allgäu-Oberschwaben,
- die beiden privaten Naturschutzverbände BUND und NABU

Im Jahr 2014 fand am 08.12.2014 eine Gesellschafterversammlung in Baienfurt statt.

b) Beirat

Der Beirat berät die Geschäftsführung.
Der derzeitige Beirat ist von Oktober 2014 bis 2020 bestellt.
Der Beirat setzt sich aus 16 beschließenden (Vertretern der Gesellschafter) und 4 beratenden Mitgliedern (Forstamt, Kreishandwerkerschaft, Landwirtschaftsamt und Regionalverband) zusammen.

Beiratsvorsitzender:	BM Oliver Spieß (Interimsvorsitzender)
Stellvertreter:	bis Sept. 2014 Waldemar Westermeyer
	Ab Oktober 2014 NN

c) Geschäftsführung

Geschäftsführerin:	Christine Funk
Stellvertreter mit Prokura:	Albrecht Trautmann

d) Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 5 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Geschäftsführerin und ein Mitarbeiter sind der PRO REGIO vom Landratsamt zugewiesen. Die Personalkosten werden dem Landratsamt von der PRO REGIO erstattet.

2.3.4. Geschäftsverlauf 2014

Im Geschäftsjahr 2014 musste ein Defizit in Höhe von 6.931,89 € hingenommen werden. Dieses Ergebnis liegt um 2.831 € unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans, in dem von einem Defizit in Höhe von 4.100 € ausgegangen wurde.

Die Bilanzsumme beträgt 359.000 € und liegt damit um 7.000 € unter dem Vorjahreswert. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag 185.000 € oder 51,7 **%** der Bilanzsumme.

Die betrieblichen Kosten, die von den Personalkosten und den Personalkostenerstattungen an das Landratsamt dominiert werden, sind durch die Projektarbeit bestimmt und finanziert.

Die Höhe des Jahresergebnisses kann im Hinblick auf den Gegenstand der Gesellschaft nicht als Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg gewertet werden. Aufgabe der Gesellschaft ist es, die Leistungserbringung bei gegebener Finanzausstattung zu maximieren.

Im Jahr 2014 wurde die Gründung eines Landschaftserhaltungsverbandes im Landkreis vorbereitet und abgewickelt. Die Gründung erfolgte am 08.12.2014.

Ferner beteiligte sich PRO REGIO intensiv an der Vorbereitung der Bewerbungen von zwei Regionen aus dem Kreis um die LEADER-Förderung, einem Förderprogramm der EU zur Stärkung der Entwicklung ländlicher Regionen.

In den bisherigen Geschäftsfeldern wurden folgende Projekte fortgeführt:

1. Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Aktionsprogramms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS - Laufzeit bis 8/2015).

Im Seenprogramm werden aktuell 91 Seen und Weiher in 4 Landkreisen betreut.

2. Landschaftspflege

Rahmenvertrag für 2010 – 2014. Finanzierung durch Kreis und Land.

Betreuung von 1302 (1261) Landschaftspflegeverträgen mit 725 (747) Landwirten auf 3.680 (3.659) Flurstücksteilflächen mit 1.656 ha (1.643 ha) Fläche mit einem HH-Volumen von 721.000 € (698.000 €) Stand 01/2015 (Zahlen in Klammer 1/2014).

3. Betreuung von Weideprojekten im Landkreis

4. Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmalen

Jährlich werden im Auftrag des Kreises und den Städten Bad Waldsee, Bergatreute, Leutkirch, Ravensburg und Wangen für ca. 1.000 ND-Bäume auf 565 Standorten die Baumkontrolle in einem festgelegten Turnus durchgeführt und die Pflege organisiert.

5. Biotopfolgebetreuung

- Einzelaufträge für Nachkartierungen und Änderungen von 87 Biotopen
- Beratung zur Neophytenkontrolle
- Beratung und Information zur Grabenräumung in ca. 30 Fällen

6. Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“

Der Landkreis finanziert die Bisambekämpfung an verschiedenen Bächen. Weitere Förderungen aus diesem Programm gibt es nicht mehr.

7. Management Cluster Forst und Holz Oberschwaben (Laufzeit 2013 – 5/2015)

Förderung 70% Land 30% Partner. Projektvolumen insgesamt 300.000 €.

Im Jahr 2014 betreut ein Mitarbeiter als Vollzeitkraft die Geschäftsstelle für das Netzwerk Holz und Forst Oberschwaben.

8. Einzelaufträge

Es wurde das gleiche Auftragsvolumen wie im Vorjahr in Höhe von 60.000 € erreicht.

Das Landratsamt, Gemeinden und z. B. das Straßenbauamt haben PRO REGIO im Jahr 2014 folgende Aufträge erteilt:

- Erstellung eines Landschaftspflegekonzeptes Modell Kißlegg,
- Koordinierung Gründung LEV,
- Begleitung der LEADER Anträge der Regionen,
- Gemeinde Berg: Gewässerentwicklungsplan
- Gemeinde Fronreute: Umgestaltung Mendrieder Weiher
- Gemeinde Wilhelmsdorf: ökologische Aufwertung der Rotach
- Gemeinde Wolpertswende: Heilungsplan Buchseebach
- Straßenbauamt: Umsetzung Buntbrache Molpertshaus
- Vorträge, Referate, Begleitung von Exkursionsgruppen

Durch die Arbeit von PRO REGIO sind neben dem Nutzen für den Arten-, Biotop- und Wasserschutz im Jahr 2014 im Landkreis wieder Fördermittel bzw. Pflegegelder an Landkreis, Kommunen, Landwirte, Handel und Handwerk in Höhe von ca. 800.000 € ausbezahlt worden. Es handelt sich hier um Fördergelder des Landes die z. T. EU-kofinanziert sind.

2.3.5. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Die Arbeitsplanung 2014 von PRO REGIO ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der auf die PRO REGIO übertragenen Projekte:

- Koordinierungsstelle für das Seenprogramm bis zum August 2015. Die Verlängerung bis August 2020 ist bereits mit den Partnern und dem Land vertraglich vereinbart.

- Die Betreuung der Landschaftspflege und des Vertragsnaturschutzes obliegt bis Mitte 2015 der PRO REGIO. Ab Juli 2015 übernimmt diese Aufgabe der neu gegründete Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ravensburg e. V. Das weitere Vorgehen bei Aufträgen an externe Partner muss zwischen dem Regierungspräsidium, dem Landkreis, dem Landschaftserhaltungsverband und der PRO REGIO noch abgestimmt werden.

- Beim Ausbau der Geschäftsstelle für das Netzwerk Forst und Holz hat das Land eine Förderung bis Mitte 2019 zugesagt.

- Unterstützung der Regionen beim Aufbau von LEADER Vereinen und Geschäftsstellen.

- Einzelaufträge von Kommunen und anderen Verwaltungsbehörden für Gewässerentwicklungsmaßnahmen, Ausgleichs- oder Ökokontomaßnahmen und bei der Umsetzung von Förderprojekten.

2.3.6. Weiterer Ausblick

Mit dem Ende der Förderperiode von PLENUM im Jahr 2012, der Gründung des Landschaftserhaltungsverbandes Ende 2014 und der eigenständigen Gründung der LEADER Vereine mit den Geschäftsstellen vor Ort ab Herbst 2015 werden die mit Förderungen und Umlagen finanzierten Projekte der PRO REGIO geringer. Der Abbau von Personal bzw. die Reduzierung der Arbeitszeit bei der Geschäftsführung und im Sekretariat kompensiert zum großen Teil den Wegfall von Einnahmen. Ferner stehen 121.000 € an Rücklagen zur Verfügung.

Es stellt sich für 2016 die Frage, wie die PRO REGIO weiter aufgestellt sein soll. Es ist zu klären, ob zum gemeinnützigen LEV noch eine ergänzende Rechtsform für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb erforderlich ist, um bei der Übernahme bestimmter Aufgaben die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden.

Ferner ist zu klären, ob die PRO REGIO neue Aufgaben übernehmen soll. Wenn nicht, muss geklärt werden, ob die Stelle der Geschäftsführung reduziert wird oder ob die PRO REGIO ganz aufgelöst und die verbleibenden Projekte auf andere Träger verteilt werden sollen.

2.3.6. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die PRO REGIO Oberschwaben GmbH leistet für die Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur-und Naturlandschaft einen wichtigen Beitrag. Die Frage, in welcher Struktur, mit welchen Aufgaben und in welcher Rechtsform die PRO REGIO weitergeführt werden soll, oder ob deren verbliebene Aufgaben auf andere Träger verteilt werden sollen, muss intern im Beirat und anschließend mit den Partnern Regierungspräsidium, Landkreis und Landschaftserhaltungsverband diskutiert werden. Aus der Sicht der Stadt steht weniger die PRO REGIO, als die effiziente Aufgabenerfüllung im Vordergrund, ganz unabhängig von welchen Trägern.

Ampelfarbe:

2.3.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Pro Regio Oberschwaben

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-2	2
Sachanlagen	2	-6	8
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	121.218	19.052	102.166
Kassenbestand	237.393	-24.401	261.794
Rechnungsabgrenzungsposten	0	-1.755	1.755
Bilanzsumme	358.612	-7.113	**365.725**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	64.000	0	64.000
Gewinnvortrag	128.305	2.069	126.236
Jahresüberschuss	-6.932	4.864	2.068
Sonderposten mit Rücklagenanteil		0	0
Rückstellungen	36.199	-2.369	38.568
Verbindlichkeiten	128.624	363	128.261
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Rechnungsabgrenzungsposten	8.417	1.825	6.592
Bilanzsumme	358.612	-7.113	**365.725**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**	**Verändg. zu VJ.**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse (Zuschüsse)	599.868	7.551	592.317
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Materialaufwand	242.105	6.874	235.231
Rohergebnis	**357.763**	677	**357.086**
Personalaufwand	268.241	6.777	261.464
Abschreibungen	0	-105	105
sonstige betriebliche Aufwendungen	97.006	3.159	93.847
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	550	-248	798
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-6.934**	-9.402	**2.468**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-402	400
Jahresergebnis	**-6.932**	-9.000	**2.068**
Gesamterträge	**600.418**	7.303	**593.115**
Gesamtaufwendungen	**607.350**	16.303	**591.047**

2.4. Oberschwaben Klinik GmbH

2.4.1. Allgemeine Daten

Firma	**Oberschwaben Klinik GmbH**
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88214 Ravensburg Tel.: 0751/87-0 Fax: 0751/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996; derzeit gültige Fassung vom 24.9.2009
Eintragung im Handelsregister	am 13.3.1997. Amtsgericht Ravensburg Nr. HRB 1792. Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01.01.1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser unter Zurückbehaltung des unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997).
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Gesellschaft dient im Wesentlichen gemeinnützigen Zwecken und ist entsprechend steuerbefreit.

2.4.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, der Aus-und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

2.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

in der Tabelle sind die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile aufgeführt:

Gesellschafter	**Anteil in Prozent**	**Anteil in EUR**
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000
Stadt Ravensburg	5	230.000
Summe	**100**	**4.600.000**

2.4.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Dr. Sebastian Wolf, Ravensburg

Zu Mitgliedern des **Aufsichtsrates** waren zum 31. Dezember 2014 bestellt:

Herr Kurt Widmaier, 1. Vorsitzender	Landrat des Landkreises Ravensburg
Hans Georg Kraus stv. Vorsitzender	Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg
Herr Eugen Abler	Kreistagsmitglied
Herr Peter Alexa	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Dr. Margret Brehm	Kreistagsmitglied
Herr Roland Bürkle	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Herr Peter Clement	Kreistagsmitglied
Herr Prof. Dr. Klaus Michael Debatin	Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikum
Herr Prof. Dr. Klaus Michael Dieing	Kreistagsmitglied
Herr Dirk Faber	Kreistagsmitglied
Herr Roland Haug	Kreistagsmitglied
Herr Bernd Hofmann	Kreistagsmitglied
Herr Jürgen Jung	Kreistagsmitglied
Herr Michael Lang	Kreistagsmitglied
Herr Clemens Moll	Bürgermeister, Kreistagsmitglied
Frau Liv Pfluger	Kreistagsmitglied
Herr August Schuler	Kreistagsmitglied
Herr Ernst Schwartz	Betriebsrat OSK
Herr Roland Weinschenk	Kreistagsmitglied

Hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates hatten im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 14.296,54 € (i. Vj. 11.483,60 €).

2.4.5. Personal

Während im Jahr 2013 insgesamt 97 Vollkräfte abgebaut wurden, betraf der Abbau 2014 weitere 49 Vollkräfte. Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer – getrennt nach Gruppen – beträgt bei anteiliger Berücksichtigung der Teilzeitkräfte, gemessen in Vollkräften:

Ärztlicher Dienst	298,28
Pflegedienst	583,90
Medizinisch-technischer Dienst	208,21
Funktionsdienst	182,31
Klinisches Hauspersonal	40,50
Wirtschaft-und Versorgungsdienst	157,05
Technischer den Stadt	40,32
Verwaltungsdienst	134,74
Sonderdienst	8,47
Personal der Ausbildungsstätten	3,86
Krankenpflegeschüler/-innen	22,92
OTA-Schüler/-innen	19,06
Sonstiges Personal	52,35
Summe	**1.751,97**

2.4.6. Geschäftsverlauf 2014

Im Geschäftsjahr 2014 weist die Oberschwabenklink GmbH ein Jahresergebnis von 2.257.700 € aus. Damit konnte gegenüber dem Vorjahr (2013: -1.657.300 € nochmals eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Das Jahresergebnis 2012 belief sich noch auf minus 4.579.100 €. Für 2011 wurde ein Defizit von -8.047.500 € ausgewiesen.

Jahre	**Jahresergebnis**
2014	2.257.000 €
2013	-1.657.300 €
2012	-4.579.100 €
2011	-8.047.500 €
	Planergebnis
2015	+170.400 €
2016	+536.300 €

Diese positive Entwicklung des Jahresergebnisses zeigt, dass die im Zuge des OSK-Sanierungskonzeptes aufgelegten Maßnahmen eine positive Wirkung entfalten. Mit Blick auf das dem Sanierungskonzept zu Grunde liegende "3-Säulen-Modell" sind in dem Jahresergebnis 2014 berücksichtigt:

- 4,0 Mio. EUR Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg
- 5,1 Mio EUR Sanierungsbeitrag aus Personalabbau
- 1,4 Mio. EUR Sanierungsbeitrag aus Sachkostenreduktion
- 1,4 Mio. EUR Sanierungsbeitrag aus der Schließung der Standorte Leutkirch und Isny

- 7,3 Mio. EUR Beitrag aus Zukunftstarifvertrag ver.di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter.

Dass sich die Unterdeckung der betrieblichen Aufwendungen in eine Überdeckung verändert hat, ist vor allem dem Mietverzicht des Landkreises in Höhe von 4.000.000 €, der Steigerung der Erträge um 1,8 Mio. € und dem signifikanten Rückgang des Personalaufwandes um knapp 3,5 Mio. € zu verdanken.

Der verringerte Personalaufwand ist auf die 2013 mit ver.di und dem Marburger Bund vereinbarten "Zukunftstarifverträge" zurückzuführen. Diese "Zukunftsverträge" sehen von Anfang 2013 bis Mitte 2015 tarifliche Nullrunden vor. Zudem wurde mit verdi ein 5-prozentiger Abschlag auf das Grundgehalt vereinbart. Mit dem Marburger Bund sind durchschnittlich eine Wochenarbeitsstunde unbezahlte Mehrarbeit sowie die Überleitung des OSK-Haustarifes MB in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA Mitte 2015 vereinbart.

Von Mitte 2015 werden die ver.di-Mitarbeiter über zweieinhalb Jahre stufenweise wieder an das marktübliche Tarifniveau innerhalb des OSK Haustarifes herangeführt. Mit den in den Zukunftstarifverträgen getroffenen Vereinbarungen soll in den Jahren 2013 – 2016 eine Entlastung der OSK GmbH um ca. 20.000.000 € erreicht werden.

Der Mietzuschuss des Landkreises wird bis 2016 ebenfalls kontinuierlich reduziert. Während der Mietzuschuss des Landkreises im Jahr 2012 noch 4,5 Mio. € betrug, wurden für 2013 und 2014 jeweils 4,0 Mio. € gewährt. Für 2015 sind 2,5 Mio. € und für 2016 2,0 Mio. € vorgesehen.

Staffelung des Mietzuschusses des Landkreises bis 2016:

Jahr	**Mietzuschuss**
2012	4,5 Mio. €
2013	4,0 Mio. €
2014	4,0 Mio. €
2015	2,5 Mio. €
2016	2,0 Mio. €

Ziel ist es, für die OSK GmbH bis 2016 eine nachhaltige Stabilität zu erreichen, so dass das Unternehmen nach Auslaufen der Stützungsmaßnahmen aus eigener Kraft in der Lage ist, Gebäudemieten in voller Höhe sowie ein marktübliches Tarifniveau zu erwirtschaften.

Auf Grund der im Geschäftsjahr 2014 nochmals erzielten deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens gegenüber dem Vorjahr hat sich auch das Eigenkapital besser entwickelt.

Eigenkapital	31.12.2014 EUR
Jahresüberschuss	2.257.740
Stammkapital	4.600.000
Kapitalrücklage	34.933.892
Bilanzielles Eigenkapital	**4.712.375**

Zudem führte eine vom Landkreis Ravensburg vorgenommene Kapitalerhöhung von 5,0 Mio. € zum 02.04.2014 zu einer wesentlichen Entlastung. D. h., dass ab Mitte des Jahres 2014 der Tatbestand der bilanziellen Überschuldung ("negatives Eigenkapital") nicht mehr gegeben ist. Ferner gewährt die Stadt Ravensburg der OSK GmbH ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von 1,0 Mio. €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss von 2.257.740,44 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind zwei Drittel der Kernsanierungsphase 2013-2015 zurückgelegt. Der zu realisierende Gesamtsanierungsbeitrag bis Ende 2015 beläuft sich auf 10,5 Mio. €. Die bis Ende 2014 gesetzten Sanierungsziele von 6,85 Mio. € sind mit 7,9 Mio. € über Plan erfüllt. Die im Jahr 2015 noch zu realisierenden Sanierungsbeiträge sind im Wirtschaftsplan 2015-2018 berücksichtigt.

2.4.7. Ausblick

Während Mitte des Jahres 2015 die Überleitung des Haustarifes Marburger Bund in den Flächentarifvertrag TV-Ärzte /VKA erfolgt, beginnt für den Haustarif ver.di die stufenweise Nachholung der Nullrunden bis Mitte 2017. Es gilt dann wieder für alle Mitarbeiter das marktübliche Tarifniveau, was angesichts zunehmend des enger werdenden Fachkräftemarktes einen wesentlichen Wettbewerbsaspekt darstellt.

Als Chancen für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung am Krankenhaus Sankt Elisabeth auf Grundlage der neuen Unterbringungsqualität sowie im Blick auf die Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts im Jahr 2017.

- Nach den Standortschließungen im Westallgäu ergeben sich für das Krankenhaus Wangen aufgrund des erweiterten Einzugsgebietes neue Entwicklungspotentiale.

- Geplante Kapazitätserweiterung am Krankenhaus Wangen ab 2017. (Wahlleistungsstation: zusätzlich 21 Betten).

- Perspektivisch: abgestuftes Versorgungskonzept für die gesamte Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben.

Als Risiken für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Möglicherweise werden durch die Fortsetzung des Umbaus im Bestand die geplanten Fallzahlen beeinträchtigt.

- Bereits heute wird bisweilen die Kapazitätsgrenze der Bettenauslastung erreicht. Ein Ausgleich durch eine weitere Verkürzung der Verweildauer lässt sich mit dem Schweregrad der Fälle nicht vereinbaren.

- Mögliche Verzögerungen in der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth sowie in der Errichtung der Komfortstation am Krankenhaus Wangen.

- Veränderung der Wettbewerbssituation (u. a. Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten, Klinik Tettnang).

- Die Wirkungen des geplanten Krankenhausstrukturgesetzes, das zum 01.Janiar 2016 in Kraft treten soll, sind umstritten. Es wird befürchtet, dass sich aus dem Gesetzesvorhaben mehr Be- als Entlastungen ergeben.

2.4.8. Wertung aus Sicht der Stadt

Mit einem Plus von 2,257 Mio. € beim Jahresergebnis schreibt die OSK im Berichtsjahr 2014 seit Jahren das erste Mal wieder schwarze Zahlen. Beim Eigenkapital hat sich die Situation ebenfalls verbessert. Diese positive Entwicklung des Jahresergebnisses zeigt, dass die im Zuge des OSK-Sanierungskonzeptes unternommenen Maßnahmen eine positive Wirkung entfalten.

Während im Jahr 2013 insgesamt 97 Vollkräfte abgebaut wurden, betraf der Abbau 2014 weitere 49 Vollkräfte. Dass mit weniger Personal höhere Erträge erzielt worden sind, bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enorme Leistungssteigerung. Gleichzeitig haben sich auch die Überstundenrückstellungen um 435.700 € erhöht. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 120.000 € mehr Überstundenauszahlungen geleistet als im Jahr zuvor. Da ein Abbau der Personalkosten einer der Grundpfeiler der OSK Sanierung darstellt, gleichzeitig der Unternehmenszweck qualitativ hochwertig erfüllt werden muss, könnte sich hier langfristig ein Problembereich auftun.

Trotz aller Erfolge stellt der OSK-Jahresbericht 2014 fest, dass die OSK GmbH weiterhin in ihrem Bestand gefährdet ist und dass ihr Fortbestand wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter abhängt.

Ferner ist zu beachten, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Heilig-Geist-Stiftung über den in ihren Räumen untergebrachten Geriatriebereich der OSK GmbH eng mit der weiteren Entwicklung der OSK GmbH verbunden ist. Daher trotz der Verbesserungen weiterhin Ampelfarbe .

2.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Oberschwaben Klinik GmbH

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen	**14.938.757**	**-1.510.216**	**16.448.973**
Immaterielle Vermögensgegenstände	599.346	266.005	333.341
Sachanlagen	13.864.121	-1.730.221	15.594.342
Finanzanlagen	475.290	-46.000	521.290
Umlaufvermögen			
Vorräte	6.711.160	416.023	6.295.137
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	34.805.844	88.146	34.717.698
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.773.046	4.914.273	2.858.773
Rechnungsabgrenzungsposten	352.870	-176.006	528.876
nicht durch Eigenkap. gedeckter Fehlbetr.	0	-2.545.365	2.545.365
Bilanzsumme	**64.581.678**	**1.186.856**	**63.394.822**
		0	
Passiva		0	
		0	
Eigenkapital	**4.712.375**		**0**
Gezeichnetes Kapital	4.600.000	0	4.600.000
Kapitalrücklagen	34.933.892	5.000.000	29.933.892
Gewinnrücklagen	182.594	0	182.594
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-37.261.851	-1.657.311	-35.604.540
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.257.740	3.915.051	-1.657.311
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	-2.545.365	2.545.365
Sonderposten	13.459.301	-1.426.919	14.886.220
Rückstellungen	12.337.531	2.795.397	9.542.134
Verbindlichkeiten	34.072.470	-4.893.998	38.966.468
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**64.581.677**	1.186.855	**63.394.822**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2.014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
		0	
Erlöse aus Krankenhausleistungen	147.383.621	769.187	146.614.434
Erlöse aus Wahlleistungen	1.417.524	218.316	1.199.208
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.804.237	189.898	3.614.339
Nutzungsentgelte der Ärzte	8.208.742	532.112	7.676.630
Veränderungen des Bestandes an unfertigen		449.915	
Leistungen	449.915	726.359	-276.444
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	173.891	16.906	156.985
Andere aktivierbare Eigenleistungen	0	-124.571	124.571
Sonstige betriebliche Erträge	18.519.024	-521.298	19.040.322
Erträge	**179.956.953**	**1.806.908**	**178.150.045**
Personalaufwand	111.057.729	-3.466.373	114.524.102
Materialaufwand	50.193.366	-449.118	50.642.484
	161.251.095	-3.915.491	**165.166.586**
Zwischenergebnis	**18.705.858**	**5.722.399**	**12.983.459**
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung		0	
von Investitionen	6.649.595	2.955.209	3.694.386
Erträge aus der Auflösg. von Sonderposten nach		0	
dem KHG und wg.sonstiger Zuwendungen zur		0	
Finanzierung des Anlagevermögens	4.374.387	-816.011	5.190.398
Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbind-			
lichk.		0	
nach dem KHG und wg. sonstiger Zuwendungen		0	
zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.985.095	2.662.889	2.322.206
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte		0	
Nutzung von Anlagegegenständen	1.710.115	177.214	1.532.901
	4.328.772	-700.905	**5.029.677**
Abschreibg. auf immaterielle Vermögensgegen-		0	
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.529.585	-452.019	4.981.604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.602.630	1.006.374	17.596.256
	23.132.215	554.355	**22.577.860**
Zwischenergebnis	-97.586	4.467.138	**-4.564.724**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanl.vermög.	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.468	5.052	21.416
Abschreibungen auf Finanzanlagen	221.000	38.000	183.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	184.489	11.928	172.561
	-379.021	-44.876	**-334.145**
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-476.607**	4.422.262	**-4.898.869**
Außerordentliches Ergebnis	3.692.211	7.602.006	-3.909.795
Steuern	957.864	289.628	668.236
Jahresergebnis	**2.257.740**	**3.915.051**	**-1.657.311**
		0	
Gesamterträge	194.699.615	7.643.370	**187.056.245**
Gesamtaufwendungen	192.441.874	3.728.319	**188.713.555**

2.5 Bodensee-Festival GmbH

2.5.1. Allgemeine Daten

Firma	**Bodensee-Festival GmbH**
Geschäftsstelle	Olgastraße 21, 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541/203-3300, Fax: 07541/303-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründungsdatum	22.10.1993
Eintragung im Handelsregister	10.11.193, HRB 631239. Jüngste Vertragsfassung vom 15.02.2008
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.02. – 31.12.

2.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.
Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.
Bei diesen Veranstaltungen soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.
Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

2.5.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 197.000 €. Die Stadt Ravensburg ist mit 7.800 € engagiert. Das Stammkapital verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

	Anteil in %	Anteil in €
Stadt Friedrichshafen	26,3	52.000
Stadt Konstanz	6,6	13.000
Stadt Ravensburg	**3,9**	**7.800**

Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,6	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,6	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	39,5	78.000
Summe	**100,00**	**197.600**

2.5.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Winfried Neumann, Dipl. Verwaltungswissenschaftler
Bettina Pau, Dipl. Kulturmanagerin u. Dipl. Kirchenmusikerin

Die Vergütungen der Geschäftsführer betrug im Berichtsjahr 2014 42.006,67 €.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht grundsätzlich aus 11 Mitgliedern aus Verwaltung und Wirtschaft aus der Region sowie den Ministerien für Finanzen und Wirtschaft und Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und dem Vorarlberger Landeskonservatorium Gmbh, Feldkirch. Seit 03.12.2014 wurde die Stadt Ravensburg durch EBM Hans Georg Kraus vertreten.

Im Jahr 2014 wurden keine Bezüge an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

2.5.5. Personal

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich 2 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

2.5.6. Geschäftsverlauf 2014

Mit dem Abschlusskonzert im Schlosspark von Salem ist am 8. Juni 2014 das 26. Internationale Bodenseefestival zu Ende gegangen. Ca. 80 Veranstaltungen rund um das Thema „Türk kültürü“ waren Bestandteil des Festivals. Darunter bildeten die Veranstaltungen mit dem Artist in Residence „Fazil Say“ einen Schwerpunkt. Bei zwölf Konzerten und einem Meisterkurs war Fazil Say als Pianist zu erleben, in vielen Konzerten wurden seine Werke aufgeführt. Die Konzerte waren in fast allen Orten ausverkauft.

Neben den Konzerten mit Fazil Say wurden innerhalb des Festivals auch die seit einigen Jahren bewährten Reihen fortgesetzt. Es gab einen Kammer Musik-Zyklus für junge Künstler, die Konzertreihe auf Schloss Salem sowie eine Filmreihe mit dem „Türk filmleri“ Friedrichshafen. Das Festival-Angebot war inhaltlich sehr vielfältig. In einigen Veranstaltungen wurde auch ein Einblick in die Glaubensgeschichte und die Musikgeschichte und deren Unterschiede in Ost und West geboten.

Generell ist der gewünschte Dialog zwischen türkischstämmigen und deutschen Bürgern gut gelungen. In vielen Veranstaltungen war das Publikum sehr gut gemischt, bei manchen Veranstaltungen, z. B. bei der Türkischen Nacht oder „Anadolu Atesi“, war die Mehrheit des Publikums türkisch. Als ein besonderer Erfolg ist auch zu werten, dass das Festival einen Impuls dafür gegeben hat, dass türkische Vereine und Kulturämter lokal auch weiterhin zusammenarbeiten wollen.

Mit Schreiben vom 24. Juni 2014 haben die Gemeinden Kressbronn und Langenargen angekündigt, zum 31.12.2015 aus der Gesellschaft ausscheiden zu wollen. Beide Anteile werden voraussichtlich von der Bodenseefestival GmbH übernommen. Die Kulturschaffenden beider Gemeinden wollen weiterhin mit der Bodenseefestival GmbH zusammenarbeiten.

Die Entwicklung der Besucherzahlen und die Auslastung der Veranstaltungen sind weiterhin positiv. Die Besucherzahlen liegen mit 22.353 gegenüber dem Vorjahr mit 19.544 deutlich höher. Die Auslastung lag bei 76 %. Die hohen Besucherzahlen sind auch darin begründet, dass viele türkische Mitbürger die Veranstaltungen besucht haben.

Die Umsatzerlöse (Kartenverkäufe, Kostenerstattungen, Mittschnitthonorare und Werbeeinnahmen) beliefen sich 2014 auf rund 302.500 € (im Vorjahr 289.800 €). Die für das internationale Bodenseefestival gewährten Zuschüsse und sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich 2014 auf rund 708.000 € (Vorjahr 615.800 €).

Auf der Ausgabenseite hat sich die Nachzahlung von Beiträgen an die Künstlersozialkasse negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Die Ertragsseite könnte besser sein. Erwartete Sponsorenbeiträge von türkischen Unternehmen bzw. beantragte Zuschüsse beim Ministerium für Kultur und Tourismus der Türkei blieben aus. Auch der OEW-Zuschuss wurde von 15.000 € auf 7.500 € reduziert.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden liquide Mittel in Höhe von rd. 154.900 € (i. V. 148.600 €) Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag hat sich leicht von auf minus 3.860 € auf minus 3.702 € verbessert. Der Bilanzverlust ist dadurch auf minus 15.974,52 € gestiegen. Die Ge-

schäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust des Berichtsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5.7. Ausblick

2015 wird das Bodensee Festival die Kultur Tschechiens in den Fokus stellen. Ein Grund dafür sind unter anderem die Konzilsfeierlichkeiten in Konstanz, wo 2015 das „Jan-Hus-Jahr" gefeiert wird.

Im Jahr 2016 wird Nordeuropa den sowohl geographischen als auch kulturellen Schwerpunkt des Festivalprogramms bilden. Die nordeuropäischen Komponisten, Literaten und Künstler haben wichtige Werke zur europäischen Kultur beigetragen. Namen wie Edvard Grieg, Jean Sibelius, Henrik Ibsen, August Strindberg oder Edvard Munch stehen dabei stellvertretend für viele andere.

2.5.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Nach Ansicht der Geschäftsführung bestehen für die Gesellschaft Risiken darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen. Die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft nicht.

Nach Einschätzung des Prüfungsberichts zum Jahresabschluss 2014 vermittelt der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bodensee Festival GmbH. Ferner bestätigt der Prüfungsbericht, dass der Fortbestand der Gesellschaft aufgrund ihres Gesellschaftszwecks und ihrer Aufgabenstellung nur gesichert ist, wenn die Gesellschaft auch in Zukunft ausreichend finanzielle Unterstützung in der Form von Zuschüssen durch die Gesellschafter und das Land Baden-Württemberg erhält.

Angesichts mehr als 22.000 Besuchern und Umsatzerlösen von mehr als 300.000 € sowie der Bedeutung, die dem Internationen Bodenseefestival für die Kultur und dem Zusammenwachsen der Bodenseeregion zukommt, ist ein Jahresergebnis von minus 3.703 € und ein Bilanzverlust von 15.975 € vertretbar.

Kennzahlen	**2014**	**2013**	**2012**
Umsatzrentabilität	-1,22%	-1,33%	-2,42%
Kostendeckungsgrad	99,64%	99,58%	99,06%
Eigenkapitalrentabilität	-2,03%	-2,07%	-4,42%

Dass der Kostendeckungsgrad beim bisherigen Förderumfang nur knapp unter 100% liegt und in den letzten Jahren eine leicht steigende Tendenz hat, spricht für ein solides Wirtschaften der Geschäftsführung. Daher Ampelfarbe .

2.5.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.467	272	8.195
Sachanlagen	1.127	1.125	2
Umlaufvermögen			
Vorräte	9.392	576	8.816
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.874	2.834	30.040
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	154.945	6.392	148.553
Rechnungsabgrenzungsposten	1.341	423	918
Bilanzsumme	**208.145**	**11.621**	**196.524**

Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	197.600	0	197.600
eigene Anteile	-78.000	0	-78.000
Nachschusskapital	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile	0	0	0
Gewinnrücklagen	78.966	0	78.966
Bilanzverlust	-15.975	-3.703	-12.272
Rückstellungen	6.900	100	6.800
Verbindlichkeiten	18.654	15.224	3.430
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	**208.145**	**11.621**	**196.524**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014** **EUR**	**Veränd.** **zu VJ**	**2013** **EUR**
Umsatzerlöse	302.537	12.691	289.846
Sonstige Einnahmen	707.964	92.174	615.790
Gesamterlöse	1.010.501	104.865	**905.636**
Materialaufwand	907.736	95.808	811.928
Personalaufwand	57.917	5.965	51.952
Abschreibungen	2.173	-549	2.722
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.515	3.279	43.236
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	138	-204	342
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	
Jahresfehlbetrag	**-3.702**	**158**	**-3.860**
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	**0**
Jahresergebnis	**-3.702**	**158**	**-3.860**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-12.272	-3.860	-8.412
Bilanzverlust	**-15.974**	**-3.702**	**-12.272**
Gesamterträge	**1.010.639**	**104.661**	**905.978**
Gesamtaufwendungen	**1.014.341**	**104.503**	**909.838**

2.6 Oberschwaben-Tourismus GmbH

2.6.1. Allgemeine Daten

Firma	**Oberschwaben-Tourismus GmbH**
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1, 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/33 10 60, Fax: 07583/33 10 20 E-Mail: info@oberschwabentourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.03. – 31.12.

2.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Die OTG erfüllt alle Aufgaben einer touristischen Marketingorganisation und verantwortet das Destinationsmanagement für die Reiseregion Oberschwaben und württembergisches Allgäu. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte sind Imagewerbung, Themenprofilierung, Service-und Angebotsoptimierung sowie Information und PR -Kommunikation, Innenmarketing und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Tourismusorganisationen.

2.6.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Seit dem 01.01.2011 beträgt das Stammkapital der Gesellschaft 89.400 €. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

Gesellschafter	**Anteil in €**	**Anteil in %**
Landkreis Biberach	24.400	27,3
Landkreis Ravensburg	24.400	27,3
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,8
Gemeinden		
• Alleshausen	100	0,1
• Allmannsweiler	100	0,1
• Altheim	200	0,2
• Altshausen	200	0,2
• Amtzell	200	0,2
• Argenbühl	600	0,7
• Attenweiler	100	0,1

• Aulendorf	1.300	1,5
• Bad Buchau	1.700	1,9
• Bad Saulgau	1.700	1,9
• Bad Schussenried	900	1,0
• Bad Waldsee	2.500	2,8
• Bergatreute	200	0,2
• Betzenweiler	100	0,1
• Biberach	2.000	2,2
• Bodnegg	100	0,1
• Burgrieden	100	0,1
• Dürmentingen	200	0,2
• Dürnau	100	0,1
• Eberhardzell	200	0,2
• Erlenmoos	100	0,1
• Ertingen	200	0,2
• Grünkraut	100	0,1
• Gutenzell	100	0,1
• Hochdorf	100	0,1
• Horgenzell	200	0,2
• Ingoldingen	100	0,1
• Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,8
• Kanzach	100	0,1
• Kisslegg	1.200	1,3
• Langenenslingen	200	0,2
• Laupheim	800	0,9
• Maselheim	200	0,2
• Mengen	300	0,3
• Meßkirch	300	0,3
• Mietingen	200	0,2
• Mittelbiberach	200	0,2
• Moosburg	100	0,1
• Oberstadion	200	0,2
• Ochsenhausen	600	0,7
• Pfullendorf	1.000	1,1
• **Ravensburg**	**2.500**	**2,8**
• Riedlingen	500	0,6
• Rot an der Rot	300	0,3
• Scheer	200	0,2
• Schemmerhofen	200	0,2
• Schlier	100	0,1
• Sigmaringen	1.200	1,3
• Steinhausen	100	0,1
• Tiefenbach	100	0,1
• Ummendorf	200	0,2
• Unlingen	100	0,1
• Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1

• Wald	100	0,1
• Waldburg	200	0,2
• Wangen	2.400	2,7
• Warthausen	200	0,2
• Weingarten	1.700	1,9
• Wolfegg	200	0,2
• IHK Ulm	800	0,9
• IHK Bodensee-Oberschwaben	800	0,9
• Dehoga Arge GbR	800	0,9
Summe	**89.400**	**100,0**

2.6.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Frau Daniela Leipold.
Der Geschäftsführerin ist die Befugnis zur Einzelvertretung eingeräumt.

Beirat

Die Zusammensetzung des Beirats im Geschäftsjahr 2014 ergibt sich wie folgt:

	Familienname	Vorname	Beruf
Vorsitzende	Meschenmoser	Eva-Maria	Erste Landesbeamtin Landkreis Ravensburg
stv. Vorsitzende	Bürkle	Stefanie	Erste Landesbeamtin Landkreis Biberach
	Vögle	Rolf	Erster Landesbeamter Landkreis Sigmaringen
	Dr. Kniep	Jürgen	Amtsleiter Kreiskultur- und Archivamt Lkr. Biberach
Mitglieder	Barth	Markus	Prokurist Tourismusbetriebsgesellschaft Bad Saulgau mbH
	Bubeck	Stefan	Bürgermeister Stadt Mengen
	Denzel	Andreas	Bürgermeister Stadt Ochsenhausen
	Diesch	Peter	Bürgermeister Stadt Bad Buchau
	Ewald	Markus	Oberbürgermeister Stadt Weingarten
	Kapellen	Rainer	Bürgermeister Stadt Laupheim
	Magenreuter	Rainer	Bürgermeister Stadt Isny
	Möthe	Katja	Leiterin Tourist-Information Ravensburg
	Müller	Peter	Bürgermeister Gemeinde Wolfegg

Röll	Josef	Referent IHK Ulm
Riedelbauer	Dr. Jörg	Kulturdezernent Stadt Biberach
Spähn	Oliver	Geschäftsführer Spähn Betriebs-GmbH
Unger	Belinda	Leiterin Gästeamt Wangen
Vögtle	Rolf	Erster Landesbeamter Landkreis Sigmaringen
Wäscher	Norbert	Bürgermeister Gemeinde Altheim
Weinschenk	Roland	Bürgermeister Stadt Bad Waldsee

2.6.5. Personal

Im Geschäftsjahr waren (ohne Geschäftsführer/in) durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt.

2.6.6. Geschäftsverlauf 2014

Für das Reisegebiet Württembergisches Allgäu und Oberschwaben verzeichnete das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im Jahr 2014 insgesamt 2.783.741 Übernachtungen bei rund 728.233 Gästen. Damit mussten im Vergleich zum Vorjahr nur leichte Rückgänge um 0,2 % bei den Übernachtungen hingenommen werden. Bei den Gästeankünften (insgesamt: 728.233) wurde zum Vorjahr eine Steigerung um 1,1 % erreicht. Damit haben sich die Gästeankünfte und -übernachtungen ziemlich stabil entwickelt.

Die Gesellschafterversammlung der OTG hat am 31. Mai 2011 den Tourismus-Masterplan Oberschwaben 2010-2015 beschlossen. Der Tourismus-Masterplan bildete auch für das Geschäftsjahr 2014 die mit den Gesellschaftern abgestimmte Grundlage für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Tourismusregion Oberschwaben und Württembergisches Allgäu und diente als Planungsinstrument für die Budget- und Marketingplanung der OTG.

Im Geschäftsjahr 2014 standen der Ausbau und die Weiterentwicklung der bereits etablierten strategischen Geschäftsfelder
- Gesundheit & Prävention
- Geschäftsfeld Natur & Rad
- Kultur & Barock
- Entwicklungsfeld Familie § Leben

auf der Agenda. Im Jahr 2014 wurde die Lenkungsgruppe Relaunch Oberschwäbischen Barockstraße als Kompetenzteam zur Beratung der Geschäftsführung implementiert. Der weitere Ausbau des strategischen Geschäftsfeldes „Kultur und Barock“ in den nächsten drei Jahren eine zentrale Aufgabe. In den o. g. Strategischen Geschäftsfeldern wurde 2014 eine Fülle von Einzelmaßnahmen umgesetzt.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 liegen mit 604.577,18 € um 10.056,42 € unter dem Vorjahresergebnis (615.227,60 €). Dies liegt insbesondere an folgenden Veränderungen zum Vorjahr:

- Wegfall des Geschäftsfeldes Vertrieb Pauschalen sowie Arrangements Pilgerreisen und Radreisen,
- geringere Erlöse im Bereich Gesundheitstourismus aufgrund der Umstrukturierung des Gesundheitsnetzwerkes,
- Verschiebung von Marketingmaßnahmen im Bereich der strategischen Geschäftsfelder in das Jahr 2015.

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 371.219,18 €. Größter Bilanzposten auf der Aktivseite sind flüssige Mittel in Höhe von 296.640,40 € (79,9 %). Auf der Passivseite bildet das Eigenkapital mit 260.315,47 € den größten Posten (70,12 %).

In der Gewinn-und Verlustrechnung für 2014 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 34.918,37 € ausgewiesen. Der Gewinnvortrag beträgt 135.997,10 €, so dass sich der Bilanzgewinn auf 170.915,47 beläuft. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Laut einer Befragung Anfang 2015 sind die Entwicklungsaussichten für das Jahr 2015 positiv. 55 % der Befragten hatten Anfang 2015 bereits feste Urlaubspläne, nur 11 % wollen sicher nicht verreisen. Bei ihren Reiseausgaben planen die meisten mit einem gleich hohen Budget wie 2014.12 % wollen sogar mehr ausgeben als im Vorjahr, 9 % eher weniger. Alle Werte sind damit gleich oder sogar etwas positiver wie vor einem Jahr. Viele Indizien sprechen auch langfristig für ein weiteres Wachstum des Inlandstourismus.

2.6.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2015 mit keinen bestandsgefährdenden Risiken. Die erfolgreiche Fortführung der Gesellschaft ist sichergestellt, wenn die Gesellschafter die vereinbarten Beiträge leisten.

Ein Jahresüberschuss von 34.919 € und ein Bilanzgewinn von 170.915 € sind trotz einem Rückgang der Umsatzerlöse um 1,7% positive betriebswirtschaftliche Daten. Ferner sind die Entwicklungsaussichten im Jahr 2015 laut der o. g. Umfrage recht gut. Die Geschäftsführung rechnet für 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Derzeit sind keine Faktoren zu erkennen, die das Betriebsergebnis der OTG im Jahr 2015 nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Daher Ampelfarbe .

2.6.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Oberschwaben Tourismus GmbH

Bilanz	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.985	-4.439	13.424
Sachanlagen	12.474	-1.688	14.162
Finanzanlagen	1	0	1
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.498	-91.419	102.917
Kassenbestand	296.640	93.313	203.327
Rechnungsabrenzungsposten	41.621	24.839	16.782
Bilanzsumme	**371.219**	20.606	**350.613**

Passiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	89.400	0	89.400
Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: 135.997 €)	170.915	34.918	135.997
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0	
Rückstellungen	18.758	-7.391	26.149
Verbindlichkeiten	25.703	3.754	21.949
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		0	
Rechnungsabgrenzungsposten	66.443	-10.675	77.118
Bilanzsumme	**371.219**	20.606	**350.613**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse	604.577	-10.650	615.227
sonstige betriebliche Erträge	75	19	56
Materialaufwand	99.148	-13.500	112.648
Personalaufwand	162.016	4.551	157.465
Abschreibungen	10.479	3.648	6.831
sonstige betriebliche Aufwendungen	298.213	18.005	280.208
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123	-17	140
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**34.919**	-23.352	**58.271**
sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	**34.919**	-23.352	**58.271**
Gesamterträge	**604.775**	**-10.648**	**615.423**
Gesamtaufwendungen	**569.856**	**12.704**	**557.152**

2.7. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben Gmbh, Ravensburg (ReKo)

2.7.1. Allgemeine Daten

Name	**Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo)**
Rechtsform	GmbH
Geschäftsstelle	Ravensburg
Gesellschaftsvertrag	Datiert vom 09. April 2014
Eintrag ins Handelsregister	Amtsgericht Ulm am 16. Mai 2014
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Eröffnungsbilanz der Gesellschaft wurde zum 24.04.2014 erstellt. Das Geschäftsjahr 2014 ist daher ein Rumpfgeschäftsjahr vom 23.04.2014 bis 31.12.2014.

2.7.2. Aufgaben der Gesellschaft

Gemäß Präambel des Gesellschaftsvertrages ist Zweck der Gesellschaft der Aufbau eines regionalen Kompensationspools zur Deckung des Kompensationsbedarf bei Eingriffen in die Natur der beteiligten Kommunen und Landkreise durch die Entwicklung naturschutzfachlich sinnvoller Maßnahmen, welche die Natur und Landschaft in der Region fördern und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sichern. Es ist vorgesehen, die Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, Ostfildern (im folgenden Flächenagentur BaWü) umzusetzen.

Die ReKo wird insbesondere die Vermittlung bzw.den Handel von Ökopunkten zwischen Trägern von Kompensationsmaßnahmen und ihren Gesellschaftern (Kommunen) sowie ggf. Dritten durchführen. Die Ökokonto-Verordnung trifft jeweils landeseinheitliche Regelungen für die Anerkennung und Bewertung von zeitlich vorgezogenen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege (Ökokonto-Maßnahmen), die zu einem späteren Zeitpunkt einem Eingriffsvorhaben als Kompensationsmaßnahme zugeordnet werden sollen. Nach § 10 der Ökokonto-Verordnung BaWü ist eine Handelbarkeit der Ökopunkte vorgesehen.

2.7.3. Stammkapital- und Beteiligungsverhältnisse

In der Reko GmbH haben sich folgende Gebietskörperschaften zusammengeschlossen und Anteile am **Stammkapital** gezeichnet (Gründungsgesellschafter):

Gesellschafter	Stamm-kapital	Nebenleistung gemäß § 5 Gesellschaftsvertrag in die Kapitalrücklage
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	250,00	0,00
Gemeinde Baienfurt	540,00	3.780,00
Gemeinde Baindt	371,00	2.595,00
Gemeinde Berg	312,00	2.180,00
Gemeinde Eriskirch	343,00	2.399,00
Stadt Friedrichshafen	4.333,00	30.329,00
Gemeinde Immenstaad	467,00	3.270,00
Gemeinde Kressbron	628,00	4.394,00
Gemeinde Langenargen	580,00	4.061,00
Stadt Markdorf	970,00	6.791,00
Gemeinde Meckenbeuren	998,00	6.982,00
Gemeinde Oberteuringen	337,00	2.361,00
Stadt Ravensburg	**3.682,00**	**25.778,00**
Stadt Tettnang	1.382,00	9.675,00
Stadt Weingarten	1.724,00	12.071,00
Landkreis Bodenseekreis	4.167,00	48.610,00
Landkreis Ravensburg	4.167,00	9.730,00
	25.251,00	175.006,00

Die erbrachten Nebenleistungen sind nach § 5 Gesellschaftsvertrag wertmäßig in die Kapitalrücklage einzustellen.

2.7.4 Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung, fakultativer Aufsichtsrat (nicht gebildet), Geschäftsführung.

Geschäftsführung:
Herr Wilfried Franke
88633 Heiligenberg
Verbandsdirektor Regionalverband Bodensee-Oberschwaben mit Sitz in Ravensburg.

2.7.5. Personal

Da die Buchführungsarbeiten extern erledigt werden, waren im Geschäftsjahr 2014 außer dem Geschäftsführer keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt.

2.7.6. Geschäftsverlauf 2014

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft war im Rumpfgeschäftsjahr 2014 durch die Gründung und die Vorbereitung des Geschäftsbetriebes geprägt.

In der Gesellschafterversammlung am 09. April 2014 wurde:

- die Gesellschaft errichtet,
- Herr Wilfried Franke zum Geschäftsführer bestellt,
- der Geschäftsführer vom Selbskontrahierungsverbot des § 181 BGB befreit

In der Gesellschafterversammlung am 24. November 2014 wurde:

- ein Businessplan (Wirtschaftsplan nach § 5 Gesellschaftsvertrag) vorgelegt,
- eine Geschäftsordnung und der Dienstvertrag für die Geschäftsführung verabschiedet.

Die Reko GmbH erwirtschaftete im Rumpfgeschäftsjahr 2014 einen Jahresfehlbetrag von 37.831,83 €.

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**
Personalaufwand	1.800,00
Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände	174,60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.304,24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144,25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-36.134,59**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.697,24
Jahresfehlbetrag	**-37.831,83**

Die ReKo GmbH hat gegen Ende 2014 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Allerdings konnte der im Businessplan vorgesehene An- und Verkauf von Ökopunkten noch nicht realisiert werden. Die ÖP sollen aus verschiedenen Maßnahmen im Naturraum Voralpines Hügel- und Moorland erworben werden. Leider lag im Berichtsjahr für keine der geplanten Maßnahmen die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde vor, weshalb keine Umsätze aus dem Ökopunkthandel erzielt werden konnten.

2.7.7 Übersicht Vermögens-, Finanz und Ertragslage

Es wurden nur geringe Investitionen, 174,60 €, getätigt. Die Betriebskosten konnten mit dem vorhandenen Eigenkapital gedeckt werden. Die ReKo GmbH konnte jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Finanzlage

	2014	2014
	Berichtsjahr	Eröffnungsbilanz
Gezeichnetes Kapital	25.251,00 €	25.251,00 €
Kapitalrücklage	175.006,00 €	175.006,00 €
Jahresergebnis	-37.831,83 €	0,00 €
Eigenkapital zum 31.12.	**162.425,17 €**	**200.257,00 €**
Rückstellungen	11.000,00 €	0,00 €
Fremdkapital	**16.940,13 €**	**0,00 €**
Bilanzsumme zum 31.12.2014	**190.365,30 €**	**200.257,00 €**

Vermögenslage

	2014	2014
	Berichtsjahr	Eröffnungsbilanz
Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
Finanzanlagen	0.00 €	0.00 €
Anlagevermögen	**0,00 €**	**0,00 €**
Vorräte	25,50 €	0,00 €
Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände	2.542,92 €	19.287,00 €
Kassenbestand, Guthaben	186.656,88 €	180.970,00 €
Umlaufvermögen	**189.225,30 €**	**200.257,00 €**
Rechnungsabgrenzungsposten	1.140,00 €	0,00 €
Bilanzsumme	**190.365,30 €**	**200.257,00 €**

Die Vermögenslage wurde im Rumpfgeschäftsjahr auf der Passivseite durch die Leistungen der Gesellschafter auf das Stammkapital sowie die Zuzahlungen in die Kapitalrücklage und auf der Aktivseite durch die Anlage der Gesellschafterleistungen in Form liquider Mittel geprägt.

2.7.8. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit Aufnahme der vollen Geschäftstätigkeit erstmals mit Umsatzerlösen aus der Vermittlung von Ökopunkten nach der Ökokonto-Verordnung Baden-Württemberg gerechnet. Die ReKo GmbH plant daher mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Risiken aus der Vermittlung von Ökopunkten werden von der Reko GmbH als gering eingestuft, da die Gesellschafter ihren Bedarf der Gesellschaft mitteilen.

Langfristig sind die Chancen und Risiken der Gesellschaft durch die gesetzlichen Vorschriften und zukünftigen Entwicklungen im Bereich des Naturschutzes bestimmt.

2.7.9. Bewertung aus Sicht der Stadt

Aufgrund der Feststellung des Prüfungsberichtes, dass der Lagebericht der Reko GmbH insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der GmbH vermittelt und die zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zutreffend darstellt, gehen wir von einer positiven Entwicklung der Reko GmbH aus. Daher Ampelfarbe:

2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

Der Geschäftsbericht 2014 der Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH lag zum Jahresende 2015 noch nicht vor.

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

3. 1. Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

3.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	**Stadtwerke Ravensburg** Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Sitz	Schussenstraße 20, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Amtsgericht lm, HRB Nr. 552489 28.03.2000 unter HRA 551344 Ausgliederung der Versorgungssparten, eingetragen am 28.09.2001 Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung, eingetragen am 19.08.2002 Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008 Änderung der Vertretungsregelungen eingetragen am 25.04.2008
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt 3.200.000 € und wird von der Stadt Ravensburg gehalten

3.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Ravensburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb) i.S. des § 102 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg geführt.

Zum Aufgabenbereich der Stadtwerke Ravensburg (SWR) gehören neben dem Betriebszweig Stromerzeugung und Wärme/Lüftung der Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und in Eschach und dem Freibad Flappachbad, ferner der Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (4 Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie der Betriebszweig Breitbandkabel. Hinzu kommt ab 1. 1. 2013 der Betriebszweig Eis-

sporthalle. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussental GmbH u. Co. KG (TWS) beteiligt.

3.1.3. Organe, Werkleitung und Vertretung

Die Verwaltungsorgane des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Vergütungen sind an die Werkleitung im Geschäftsjahr 2014 nicht bezahlt worden. Im an die Stadt Ravensburg gezahlten Verwaltungskostenbeitrag sind Entgelte für den Oberbürgermeister in Höhe von 1.000 € enthalten

Der Werksausschuss bestand bis 21.07.2014 aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender:	OB Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter:	EBM Hans-Georg Kraus

Mitglieder	**Stellvertreter**
CDU	
August Schuler (Geologe und Gastronom)	Rolf Engler
Werner Honold (Bäckermeister)	Rudolf Hämmerle
Peter Wagner (Handwerksmeister)	Dr. Ulrich Höflacher
Peter Frey (Regisseur und Autor)	Rita Merz
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)	Walter Blum
Grüne	
Johannes Kleb (Malermeister)	Maria Weithmann
Manfred Lucha (MdL)	Ottilie Reck-Strehle
SPD	
Frank Walser (Sparkassenangestellter)	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank (Forstamtsrat)	Wolfgang Engelberger
FWV	
Arnegger Margot (Geschäftsführerin)	Joachim Arnegger
Fischinger Jochen (Kaufmann)	Renate Kiderlen
BfR	
Dieter Schwendinger (Bäckermeister)	Wilfried Kraus

Seit dem 22.07.2014 besteht der Werksausschuss aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender:	OB Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter:	EBM Hans-Georg Kraus

Mitglieder	**Stellvertreter**

CDU	
August Schuler (Geologe und Gastronom)	Gerhard Gieseke
Werner Honold (Bäckermeister)	Markus Brunner
Peter Wagner (Handwerksmeister)	Dr. Manfred Büchele
Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)	Rudolf Hämmerle
Grüne	
Maria Weithmann (Dipl. Sozialpädagogin)	Ozan Önder
Johannes Kleb (Malermeister)	Ottilie Reck-Strehle
Marianne Dirks (Hebamme)	Manfred Lucha
SPD	
Frank Walser (Sparkassenangestellter)	Michael Lopez-Diaz
Rainer Frank (Forstamtsrat)	Wolfgang Engelberger
FWV	
Fischinger Jochen (Kaufmann)	Renate Kiderlen
BfR	
Wilfried Krauss (Oberstudienrat i. R.)	Siegfried Scharpf
FDP	
Dr. Roland Dieterich (Rechtsanwalt u. Notar a. D.)	Oliver Schneider

3.1.4. Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	2013		2012	
	Anteil in %	**Anteil in €**	**Anteil in %**	**Anteil in €**
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,23	4.600	7,34	4.600
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000
Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
Stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	31,40	7.850	31,40	7.850

3 .1.5. Geschäftsverlauf 2014

3.1.5.1. Stadtwerke insgesamt

In der Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2014“ ist die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Ravensburg in diesem Zeitraum anhand von Kennzahlen dargestellt:

		2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	T€	-1.138	-1.520	-573	331	344
Umsatzerlöse	T€	6.680	6.514	6.030	5.847	5.835
Beteiligungserträge	T€	1.054	1.232	1.765	1.988	2.084
Kostendeckungsgrad	%	87,8	84,0	93,2	104,3	104,4
Anzahl Mitarbeiter		15	15	12	11	10
Investitionen	T€	1.774	7.426	457	428	496
Abschreibungen	T€	1.034	1.012	701	737	768
Eigenkapital	T€	8.423	6.506	5.980	6.515	6.364
Eigenkapitalrentabilität	%	-13,51	-23,4	-9,6	5,1	5,4
Eigenkapitalquote	%	29,91	27,1	33,0	33,8	31,8
Verschuldungsgrad	%	52,38	54,6	52,3	51,6	54,2
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Laufzeit > 1 Jahr	T€	14.751	13.089	9.487	9.958	10.843

Die **Umsatzerlöse** haben gegenüber dem Vorjahr um gut 165.000 € auf 6.680.000 € zugenommen. Das **Jahresergebnis** hat sich um knapp 383.000 € von minus 1.520.000 € auf minus 1.138.000 € verbessert. Von dieser Entwicklung war die Werkleitung im vergangenen Jahr ausgegangen. Aus der Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2014“ ist zu ersehen, dass sich das **Jahresergebnis** der Stadtwerke von einem Plus von 344 T€ im Jahr 2010 kontinuierlich in ein Minus von 1.5 Mio. € im Jahr 2013 verschlechtert und sich im Berichtsjahr auf ein Minus von 1,138 Mio. leicht verbessert hat.

Auffallend ist der kontinuierliche Rückgang der **Beteiligungserträge** seit dem Jahr 2010. Zwischen 2010 und 2014 haben sich die Beteiligungserträge von 2.084.000 € um 1.030.000 € auf 1.054.000 € halbiert. Zwischen 2014 und dem Vorjahr gab es ein weiteres Minus von 178.000 €, was sich unmittelbar auf das Jahresergebnis auswirkt.

Der **Kostendeckungsgrad** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 84% auf knapp 88,0% verbessert. Das bedeutet, dass durch die Erträge 88% des Aufwandes gedeckt wird.

Zum 31. Dezember 2014 waren 15 **Mitarbeitende** (ohne Azubis) beschäftigt.

Die **Investitionen** sind von 7,43 Mio € im Jahr 2013 auf 1,77 Mio € im Jahr 2013 gefallen. Der größte Teil des Investitionssprungs zwischen 2012 und 2013 von 0,456 Mio. € auf 7,426 Mio. € entfiel auf die Übernahme der Eissporthalle mit 6,9 Mio €. Dieser Sondereinfluss ist im Geschäftsjahr 2014 weggefallen.

Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresverlust 2013 in Höhe von 1.520.228,78 € auf neue Rechnung vorzutragen. Da der Verlustvortrag des Vorjahres und der Jahresverlust 2013 das **Eigenkapital** verringern, ergeben sich für 2013 und 2014 für das **Eigenkapital** folgende Zahlen:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Verlustvortrag des Vorjahres	-2.093	-573
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0	0
Jahresverlust (Vj. Jahresgewinn)	1.138	-1.520
Bilanzverlust 2014	**-3.231**	**-2.093**

		31.12.2014	31.12.2013
Stammkapital	in T€	3.200	3.200
Allgemeine Rücklage	in T€	8.454	5.399
Bilanzverlust 2014	**in T€**	**-3.231**	**-2.093**
Eigenkapital	**in T€**	**8.423**	**6.506**

Wie die **Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2014** zeigt, ist die **Eigenkapitalquote** (=Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) leicht von 27,12% auf 29,91 um knapp 2,8 Prozentpunkte angestiegen und liegt im grünen Bereich.

Unter **Eigenkapitalrentabilität** ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum eingesetzten Kapital zu verstehen. Die Eigenkapitalrentabilität gibt also an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Kapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Im Berichtsjahr 2014 betrug der Jahresüberschuss -1,14 Mio € und das Eigenkapital 8,42 Mio €. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalrentabilität von -13,51%. Das bedeutet, im Jahr 2014 hat jeder als Eigenkapital eingesetzte Euro einen Verlust von 13,5 Cent erwirtschaftet. Im Jahr 2010 hatten die SWR mit +5,4% eine positive Eigenkapitalrentabilität, d. h. auf jeden für das Eigenkapital eingesetzten Euro entfiel ein Gewinn von 5,4 Cent.

In der **Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2014** ist die Entwicklung der **langfristigen Verbindlichkeiten (Laufzeit > 1 Jahr) gegenüber Kreditinstituten** aufgeführt. Diese Größe spiegelt die Verschuldung eines Unternehmens. Die langfristigen Verbindlichkeiten der SWR sind im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von gut 13 Mio. € auf 14,75 Mio € angestiegen. Seit 2012 haben die langfristigen Verbindlichkeiten der SWR um gut 5. Mio. € zugenommen. Ferner hat sich zwischen 2013 und 2014 der **Bilanzverlust** von -2.093.000 € auf -3.231.000 € erhöht.

3.1.5.2. Umsatzerlöse nach Sparten

Umsatzerlöse nach Sparten	2014 T€	2013 T€
Wärme/Lüftung	1.249	1.367
Parkierung	2.097	1.895
Bus	2.665	2.563
Bäder	310	394
Eissporthalle	312	252
Stromerzeugung	38	35
Breitbandkabel	9	9
Summe	6.680	6.515

Wärme/Lüftung

Der Wärmeverkauf erfolgt ausschließlich an städtische Objekte, die größtenteils durch erdgasbetriebene Anlagen mit Wärme versorgt werden. Der Rückgang der abgegebenen Mengen bzw. des Umsatzerlöses von 1.367.000 € auf 1.249.000 € ist auf ein relativ warmes Jahr 2014 zurückzuführen.

Parkierung

Eine Verbesserung des Stadtwerkeergebnisses gegenüber dem Vorjahr um knapp 383.000 € von minus 1.520.000 € auf minus 1.138.000 € resultiert vor allem aus dem besseren Ergebnis der Sparte Parkierung.

Die Parkierungserlöse haben im Berichtsjahr von 1.895.000 € auf 2.097.000 € zugenommen. Dabei machten die Kurzparker mit 1,6 Million € den größten Teil aus. Zur Finanzierung der in der Marienplatzgarage aber auch in anderen Parkierungseinrichtungen anstehenden Sanierungen wurde vom Gemeinderat eine Erhöhung der Parktarife für Kurz-und Dauerparker beschlossen. Die Stunde parken kostet in der Marienplatzgarage jetzt 1,80 €.

Stadtbusverkehr (ÖPNV)

Die Fahrgeldeinnahmen aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) haben um 36.000 € auf 2.665:000 € zugenommen. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die im Betriebsdurchführungsvertrag mit der RAB vorgesehene Kündigungsoption zum 31.12.2014 auf den 31.12.2016 nicht auszuüben. Damit verlängert sich der Betriebsdurchführungsvertrag mit der RAB um weitere sechs Jahre. Die Umsetzung eines geänderten Linienkonzepts u. a. mit Bedienung des Neubaugebiets Hofgut in der Weststadt und einer verbesserten Anbindung des Ravensburger Bahnhofs ist für 2015 geplant.

Nach Verhandlungen mit dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur können die BOB-Verkehre im Übergangszeitraum bis zur Elektrifizierung der Südbahn ohne eine Ausschreibung fortgesetzt werden. Die Fahrgastzahlen weisen mit einem Jahresdurchschnittswert von 5.113 Fahrgästen pro Werktag eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf.

Die BOB hat im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals einen Fehlbetrag erwirtschaftet. Der Grund dafür war die Anschaffung neuer Triebwagen im Jahr 2013. Der Verlust der BOB aus dem Geschäftsjahr 2013/14 soll mit den Rücklagen verrechnet werden, inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg-Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den Stadtwerken ca. -54.000 € im Jahr 2015.

Bäder

Die Stadtwerke erzielen Erlöse im Ravensburger Hallenbad, im Eschacher Hallenbad und im Naturfreibad Flappach. Die Erlöse sind um 84.000 € geringer ausgefallen als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert wegen eines schlechten Sommers im Wesentlichen aus dem Freibad (-63.000 €).

Eissporthalle

Die Erlöse der Eissporthalle haben von 252.000 € auf 312.000 € im Jahr 2014 zugenommen. Im Jahr 2015 sind in der Eissporthalle kleinere Investitionsmaßnahmen in Höhe von 60.000 € vorgesehen. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -667.000 € erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen durfte, nachdem in den Jahren 2013 und 2014 erhöhte Aufwendungen zur Beseitigung von Instandhaltungsrückständen und die Neuvermietung der Gaststätte „1881“ angefallen sind.

Stromerzeugung

Die Stadtwerke unterhalten Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach, dem Dach der Schussentalhalle Oberzell, der Fassade der Weststadtschule sowie den Hallenbädern Ravensburg und Eschach. Im Geschäftsjahr wurde für die Einspeisung von Solarstrom in das Netz der TWS Netz GmbH eine EEG-Vergütung in Höhe von 38.000 € (Vorjahr: 35.000 €) erzielt.

Breitbandkabel

Die Gesellschaft erhält einen jährlichen Pachtzins von 9.000 € für die Verpachtung einer Leerrohrinfrastruktur an die TeleData Friedrichshafen GmbH. Diese errichtet und unterhält eine DSL-Leitung, welche die Ortschaften Taldorf und Schmalegg an das Internet anbindet.

3.1.5.3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Gesamtunternehmen

Bei der **TWS** führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014-2018), dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend kommt in den Jahren 2015 und 2016 hinzu, dass es sich hier um die sogenannten „Fotojahre“ (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und die Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu

hohen Investitionsvolumen und Investitionskosten in diesen Jahren mit niedrigen Ergebnissen führt. Infolgedessen werden die Ergebnisse auf ein Niveau von 2 bis 3 Mio. € absinken.

Für das Jahr 2015 gehen die Stadtwerke von einer anteiligen Ausschüttung von 650.000-750.000 € aus. Diese wird dann insbesondere aufgrund des Fotojahres Strom im Jahr 2016 nochmals niedriger ausfallen. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe dafür sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500.000 € pro Jahr nicht mehr erforderlich sein wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 planen die Stadtwerke einen Verlust in Höhe von -982.000 €. Gemäß der Wirtschaftsplanung für 2015 sollten die Defizite in den Jahren 2016-2018 bei rund -600.000 € liegen, ab dem Jahr 2019 aufgrund höherer TWS Beteiligungserträge bei rund 300.000 €. Infolge der anstehenden hohen Sanierungsinvestitionen in der Marienplatzgarage, aber auch in den anderen Parkhäusern, ist es laut Lagebericht zum Jahreabschluss 2014 der Stadtwerke fraglich, ob die Defizite in den Jahren bis 2018 unter 1 Million gehalten werden können.

Stromerzeugung

In der Sparte Stromerzeugung wurde im Berichtsjahr 2014 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Aufgrund der massiven EEG Kürzungen seit dem 1.4.2012 und der Neufassung des EEGs in 2014 sind keine weiteren Investitionen geplant. Im Geschäftsjahr 2014 wird ein positives Betriebsergebnis von 2.000 € erwartet.

Eissporthalle

Wie weiter oben bereits erwähnt sind im Jahr 2015 in der Eissporthalle kleinere Investitionsmaßnahmen Höhe von 60.000 € vorgesehen. Im Jahr 2015 wird ein Defizit in Höhe von -667.000 € erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen durfte.

Wärme/Lüftung

In der Wärmesparte sind im Jahr 2015 Investitionen in Höhe von 360.000 € vorgesehen, u. a. für die Erneuerung der Heizungsanlagen im Rathaus und in der Schule in Schmalegg. Ferner soll für 160.000 € ein mobiles BHKW angeschafft werden. das im Winter in den Wärme- und Stromverbund des Hallenbades Ravensburg eingebunden werden soll. Auf diesem Weg soll die Integration des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund hergestellt werden.

Bäder

Im Bereich Bäder sind im Jahr 2014 Investitionsmaßnahmen in der Größenordnung von 350.000 € geplant, u. a. für Sanierungen im Hallenbad und im Flappachbad.

Parkierung

In der Marienplatzgarage steht in den nächsten Jahren die Sanierung der mit Chlorit belasteten Bodenbeläge des 2. und 3. Untergeschosses an. Möglicherweise könnten sich die Kosten zur Behebung der Schäden auf mehrere Millionen € belaufen. Der Lagebericht zum Jahresabschluss 2014 der Stadtwerke weist darauf hin, dass diese Sanierungen, aktiviert und über eine Laufzeit von z. B. zehn Jahren oder länger abgeschrieben werden. Dies führt dann dazu, dass es sich bei diesen Sanierungen um Vermögensplanmaßnahmen handelt, die über Darlehen finanziert werden können und somit das Ergebnis der Stadtwerke nicht mit dem vollen Betrag im Jahr nach der Sanierung belasten, sondern in Höhe der Abschreibungen über die nächsten Jahre verteilt werden können. Der Lagebericht weist darauf hin, dass dadurch die Verschuldung der Stadtwerke, die sich derzeit bereits auf 14,75 Mio. € beläuft, weiter ansteigt, Im Wirtschaftsplan 2015 rechnen die Stadtwerke im Bereich Parkierung mit einem Betriebsergebnis von rd. 768 €. In den kommenden Jahren soll das Betriebsergebnis dann nur noch max. 500.000 € pro Jahr betragen.

ÖPNV

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen, wie z. B. die Folgekosten der Neuüberplanung des Liniennetzes und die steigenden km-Sätze, zu decken. Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird ein Defizit von -754.000 € erwartet. Mittelfristig soll das Defizit rund -850.000 € betragen.

BOB

Die BOB hat im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals einen Fehlbetrag erwirtschaftet. Der Grund dafür war die Anschaffung neuer Triebwagen im Jahr 2013. Der Verlust der BOB aus dem Geschäftsjahr 2013/14 soll mit den Rücklagen verrechnet werden. Inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg-Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den Stadtwerken rund -54.000 € im Jahr 2015.

3.1.6. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Wie oben dargestellt, belaufen sich die Kosten der Sanierung der Marienplatzgarage möglicherweise auf mehrere Millionen €. Diese Kosten werden bei den Stadtwerken entweder zu steigenden Defiziten oder zu einer weiteren Verschuldung führen, wobei die Verschuldung der Stadtwerke mit langfristigen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr bereits von gut 13 Mio. € auf knapp 14,75 Mio € angestiegen ist. Erschwerend kommt hinzu, dass sich zwischen 2010 und 2014 die Beteiligungserträge von 2.084.000 € um 1.030.000 € auf 1.054.000 € halbiert (Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2014“) haben.

Aus der Tabelle „Mehrjahresvergleich 2010 – 2014“ ist zu ersehen, dass sich das Jahresergebnis der Stadtwerke von einem Plus von 344 T€ im Jahr 2010 kontinuierlich in ein Minus von 1,5 Mio. € im Jahr 2013 entwickelt und sich im Berichtsjahr auf ein Minus von 1,138 Mio. verbessert hat.

Der Bilanzverlust hat sich zwischen 2013 und 2014 von -2.093.000 € auf -3.231.000 € erhöht.

Wie weiter oben dargestellt, führen die komplexen Regelungen der Landesregulierungsbehörde in den Jahren 2014-2018 bei der TWS zu massiven Kürzungen bei den Netzentgelten, weshalb das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird.

Ferner rechnen die Stadtwerke für 2015 mit einer Ausschüttung von nur 650.000-750.000 €, die im Jahr 2016 noch weiter zurückgehen soll.

Insgesamt drohen den Stadtwerken in den nächsten Jahren Risiken, die die Verwaltung allein nicht verantworten kann. In dieser Situation ist es erforderlich, dass sich der Gemeinderat mit den dargestellten Sachverhalten befasst und per Gemeinderatsbeschluss den von den Stadtwerken und der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zustimmt.

Daher Ampelfarbe:

3.1.6. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg (SWR)

Bilanz

Aktiva		**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.862	1.862	0
Sachanlagen		19.766.764	654.943	19.111.821
Finanzanlagen		3.463.429	0	3.463.429
Umlaufvermögen				
Vorräte		9.411	8.256	1.155
Forderg. und sonstige Vermögensgegenst.		5.943.919	3.910.800	2.033.119
Kassenbestand		15.978	-21.190	37.168
Rechnungsabgrenzungsposten		3.835	-11.066	14.900
Bilanzsumme		**29.205.197**	4.543.605	**24.661.592**

Passiva		**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Eigenkapital				
Stammkapital		3.200.000	0	3.200.000
Rücklagen		8.453.709	3.054.313	5.399.396
Verlust der Vorjahre	-2.093.294			
Jahresverlust	-1.137.632			
Gewinn/Verlust gesamt		-3.230.926	-1.137.632	-2.093.294
Rückstellungen		163.637	-287.029	450.666
Verbindlichkeiten		19.576.255	2.542.776	17.033.479
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		4.825.400	3.810.400	1.015.000
Rechnungsabgrenzungsposten		1.042.522	371.177	671.345
Bilanzsumme		**29.205.197**	4.543.605	**24.661.592**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014** **EUR**	**Veränd.** **zu VJ**	**2013** **EUR**
Umsatzerlöse	6.680.255	165.656	6.514.599
Sonstige betriebliche Erträge	459.648	240.002	219.646
Materialaufwand	6.130.083	-43.751	6.173.834
Rohergebnis	**1.009.820**	449.409	**560.411**
Personalaufwand	600.374	-40.387	640.761
Abschreibungen	1.034.034	22.344	1.011.690
Sonstige betriebliche Aufwendungen	920.620	-142.801	1.063.421
Erträge aus Beteiligungen	1.053.981	-178.419	1.232.400
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	436.200	19.745	416.455
Aufwendungen aus Verlustübernahme	25.261	3.682	21.579
Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-952.688**	408.407	**-1.361.095**
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	0	**0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**97.080**	12.558	84.522
Sonstige Steuern	87.864	13.252	74.612
Jahresergebnis	**-1.137.632**	382.597	**-1.520.229**
		0	
Gesamterträge	**8.193.883**	227.238	**7.966.645**
Gesamtaufwendungen	**9.331.515**	-155.359	**9.486.874**

3.2. Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

3.2.1. Allgemeine Daten

Name	**Städtische Entwässerungseinrichtungen**
Anschrift	Postfach 21 80 88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360
Betriebssatzung	14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.2.2. Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

Die städtischen Entwässerungseinrichtungen werden seit 1993 als Eigenbetrieb (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der Stadt Ravensburg geführt.

Die Aussonderung des Abwasserbereiches stellt u. a. sicher, dass die Abwassergebühren ausschließlich für Zwecke der Abwasserbeseitigung eingesetzt und nicht als allgemeine Finanzmittel im Verwaltungshaushalt der Stadt Ravensburg verwendet werden. Gebühren-über-und-Unterdeckungen werden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen (Einzelbeschlüsse des Gemeinderates).

3.2.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.2.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung besteht kraft Amtes aus dem Leiter der Stadtkämmerei und dem Leiter des Tiefbauamtes.

Kaufmännischer Betriebsleiter
Gerhard Engele

Technischer Betriebsleiter
Ralf-Michael Jung

Betriebsausschuss

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen“ wahr. Der Betriebsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und den gemeinderätlichen Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Technik der Stadt Ravensburg.

Oberbürgermeister Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Dem Oberbürgermeister kommen die nach dem Eigenbetriebsgesetz vorgesehenen Aufgaben zu, insbesondere die Weisungs- und Anordnungsrechte nach § 10 EigBG.

3.2.5. Personal

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag (Geschäftsbesorgungsentgelt) an die Stadt.

3.2.6. Geschäftsverlauf 2014

Im Geschäftsjahr 2014 standen den Erträgen des Betriebes in Höhe von 10.001.541 € Aufwendungen von 10.033,471 € gegenüber. Saldiert ergibt sich ein Jahresergebnis von minus 31.929,57 €.

Die Kostenüberdeckung 2013 konnte aufgrund der Ausgleichspflicht nach § 14 Abs. 2 KAG direkt in die Gebührenausgleichsrückstellung eingestellt werden. Der Jahresfehlbetrag 2014 soll aus der Gebührenausgleichsrückstellung entnommen werden. Dieser Ausgleich erfolgt nach Beschluss des Gemeinderates im Rahmen des Jahresabschlusses.

Da die Spartenabschlüsse der letzten Jahre gezeigt haben, dass bei der Schmutzwassergebühr Überschüsse und im Bereich Niederschlagswassergebühr Fehlbeträge erzielt werden, wurden die Gebühren zum 01.01.2015 angepasst. Die Schmutzwassergebühr wurde von

1,62 €/m³ auf 1,42 €/m³ gesenkt, und die Niederschlagswassergebühr um 2 Cent auf 0,57 €/m³ angehoben.

Ferner wurde auf eine exaktere Trennung zwischen Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen geachtet, wodurch die Unterhaltungsaufwendungen zugenommen haben.

Zum 01.01.2013 wurde die Nutzungsdauer für Abwasserkanäle von 66 auf 50 Jahre reduziert (GR 19.11.2012, DS 2012/363). Durch die Reduzierung der Nutzungsdauer wurden Anlagen mit einer abgelaufenen Nutzungsdauer zwischen 50 und 66 Jahren komplett abgeschrieben. Dieser Einmaleffekt hätte bereits im Jahr 2013 eintreten sollen. Durch einen technischen Fehler wurden diese Anlagen im Jahr 2014 vollständig abgeschrieben.

Für Kanalerneuerungen,-sanierungen und Erschließungsarbeiten war im Jahr 2014 in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen "Abwasserkonzeptes 2014" ein Investitionsvolumen von 2.980.000 € vorgesehen.

Die Maßnahmen betrafen folgende Gebiete:

- Erschließung Baugebiet "Am Hofgut"; 554.700,- €
- Erschließung Gewerbegebiet Zuppingerstraße; 154.200,- €
- Erschließung Gewerbegebiet Erlen/B33; 238.087,- €
- Kanalerneuerung in der Holbeinstraße BAII; 136.814,- €
- Untere Breite Straße BI; Sachbeschluss 347.000,- €; DS2014/054

Ferner wurde das Kanalnetz mit einem Volumen von 1.856.732,81 saniert.

Das Pumpwerk Weißenau und das RÜB Oberzell wurde für 404.832,04 € in Stand gesetzt.

Die Bilanz wies zum 01.01.2014 folgendes Eigenkapital aus:

0,00 € Stammkapital und
0,00 € Gewinnvortrag
0,00 € Jahresgewinn 2013

Der Jahresüberschuss aus dem Jahr 2013 wurde der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten (Gebührenausgleisaufstellung) zugeführt.

Zum 31.12.2014 stellt sich das Eigenkapital folgendermaßen dar:

0,00 €	Stammkapital
0,00 €	Verlustvortrag Vorjahre
31.929,57 €	Jahresverlust laufendes Jahr

Zum Jahresende ist ein Kreditvolumen von 33.045.452 € bilanziert. Der Vermögensabrechnungsplan weist einen Fehlbetrag in Höhe von 125.615 € im langfristigen Bereich aus.

Der Eigenbetrieb finanziert seine Investitionen und Kredittilgungen überwiegend über Abschreibungen sowie Klär- und Kanalbeiträge. Im Jahr 2014 wurden 546.936 € an Neukrediten zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen. Der Eigenbetrieb hat sich damit im Jahr 2014 um rund 1.273.905 € entschuldet.

3.2.7 Ausblick und Bewertung aus Sicht der Stadt

An Schmutzwassergebühren wurden bis zum 30.09.2015 3.715.000 € vereinnahmt und damit 200.000 € weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Die Bescheide der Niederschlagswassergebühr wurden im 3. Quartal 2015 versendet. Es wurden Gebühren in Höhe von knapp 2.100.000 € veranschlagt.

Die aktivierten Eigenleistungen werden deutlich geringer ausfallen als geplant, da mit dem letzten Jahresabschluss die Anlagen im Bau fast vollständig aktiviert wurden.

Für Kanalnetzunterhaltungen durch Dritte sind im Wirtschaftsplan 2015 1.100.000 € veranschlagt. Davon wurden in den drei Quartalen 2015 erst knapp 221.100 € verausgabt.

Für die Leistungen des Betriebshofs Ravensburg sind im Wirtschaftsplan 2015 510.000 € vorgesehen. In den drei Quartalen 2015 wurden davon ca. 247.000 € verausgabt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen wurde im Wirtschaftsplan mit 2.220.000 € veranschlagt. Bis zum 30.09.2015 wurden Abschreibungen in Höhe von 1.701.600 € verbucht. Davon entfielen 21.000 € auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Aus den bis zum 30.09.2015 vorliegenden Zahlen sind keine bestandsgefährdenden Abweichungen vom Wirtschaftsplan 2015 zu erkennen. Daher Ampelfarbe .

3.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Aktivseite	**2014**	**Veränd. zu VJ**	**2013**
Anlagevermögen	**53.790.054**		**55.140.551**
Immaterielle Vermögensgegenstände	199.502	-18.771	218.273
Sachanlagen	49.951.801	-1.331.727	51.283.528
Finanzanlagen	3.638.750	0	3.638.750
Umlaufvermögen		0	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.287.236	-979.487	2.266.723
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.356.917	51.961	1.304.956
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**56.434.207**	-2.278.023	**58.712.230**

Passivseite	**2014**	**Veränd. zu VJ**	**2013**
Eigenkapital			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	0	0	0
Gewinne/Verluste Vorjahre	0	454.869	-454.869
Jahresgewinn	0	-454.869	454.869
Jahresverlust	-31.930	-31.930	0
Empfangene Ertragszuschüsse	19.415.013	-772.351	20.187.364
Rückstellungen	1.235.903	0	1.235.903
Verbindlichkeiten	35.815.221	-1.473.742	37.288.963
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**56.434.207**	-2.278.023	**58.712.230**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014**	**Veränd. zu VJ**	**2013**
Umsatzerlöse	9.443.661	1.037.910	8.405.751
Sonstige betriebliche Erträge	557.637	28.113	529.524
Materialaufwand	5.024.094	525.781	4.498.313
Rohergebnis	**4.977.205**	540.243	**4.436.962**
Abschreibungen	3.012.263	693.059	2.319.204
Sonstige betriebliche Aufwendungen	755.603	38.806	716.797
Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte	243	-1.085	1.328
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.241.510	-88.155	1.329.665
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-31.929**	-104.552	**72.623**
Außerordentliche Erträge	0	-454.869	454.869
Außerordentliche Aufwendungen	0	-72.622	72.622
Jahresergebnis	**-31.929**	-486.798	**454.869**
Gesamterträge	**10.001.541**	**610.069**	**9.391.472**
Gesamtaufwendungen	**10.033.471**	**1.096.868**	**8.936.603**

3.3. Eigenbetrieb Betriebshof

3.3.1. Allgemeine Daten

Firma	**Betriebshof der Stadt Ravensburg**
Geschäftsstelle	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 0751/82 478 Fax: 0751/82 359
Betriebssatzung	Vom 23.10.2000
Handelsregister	Wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.3.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen in baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug-und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, z. B. bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel-und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie bei Angelegenheiten der Abfallwirtschaft.

3.3.3. Stammkapital und Eigenkapital

Von der Festsetzung eines Stammkapitals nach § 2 Abs. 2 EigenbetriebsGesetz wurde abgesehen.

3.3.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind gemäß der Satzung vom 23. Oktober 2000 der Gemeinderat der Stadt Ravensburg, der Technische Ausschuss als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung Ralph-Michael Jung, kommissarischer Betriebsleiter ab 10.11.2014
Bernhard Jerg, Betriebsleiter (bis 31. Dezember 2014)
Paul Lohner, 2. Betriebsleiter (bis 30. Juni 2014)

3.3.5. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt (Teilzeitbeschäftigte sind auf Vollzeitarbeitskräfte umgerechnet):

	2013	2012
Beschäftigte	81	83
Auszubildende	4	5
	85	88

3.3.6. Geschäftsverlauf 2014

Das Jahresergebnis 2014 hat sich mit 291.705 € gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 143.245 € mehr als verdoppelt. Bereits der Überschuss des Vorjahres hatte sich gegenüber dem negativen Jahresergebnis 2012 um 348.373 € bzw. 173 % auf 143.246 € verbessert. D. h. der Betriebshof ist bei der Ertragsentwicklung auf einem guten Weg (Vgl. 3.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Die Ergebnisse des Vorjahres wurden in das Jahr 2014 vorgetragen. Dabei vermindert der Jahresüberschuss aus dem Jahr 2014 in Höhe von 291.705,09 den aus dem Vorjahr vorgetragenen Verlustvortrag in Höhe von 359.816,43 €. Das negative Eigenkapital beträgt deshalb zum 31. Dezember 2014 68.111,34 €.

Sofern dem Eigenbetrieb der Ausgleich des Vermögensplanes aus eigenen Mitteln nicht möglich ist, sind gegebenenfalls notwendige Finanzierungsmittel vorrangig durch Aufstockung der städtischen Kapitaleinlage aufzubringen. Ein darüber hinausgehender Fremdfinanzierungsbedarf ist zu vermeiden. D. h. bei einem negativen Eigenkapital in Höhe von minus 68.111.34 € ist eine Aufstockung der städtischen Kapitaleinlage erforderlich.

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt eine Rendite auf das jeweilige zum Jahresbeginn eingelegte Kapital in Höhe des aktuellen kalkulatorischen Zinssatzes abzuführen. Wegen des anhaltenden Zinstiefs wurde dieser im Jahr 2014 für den Betriebshof von 5% auf 3% gesenkt. Durch diese Anpassung wird der Betriebshof auf der Aufwandsseite um ca.

100.000 € jährlich entlastet. Dies soll ihm dabei helfen, sich für die Zukunft finanziell besser aufzustellen.

Das Gesellschafterdarlehen entwickelte sich im Jahr 2014 wie folgt:

01.01.2014	in €	5.019.608
Tilgung	in €	0,00
Zugang	in €	110.547
31.12.2014	in €	5.130.154

Wie mit der Stadt vereinbart, soll das von der Stadt gewährte Gesellschafterdarlehen jeweils nach Abschluss der einzelnen Betriebshof-Baumaßnahmen um die Herstellungskosten erhöht werden.

Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2014:

31.12.2014	in €	5.454.842
31.12.2013	in €	5.384.483
Zugang	in €	70.358

Entwicklung des Eigenkapitals im Jahr 2014:

Verlustvortrag aus 2013	in €	359.816
Jahresüberschuss 2014	in €	291.705
Eigenkapital	in €	- 68.111

Kennzahlen Betriebshof	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**
Jahresergebnis in €	291.705	143.246	-195.619	11.786
Anlagenintensität (AV / GV * 100)	78,83%	83,05%	78,68%	80,18%
Umsatzrentabilität (Jahresüberschuss / U'erlöse * 100)	4,06%	1,98%	-2,79%	0,17%
Kostendeckungsgrad (Erträge / Aufwendungen * 100)	104,21%	102,00%	97,40%	100,16%

Die Jahresergebnisse haben sich von 2012 auf 2013 um 173% und von 2013 auf 2014 nochmals um gut 100% verbessert.

Die Anlageintensität gibt an, welchen Anteil das Anlagevermögen am Gesamtvermögen hat. Im vorliegenden Fall sind 78,83% des Gesamtvermögens im Anlagevermögen investiert, ein um 2,2%-Punkte geringerer Wert als im Vorjahr.

Die Umsatzrentabilität sagt aus, dass der Jahresüberschuss 4,06 % der Umsatzerlöse beträgt. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das eine gute Entwicklung.

Ein Kostendeckungsgrad von 102% bedeutet, dass die Summe aller Erträge die Summe aller Aufwendungen um 4,21% übersteigt. Bei einem Kostendeckungsgrad von weniger als 100% sind die Aufwendungen höher als die Erträge, d. h. das Unternehmen erwirtschaftet einen Verlust. Wie z. B. im Jahr 2012, in dem der Kostendeckungsgrad mit 97,40% deutlich unter 100% gelegen hat.

3.3.7. Wertung aus Sicht der Stadt

Dass sich die Jahresergebnisse von 2012 auf 2013 um 173% und von 2013 auf 2014 nochmals um gut 100% verbessert haben, ist für den Betriebshof ein großer Erfolg.
Auch die Eigenkapitalsituation hat sich von minus 359.816 € im Jahr 2013 auf minus -68.111 deutlich verbessert.

Im Jahr 2013 wurde eine aus Betriebshof, Stadtkämmerei, Hauptamt und Baudezernent zusammengesetzte Projektgruppe mit der Überprüfung der Strukturen des Betriebshof im Hinblick auf eine wirtschaftlichere und effizientere Leistungserbringung beauftrag. Von Betriebsausschuss und Gemeinderat wurden dazu verschiedene Anforderungen an die Betriebsleitung und die Projektgruppe gestellt. Das von der Projektgruppe für den Betriebshof erarbeitete Entwicklungskonzept hat deutlich Früchte getragen. Dennoch ist das Eigenkapital noch immer negativ. Da diese Situation auf Dauer nicht haltbar ist, muss auch weiterhin an Verbesserungen gearbeitet werden. Daher gilt weiterhin die Ampelfarbe .

3.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Betriebshof

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen	**5.454.842**	**70.358**	**5.384.484**
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.791	-2.879	13.670
Sachanlagen	5.444.051	73.237	5.370.814
Umlaufvermögen	**1.464.672**	**366.018**	**1.098.654**
Vorräte	252.466	428	252.038
Forderungen und sonstige Vermögensgegenst.	1.211.906	365.590	846.316
Kassenbestand	300	0	300
Rechnungsabgrenzungsposten	13.901	12.103	1.798
Bilanzsumme	**6.933.414**	**448.478**	**6.484.936**

Passiva

Eigenkapital	**-68.111**	**291.705**	**-359.816**
Verlustvortrag	-359.816	143.246	-503.062
Jahresergebnis	291.705	148.459	143.246
Rückstellungen	389.082	106.850	282.232
Verbindlichkeiten	6.612.443	49.923	6.562.520
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	**6.933.414**	**448.478**	**6.484.936**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse	7.177.837	-60.302	7.238.139
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.606	4.406	4.200
Sonstige betriebliche Erträge	27.809	-36.680	64.489
Materialaufwand	1.038.805	-224.275	1.263.080
Rohergebnis	**6.175.448**	**131.700**	**6.043.748**
Personalaufwand	4.647.014	113.902	4.533.112
Abschreibungen	412.939	20.923	392.016
Sonstige betriebliche Aufwendungen	659.729	-54.681	714.410
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159.096	-94.579	253.675
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**296.669**	**146.134**	**150.535**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	4.964	-2.325	7.289
Jahresergebnis	**291.705**	**148.459**	**143.246**
Gesamterträge	**7.214.252**	**-92.576**	**7.306.828**
Gesamtaufwendungen	**6.922.547**	**-241.035**	**7.163.582**

3.4. Stiftung Bruderhaus Ravensburg

3.4.1. Allgemeine Daten

Firma	**Stiftung Bruderhaus Ravensburg**
Geschäftsstelle	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung	07.08.1998, mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Ravensburg vom 20.07.1998
Satzung	Vom 20. Juli 1998, zuletzt geändert am 7.12.2011
Gemeinnützigkeit	zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.4.2. Gegenstand des Unternehmens und Stiftungszweck

Stiftungszweck ist die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch den Betrieb und/oder der Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums „Bruderhaus“.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Altenpflegeheimen und betreuten Seniorenwohnanlagen.
Die Förderung der Denkmalpflege gehört ebenfalls zum Unternehmensgegenstand. Dies betrifft insbesondere die Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Bruderhaus“ in Ravensburg.

3.4.3. Stiftungskapital und Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital beträgt 2.136.402 €.
Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus:
- Grundvermögen sowie
- Geldvermögen in Höhe von 400.000 €

3.4.4. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand.

Vorsitzender des Stiftungsrates und Stiftungsvorstand ist der Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg.

Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.

Geschäftsführung:	Ralf Zodel, Stefan Jäckle, Stellvertreter

3.4.5. Mitarbeiter

Im Bericht des Wirtschaftssprüfers sind keine Mitarbeiterzahlen angegeben.

3.4.6. Geschäftsverlauf 2014

Im Berichtsjahr 2014 wurde von der Stiftung Bruderhaus ein Jahresüberschuss von 38 T€ erzielt. Im Vorjahr betrug der Überschuss 103.000 €. Im Jahr 2012 gab es einen Jahresverlust von rd. 52.000 €.

In der Tabelle lässt sich die Entwicklung der Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr ersehen:

	2014		2013	
	TEuro	%	TEuro	%
Stationäre Erlöse	3.739	88,2%	3.626	86,7%
Übrige Betriebserträge	499	11,8%	556	13,3%
	4.238	100,0%	4.182	100,0%
Personalaufwand	2.920	77,4%	2.786	75,0%
Sachaufwand	855	22,6%	931	25,0%
	3.775	100,0%	3.717	100,0%
Betriebsergebnis	463	10,9%	465	11,1%
Finanzergebnis	-422	-10,0%	-421	-10,1%
a.o. Ergebnis	-3	-0,1%	60	1,4%
Jahresüberschuss	38	0,9%	104	2,5%

Die stationären Erträge sind von 3.626 T€ im Jahr 2013 auf 3.739 T€ angestiegen. Die übrigen Betriebserträge sind demgegenüber von 556 T€ auf 499 T€ zurückgegangen. Per Saldo haben die Betriebserträge von 4.182 T€ auf 4.238 T€ zugenommen.

Der Personalaufwand hat ebenfalls zugenommen, von 2.786 T€ im Jahr 2013 auf 2.900 T€ im Berichtsjahr 2014. Der Sachaufwand ist leicht auf 855 T€ zurückgegangen. Die Summe von Personal- und Sachaufwand hat von 3.717 T€ auf 3.775 T€ zugenommen.

Saldiert man die beiden Blöcke Betriebserträge und Sach- und Personalaufwand und rechnet das Finanzergebnis dazu, ergibt sich der bereits erwähnte Jahresüberschuss von 38 T€.

Das Betriebsergebnis ist mit 465 T€ im Jahr 2013 und 463 € im Jahr 2014 annähernd gleich geblieben. Ebenso das Finanzergebnis mit -421 T€ im Jahr 2013 und -422 T€ im Jahr 2014. Das Finanzergebnis setzt sich aus den selbst zu tragenden Abschreibungen und dem negativen Zinssaldo zusammen:

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Abschreibungen	-343	-335	-8	3.0%
Auflösung von Sonderposten	95	90	4	4,8%
Zinsergebnis	-173	-176	3	-1,9%
Finanzergebnis	**-422**	**-421**	-1	0,2%

Die Tabelle zeigt die Ertragsentwicklung in den einzelnen Bereichen:

	2014 TEuro	2013 TEuro	Veränderung TEuro	Veränderung %
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	2.384	2.300	84	3,7%
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	818	794	24	3,0%
Erträge aus Zusatzleistungen	114	108	3	2,8%
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	50	111	-61	-55,1%
Erträge aus Investitionskosten	423	424	-1	-0,3%
sonstige betrieblichen Erträge	449	445	3	0,8%
	4.238	4.182	52	1,3%

Erfreulich ist, dass die Erträge aus den allgemeinen Pflegeleistungen von 2.300 T€ auf 2.384 T€ zugenommen haben. Ebenso haben auch die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung und aus den Zusatzleistungen zugelegt.

Die Gesamtsumme der Erträge beläuft sich im Jahr 2014 auf 4.238 T€ und 4.182 T€ im Jahr zuvor. Das bedeutet eine leichte Zunahme von 56 T€ bzw. 1,3%.

Die Berechnungstage sind von 36.184 auf 35.310 zurückgegangen, womit sich der Auslastungsgrad von 98,16% auf 95,78% verringert hat.

	31.12.2014 TEuro	%	31.12.2013 TEuro	%	+/- TEuro
AKTIVA					
Anlagevermögen	13.356	98,0%	13.461	97,5%	-104
Langfristiges Vermögen	13.356	98,0%	13.461	97,5%	-104
Vorräte	8	0,1%	8	0,1%	-0
Forderungen, ARAP	216	1,6%	240	1,7%	-24
Flüssige Mittel	54	0,4%	99	0,7%	-45
Kurzfristiges Vermögen	278	2,0%	348	2,5%	-70
Summe Aktiva	**13.634**	**100%**	**13.808**	**100%**	-174
PASSIVA					
Eigenkapital	5.174	38,0%	5.136	37,2%	38
Sonderposten	2.959	21,7%	3.022	21,9%	-63
Darlehen	5.185	38,0%	5.221	37,8%	-36
Langfristige Mittel	13.318	97,7%	13.379	96,9%	-61
Kurzfristige Mittel	316	2,3%	429	3,1%	-113
Summe Passiva	**13.634**	**100%**	**13.808**	**100%**	-174

Beim Anlagevermögen übersteigen die Abgänge (4 T€) und die Abschreibungen (343 T€) die Zugänge (243 T€) um 104 T€. Die Zugänge im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Parkplätzen an der Wohnanlage „Gemalter Turm“ (142 T€), die Betriebsausstattung (67 T€) und das Finanzanlagevermögen (34 T€).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss 2014 (38 T€) von 5.135 T€ auf 5.174 T€.

3.4.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung der Stiftung Bruderhaus stand der Geschäftsbericht 2014 der Stiftung nicht zur Verfügung. Es lag nur der Bericht des Wirtschaftsprüfers über den Jahresabschluss 2014 der Stiftung vor. Dieser Bericht enhält keine Einschätzungen für die künftige Entwicklung der Stiftung Bruderhaus.

3.4.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Im Jahr 2014 wurde wieder ein deutlich positiver Ertrag erzielt. Das Betriebsergebnis ist annähernd gleich geblieben. Ebenso das Finanzergebnis. Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss 2014 erhöht, dazu parallel ist auch die Eigenkapitalquote leicht angestiegen. Die Posten Verbindlichkeiten und Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich leicht verringert. D. h. die Stiftung Bruderhaus steht wirtschaftlich gut da.
Daher Ampelfarbe .

3.4.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Bilanz

Aktiva	**2.014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	5
Sachanlagen	13.032.691	-134.459	13.167.150
Finanzanlagen	323.619	30.025	293.594
Umlaufvermögen		0	
Vorräte	8.330	-51	8.381
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	199.548	-16.645	216.193
Kassenbestand	53.555	-45.432	98.987
Rechnungsabgrenzungsposten	16.200	-7.800	24.000
Bilanzsumme	**13.633.948**	-174.363	**13.808.311**

Passiva	**2.014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Eigenkapital	**5.174.092**	**38.131**	**5.135.961**
Stiftungskapital	2.136.402	0	2.136.402
Kapitalrücklagen	2.325.940	0	2.325.940
Gewinnrücklage	423.730	0	423.730
Gewinnvortrag	249.889	103.072	146.817
Jahresüberschuss	**38.131**	**-64.941**	**103.072**
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	2.959.125	-63.165	3.022.290
zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		0	
Rückstellungen	153.694	-10.821	164.515
Verbindlichkeiten	5.347.037	-138.507	5.485.544
Bilanzsumme	**13.633.948**	**-174.363**	**13.808.311**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2.014**	**Verändg.**	**2013**
	EUR	**zu Vj.**	**EUR**
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.384.395	2.270 0	2.382.125
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	817.645	23.970	793.675
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	114.281	88.651 0	25.630
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	49.612	-60.977	110.589
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	423.093	-1.255 0	424.348
Sonstige betriebliche Erträge	448.746	3.452	445.294
Personalaufwand	2.919.953	133.614	2.786.339
Materialaufwand	649.719	-59.553	709.272
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	65.811	3.985	61.826
Steuern, Abgaben, Versicherungen	27.329	3.265	24.064
Mieten, Pacht, Leasing	3.999	1.540	2.459
Zwischenergebnis	**570.960**	**-26.752**	**597.712**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	94.698	4.380	90.318
Abschreibungen	343.414	7.981	335.433
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	62.204	-2.226	64.430
Sonstige ordentl. und außerordentl. Aufwendungen	46.254	-23.018	69.272
	-357.174	**21.643**	**-378.817**
Zwischenergebnis	**213.786**	**-5.108**	**218.894**
Erträge aus Beteiligungen	11	8	3
Zinsen und ähnliche Erträge	1.160	-1.525	2.685
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	173.836	-4.860	178.696
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**41.122**	**-1.765**	**42.887**
Außerordentliche Erträge	2.738	-58.416	61.154
Außerordentliche Aufwendungen	8.421	7.452	969
Weitere Erträge	2.692	2.692	0
Außerordentliches Ergebnis	**2.991**	**-57.194**	**60.185**
Jahresüberschuss	**38.131**	**-64.941**	**103.072**

3.5. Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH

3.5.1. Allgemeine Daten

Firma	**Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH**
Geschäftsstelle	Mauerstraße 19 88214 Ravensburg
Rechtsform	GmbH
Eintragung ins Handelsregister	Ulm HRB 552109. Gemäß Handelsregistereintrag vom 18.11.2009 wurde der Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH ab dem 01.01.2010 als gemeinnützig anerkannt.
Gesellschaftsvertrag	Gütig in der Fassung vom 30.10.2009
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Ambulanter Pflegedienst
Gezeichnetes Kapital	26.000,00 €
Gesellschafter/-in	Stiftung Bruderhaus Ravensburg
Geschäftsführung, Vertretung	Frau Helga Heitzmann Die GF ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.5.2. Mitarbeiter

Im Bericht des Wirtschaftssprüfers sind keine Mitarbeiterzahlen angegeben.

3.5.3. Geschäftsverlauf 2014

Im Jahr 2014 hat der Pflegedienst Bruderhaus RV einen Umsatz von 601.247 € erwirtschaftet. Im Jahr 2013 waren es 548.558 €. Dies bedeutet eine Zunahme von 52.688 € bzw. 9,6%. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 6.858 € im Vorjahr auf 21.595 € angestiegen.

Die Löhne und Gehälter betrugen im Jahr 2014 425.259 € gegenüber 383.028 € im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 11,0%.

Der Jahresüberschuss 2014 beträgt 8.141 €, gegenüber 7.298 € im Vorjahr, was einen Zuwachs von 12,3% bedeutet.

	01.01. bis 31.12.2014 TEuro	%	01.01. bis 31.12.2013 TEuro	%	Änderung ggü. d. Vorjahr in TEuro	%
Umsatzerlöse	601,2	100,0	548,6	100,0	52,6	9,6
+ sonst.betriebl.Erträge	21,6	3,6	6,9	1,3	14,7	213,0
- Materialaufwand	3,4	0,6	4,5	0,8	-1,1	-24,4
- Personalaufwand	524,2	87,2	471,9	86,0	52,3	11,1
- Abschreibungen	5,5	0,9	3,4	0,6	2,1	61,8
- sonst.betriebl.Aufwand	81,0	13,5	77,0	14,0	4,0	5,2
- Finanzaufwand	1,4	0,2	1,3	0,2	0,1	7,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7,3**	**1,2**	**-2,7**	**-0,5**	**10,0**	**-370,4**
+- außerordentl.Ergebnis	1,5	0,2	10,6	1,9	-9,1	-85,8
- sonstige Steuern	0,6	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0
Jahresergebnis	**8,2**	**1,4**	**7,3**	**1,3**	**0,9**	**12,3**

Aus der Tabelle wird deutlich, dass die Umsatzerlöse und der Personalaufwand die größten Posten sind, die das Jahresergebnis des Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg bestimmen. Da im Geschäftsjahr 2014 diese beiden Posten mit 52.600 € bzw. 52.300 € fast gleich stark zugenommen haben, gaben in diesem Jahr die "sonstigen betrieblichen Erträge" mit einer Steigerung um 14.700 € den Ausschlag. Und hier waren es die Spenden, die mit einer Steigerung von 1.250,00 € im Jahr 2013 auf 21.000,00 € im Jahr 2014 für das gute Ergebnis der "sonstigen betrieblichen Erträge" gesorgt haben.

Durch die Verrechnung des Jahresüberschusses 2014 von 8.141 € mit dem den Verlustvortrag aus dem vergangenen Jahr in Höhe von 31.617 € ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 23.476 €. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bilanzverlust damit um gut 8.000 € verringert.

3.5.4. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung des Pflegedienst Bruderhaus stand der Geschäftsbericht m2014 nicht zur Verfügung. Es lag nur der Bericht des Wirtschaftsprüfers über den Jahresabschluss 2014 vor. Dieser Bericht enhält keine Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Pflegedienst Bruderhaus.

3.5.5. Bewertung aus Sicht der Stadt

Da die Umsatzerlöse des Pflegedienst Bruderhaus auch in der Zukunft kaum schneller zunehmen werden als die Personalkosten, wird das Jahresergebnis des Pflegedienst Bruderhaus auch in den nächsten Jahren stark von Zufälligkeiten, wie z. B. einer besonders guten oder besonders schlechten Entwicklung der "sonstigen betrieblichen Erträge", des "sonsti-

gen betrieblichen Aufwandes", der Abschreibungen, des Materialaufwandes etc. beeinflusst werden und daher eher stark schwanken als sich dauerhaft zu verbessern.
Daher Ampelfarbe: .

3.5.6. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Pflegedienst Bruderhaus Ravensburg GmbH

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.706,00	-1.023,00	2.729,00
Sachanlagen	21.235,00	7.111,00	14.124,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.500,00	0,00	1.500,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73.974,21	14.399,38	59.574,83
Kassenbestand	155,10	149,81	5,29
Rechnungsabgrenzungsposten	3.500,55	91,29	3.409,26
Bilanzsumme	**102.070,86**	**20.728,48**	**81.342,38**
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	**-5.616,81**	**5.616,81**
Bilanzsumme	**102.070,86**	**15.111,67**	**86.959,19**

Passiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	0,00	26.000,00
Bilanzverlust	23.475,94	55.092,75	-31.616,81
Nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	-5.616,81	5.616,81
Buchungsmäßiges Eigenkapital	2.524,06	2.524,06	0,00
Rückstellungen	34.800,00	7.100,00	27.700,00
Verbindlichkeiten	64.746,80	5.487,61	59.259,19
Bilanzsumme	**102.070,86**	**15.111,67**	**86.959,19**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse	601.246,91	52.688,46	548.558,45
Sonstige betriebliche Erträge	21.595,00	14.736,54	6.858,46
Materialaufwand	3.374,24	-1.111,78	4.486,02
Personalaufwand	524.248,56	52.353,43	471.895,13
Abschreibungen (auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen)	5.490,83	2.081,03	3.409,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81.042,19	4.016,93	77.025,26
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1.424,80	131,89	1.292,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.261,29**	**9.953,50**	**-2.692,21**
Außerordentliche Erträge	1.485,58	-9.068,78	10.554,36
Außerordentliches Ergebnis	**1.485,58**	**-9.068,78**	**10.554,36**
Sonstige Steuern	606,00	42,00	564,00
Jahresüberschuss	**8.104,87**	**806,72**	**7.298,15**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	**31.616,81**	**-7.298,15**	**38.914,96**
Bilanzverlust	**-23.511,94**	**8.104,87**	**-31.616,81**

3.6. Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

3.6.1. Allgemeine Daten

Firma	**Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg**
Anschrift und Sitz	Bachstraße 57 88214 Ravensburg
Rechtsform	Rechtsfähige kommunale Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gründung	01.01.1997 mit Stiftungsgeschäft vom 23. Dezember 1996 zum 1. Januar 1997 errichtet durch die Stadt Ravensburg, genehmigt mit Verfügung vom 22. Januar 1997 des Regierungspräsidiums Tübingen.
Satzung	Aktuelle Fassung vom 19.12.2011. Genehmigt vom RP Tübingen mit Schreiben vom 07.02.2012.
Gemeinnützigkeit	zuletzt bestätigt durch den Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes Ravensburg vom 30.1.2014
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

3.6.2. Stiftungszweck

Förderung der Denkmalpflege, des öffentlichen Gesundheitswesens, der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.

3.6.3. Stiftungskapital und Stiftungsvermögen

Das Stiftungskapital beträgt 10.016.081,15 €.

3.6.4. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand.
Herr Oberbürgermeister Dr. Rapp ist alleinvertretungsberechtigter Stiftungsvorstand.

Seine Stellvertretung ist dem 1. Bürgermeister der Stadt Ravensburg übertragen.
Stiftungsrat Wilfried Kraus

Dr. Ulrich Gretter
Marianne Dirks
Gisela Mueller
Ulrich Schlotter
August Schuler
Gerhard Schurr
Dr. Hermann Vollmer

Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden 1.040 € an Aufwandsentschädigungen erstattet

Der Beschluss des Stiftungsrats zur Ergebnisverwendung des Bilanzverlustes steht noch aus.

Geschäftsführer: Ralph Zodel
Stellvertreter: Stefan Jäckle

3.6.5. Mitarbeiter

Im Geschäftsbericht 2014 des Heilig-Geist-Spitals sind keine Angaben über die Zahl der Mitarbeiter enthalten.

3.6.6. Geschäftsverlauf 2014

Mit der im Jahr 2011 auf 41 aufgestockten Bettenzahl konnte die Geriatrie im Jahr 2014 mit 14.071 Pflegetagen das sehr gute Vorjahresergebnis (14.256) nicht ganz halten. Mit einem Nutzungsgrad von 94,03 % wurde jedoch wieder ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt.

Ferner ist es gelungen, mit den Kostenträgern im Herbst 2013 eine signifikante Erhöhung der Pflegesätze um rd.10 % zu vereinbaren. Diese Pflegesatzerhöhung wirkte sich 2014 erstmals ganzjährig aus. Für die OSK bedeutet dies mit einem Minus von 189 T€ den geringsten Verlust seit Inbetriebnahme. Die erhöhten Pflegesätze wirken sich auch auf die Mieteinnahmen der Stiftung aus. Mit 289 T€ konnte der Rückgang der Pflegetage kompensiert werden.

Mit einem Nettomietanteil von über 260T€ ist die Sportklinik zwischenzeitlich für die Stiftung nahezu gleichbedeutend wie die OSK.

Seit der Umstellung der Mietverträge im Jahr 2010 ist die Stiftung als Vermieterin für den Gebäudeunterhalt und die Nebenkostenermittlung und – Abrechnung direkt verantwortlich.

Wie schon im Vorjahr fielen auch im Berichtsjahr 2014 keine großen Bauvorhaben an. Neben kleineren Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten wurde für ca. 190 T€ ein modernes Blockheizkraftwerk eingebaut und die Heizungssteuerung erneuert.

Der Verlust des Jahres 2014 liegt rd. 329 T€ nochmals unter dem Vorjahresergebnis von minus 332 T€ und bestätigt damit den Trend zurückgehender Verluste. Die Ursachen für diese Entwicklung sind:
- steigende Mieterlöse aus der Geriatrie und der Sportklinik sowie künftig aufgrund von Staffelmieten/Indexsteigerungen
- eine weiter sinkende Zinsbelastung (2014 zum Vorjahr: - 15 T€)
- allgemein leicht sinkende Kosten

Aus dem Pflegesatz, den die Krankenkassen der OSK für die Geriatrie gewähren, erhält die Stiftung den Investitionskostenanteil pro Pflegetag als Miete. Seit Ende 2010 steigt der Pflegesatz wieder leicht. Entsprechend hat sich auch der Mietanteil pro Pflegetag erhöht.

Das eingebrachte Stiftungskapital bleibt mit rd. 10 Mio. € voll erhalten, die Ergebnisrücklagen (Kapitalrücklage) werden allerdings weiterhin um die Höhe des jeweiligen Jahresfehlbetrages verzehrt. Sie werden daher auf 3,2 Mio. € zurückgehen.

Die Darlehensverbindlichkeiten (=Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.) sind von rund 5,98 Mio € im Jahr 2013 auf 5,77 Mio € zurückgegangen. Hierin ist eine Tilgungsleistung von rd. 400 T € enthalten sowie die Neuaufnahme eines Darlehens für das BHKW in Höhe von 190 T€. Die Eigenkapitalquote sinkt leicht von 68 % auf rund 67 %.

Der jährliche Zins-und Tilgungsaufwand der Stiftung liegt im Geschäftsjahr 2014 bei rd. 605 T€. Im Vorjahr waren es 617 T€, im Jahr 2011 580 T€. Für die Heilig-Geist-Stiftung ist dies eine erhebliche Belastung. Zur Deckung sind nach wie vor alle Einnahmemöglichkeiten erforderlich. Die Liquidität der Stiftung war bei Erhalt der Finanz- und Vermögenswerte trotz der allgemein positiven Entwicklung nur unter Berücksichtigung der Finanzanlagen gesichert.

3.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Obwohl der Sanierungsprozess des Hauptmieters OSK Fortschritte macht, stellt die unverändert unsichere Entwicklung der OSK GmbH und der Schere zwischen Lohn- und der erwarteten Pflegesatzentwicklung die größten Risiken für die Stiftung dar. Die Lage der OSK bleibt nach Auslaufen der Sondermaßnahmen (Mietverzicht des Landkreises, Lohnverzicht der Mitarbeiter) ab 2016 offen. Der Mietvertrag mit der OSK läuft bis 2017, eine Verlängerung ist derzeit noch nicht in Sicht.

Für die Zukunft der Geriatrie bestehen gewichtige Unwägbarkeiten. Zum einen drängen weitere Anbieter auf den Markt (z. B. Waldburg-Zeil), zum anderen suchen sowohl die geschlossenen Kliniken in Leutkirch und Isny, als auch das an das Klinikum Friedrichshafen veräußerte Krankenhaus in Weingarten noch ihren künftigen Platz in der Versorgungsstruktur und

entsprechende Nachfolgenutzungen. Gleichzeitig sind die Kapazitäten im Heilig-Geist-Spital nicht mehr erweiterbar.

Die Gründung der Sportklinik erfolgte 2001, der Betrieb kann seit 2011 in neu renovierten Räumen optimal umgesetzt werden.

Es ist der Stiftung insoweit gelungen, ihre bisherige Strategie umzusetzen und die Risiken der hohen Abhängigkeit von der OSK auf mehrere Standbeine unterschiedlicher Partner zu verteilen. Die OSK trägt zwischenzeitlich zu weniger als einem Drittel zu den Erlösen der Stiftung bei.

Allerdings führen die steigenden Tilgungsleistungen und weitere Investitionen und Instandhaltungen insgesamt für die Stiftung kurzfristig noch zu Finanzierungsengpässen. Die Finanzanlagen werden langsam verzehrt. Frei werdende Mittel müssen nun für die Tilgung verwendet werden. Dies schränkt den Handlungsspielraum der Stiftung ein.

Ferner sind die gesamten Gebäude bis auf wenige Teilbereiche ausgebaut und saniert. Allerdings liegt die Sanierung bereits 15 Jahre zurück und es muss mit steigenden Instandhaltungskosten gerechnet werden.

Die Stiftungsleitung rechnet damit, dass sich die wirtschaftlich positive Entwicklung der Geriatrie zunächst weiter fortsetzen wird.

Aus der Sicht der Stiftungsleitung lassen die gesellschaftlichen Entwicklungen (Demographie, Pflege) keinen Zweifel am Bedarf der Geriatrie aufkommen.

3.6.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die von der Stiftung verfolgte Strategie ist plausibel, daher Ampelfarbe .

3.6.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen	**18.783.200**	-443.068	**19.226.268**
Sachanlagen	18.137.132	-425.618	18.562.750
Finanzanlagen	646.068	-17.450	663.518
Umlaufvermögen	**1.321.061**	**38.222**	**1.282.839**
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	85.203	-25.794	110.997
davon mit mehr als 1 Jahr Restlaufzeit	0	0	
Wertpapiere	752.491	105.013	647.478
Kasse, Bank	483.367	-40.997	524.364
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10.153	-6.578	16.731
Bilanzsumme	**20.114.414**	**-411.424**	**20.525.838**

Passiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Eigenkapital	**13.852.683**	**-332.074**	**14.184.757**
Stiftungskapital	10.266.081	0	10.266.081
Kapitalrücklagen, Ergebnisrücklagen	5.352.273	0	5.352.273
Ergebnisvortrag, Gewinnvortrag	0	0	0
Ergebnisvortrag, Verlustvortrag	-1.765.671	-332.074	-1.433.597
Stiftungserg. Jahresüberschuss/-fehlb.	**-328.797**	**3.277**	**-332.074**
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermög.	414.825	-17.962	432.787
Rückstellungen	106.744	-6.383	113.127
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	5.777.907	-206.220	5.984.128
Verbindlichkeiten aus Zuwendungen	42.435	37.971	4.464
Sonstige Verbindlichkeiten	218.786	80.137	138.649
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	29.829	29.829	0
Bilanzsumme	**20.114.414**	**-411.425**	**20.525.838**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2.014**	**Verändg.**	**2013**
	EUR	**zu Vj.**	**EUR**
A.) Ideeller Bereich			
nicht steuerbare Einnahmen	17.961	0	17.961
nicht anzusetzende Ausgaben	622.600	6.600	616.000
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	**-604.639**	**-6.600**	**-598.039**
Ertragsteuerneutrale Posten	0	0	0
B.) Vermögensverwaltung		0	
Miet- und Pachterträge	1.033.585	-16.310	1.049.895
Zins- und Kurserträge	104.915	30.566	74.349
sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	2.467	-1.507	3.974
Abschreibungen	456.249	7.207	449.042
Sonstige Ausgaben	408.876	-4.335	413.211
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	**275.842**		**265.965**
C.) Stiftungsergebnis	**-328.797**	**3.277**	**-332.074**

3.7. Abwasserzweckverband Mariatal

3.7.1. Allgemeine Daten

Firma	**Abwasserzweckverband Mariatal**
Anschrift	Aich 6 88214 Ravensburg Tel.: 0751/69 43-12 Fax: 0751/69 43-33 Emai: info@azv-mariatal.de
Gründung	Verbandssatzung vom 11.12.1962, zuletzt geändert am 24.03.2009
Geschäftsjahr	Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

3.7.2. Unternehmenszweck

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen. Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg-Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 1.1.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

3.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

3.7.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Helmut Nau, kaufmännischer Geschäftsleiter bis 02.07.2014 Gerhard Engele ab 02.07.2014 Ralf-Michael Jung, technischer Geschäftsleiter
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg

1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Markus Ewald, Weingarten
2. Stellvertreter	Bürgermeister Günther A. Binder, Baienfurt, ab 03.07.2015

Vertreter in der Verbandsversammlung:

Ravensburg:	**Stellvertreter:**
(OB und 15 Mitglieder)	
OB Dr. Daniel Rapp	EBM Hans-Georg Kraus
Berthold Biegger	Margot Arnegger
Hugo Adler	Sebastian Barth
Dr. Manfred Büchele	Rudolf Hämmerle
August Schuler	Rolf Engler
Franz Hanßler	Werner Honold
Peter Wagner	Manfred Lucha MdL
Johannes Kleb	Wilfried Krauss
Jürgen Hutterer	Martin Lehn
Wolfgang Metzger	Peter Schlegel
Dr. Roland Dieterich	Oliver Schneider
Jürgen Lang	Dieter Weißhaupt
Rainer Frank	Susanne Münz
Frank Walser	Michael Lopez-Diaz
Joachim Arnegger	Jochen Fischinger
Bernd Bergemann	Anni Lischka

Weingarten	
(OB und 3 Mitglieder)	
OB Markus Ewald	Alfred Schick
Dieter Pfleghar	Wolfgang Pfau
Udo Mann	Doris Spieß
Wilhelm Graf	Bernd Junginger

Baienfurt	
BM. Günther A. Binder	Arthur Kopka, Otto Weiß

Berg	
BM Helmut Grieb	Klaus Wurm, Christoph Zeller, Philipp Straub

3.7.5. Mitarbeiter

	2014
Beschäftigte	19
Auszubildende	0
Summe	**19**
davon Teilzeitbeschäftigte	1

3.7.6. Geschäftsverlauf 2014

Der AZV deckt den Finanzbedarf zunächst über Benutzungsentgelte und andere betriebliche Einnahmen (z. B. Mieten, Pachten, Kostenersätze). Die weit überwiegenden Finanzmittel werden von den Mitgliedern über vorläufige Zahlungen auf die Verbandsumlage aufgebracht.

An Aufwendungen und Erträge waren 2014 jeweils 5.160.000 € veranschlagt. Die tatsächlichen Umlagezahlungen betragen 4.620.000 €. Das Ergebnis der Gewinn-und Verlustrechnung beträgt 5.003.000 € und damit 157.000 € weniger als geplant.

Tabelle Umlagen, Planung und Ergebnis:

Umlagen und Anteile	**Planung**	**Ergebnis**	**Differenz**
Betriebskostenumlage	3.280.000	3.145.000	-135.000
Abschreibungsumlage (netto)	1.040.000	1.021.000	-19.000
Zinsumlage	300.000	266.000	-34.000
Minderumlage insgesamt	**4.620.000**	**4.432.000**	**-188.000**
davon entfallen auf:			
Ravensburg	3.532.000	3.298.000	-234.000
Weingarten	734.000	776.000	-41.700
Baienfurt	216.000	222.000	-6.300
Berg	138.000	136.000	-2.000

Die tatsächlichen Umlagen liegen um 188.000 € unter dem Planansatz. Bei den Betriebskostenumlagen ergeben die tatsächlichen Belastungswerte eine Verschiebung der Anteile, weshalb nicht alle Verbandsmitglieder eine Erstattung erhalten.

Im Vergleich zeigen sich folgende größere Abweichungen (gerundet):

Erträge und Aufwendungen	**besser**	**schlechter**
sonstige betriebliche Erträge, Erstattungen	27.000	
Unterhaltungsmaßnahmen		57.000
Energiekosten	65.000	
Betriebsstoffe, Fällmittel, Chemikalien	170.000	
Personalaufwendungen		25.000
Abschreibungen	14.000	
Auflösung Landesbeihilfe	5.000	
Abwasserabgabe		74.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.000	
Kredit- und Kassenkredite	38.000	
Summen	344.000	156.000
geringere Umlagebelastung	**188.000**	

Die Betriebskosten der Kläranlage werden über eine gesonderte Umlage abgerechnet. Seit 2010 wird die **Betriebskostenumlage** über Abwassermengen und Schmutzfrachten (CSB-Fracht= organische Verschmutzung, Phosphor-Fracht und Stickstoff-Fracht) auf die Verbandsmitglieder verteilt und abgerechnet, die durch Messungen und Berechnungen jedem Verbandsmitglied exakt zugeordnet werden können.

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2005	2.322.000	1.733.000	417.000	110.000	62.000
2006	2.471.000	1.844.000	441.000	118.000	68.000
2007	2.591.000	1.899.000	489.000	133.000	70.000
2008	2.540.000	1.863.000	475.000	134.000	68.000
2009	2.600.000	1.898.000	483.000	145.000	74.000
2010	2.654.000	1.935.000	486.000	145.000	88.000
2011	2.673.000	1.987.000	449.000	142.000	95.000
2012	2.892.000	2.217.000	441.000	143.000	91.000
2013	2.766.000	2.050.000	464.000	157.000	95.000
2014	3.145.000	2.320.000	550.000	171.000	104.000

Die vergleichsweise hohe **Betriebskostenumlage** 2014 spiegelt den Betrieb der Ende 2013 in Betrieb genommenen Pulveraktivkohleanlage wieder. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug die Umlage ca. 2.625.000 €.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug die **Abschreibungsumlage** rund 1.100.000 €. Über die wieder gestiegene Umlage stehen dem AZV aktuell mehr Mittel für Investitionen und Tilgungen zur Verfügung. Die Aufteilung auf die Verbandsmitglieder erfolgt entspre-

chend dem Maßstab zum Ausgleich des Vermögensplanes. Er gilt für die Altanlagen und für künftige Neuinvestitionen des AZV.

Entwicklung der **Netto-Umlage** in den letzten 10 Jahren (gerundet):

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2004	1.227.000	932.000	215.000	49.000	31.000
2005	1.182.000	899.000	207.000	47.000	29.000
2006	1.238.000	941.000	217.000	49.000	31.000
2007	1.183.000	899.000	207.000	47.000	30.000
2008	1.149.000	873.000	201.000	46.000	29.000
2009	1.182.000	898.000	207.000	47.000	30.000
2010	949.000	721.000	166.000	38.000	24.000
2011	945.000	718.000	165.000	38.000	24.000
2012	932.000	709.000	163.000	37.000	23.000
2013	996.000	757.000	174.000	40.000	25.000
2014	1.021.000	776.000	179.000	41.000	25.000

Die Verbandsmitglieder tragen die Zinsausgaben der Investitionskredite des AZV. Die Zinsumlage wird entsprechend den Quoten abgerechnet, die von der Verbandsversammlung am 04.12.2003 als Teil der Verbandssatzung beschlossen wurden. Sie gelten auch für die Aufteilung der Abschreibungsumlage.

Ravensburg	76,0 %	Weingarten	17,5 %
Baienfurt	4,0 %	Berg	2,5 %

Entwicklung der **Zinsumlage** für Investitionskredite in den letzten 10 Jahren (gerundet):

	gesamt	Ravensburg	Weingarten	Baienfurt	Berg
2005	372.000	282.000	65.000	15.000	10.000
2006	366.000	278.000	64.000	15.000	9.000
2007	348.000	264.000	61.000	14.000	9.000
2008	383.000	291.000	67.000	15.000	10.000
2009	337.000	257.000	59.000	13.000	8.000
2010	335.000	255.000	59.000	13.000	8.000
2011	378.000	288.000	66.000	15.000	9.000
2012	373.000	284.000	65.000	15.000	9.000
2013	319.000	242.000	56.000	13.000	8.000
2014	266.000	202.000	46.000	11.000	7.000

Die Zinsumlage ist mit 266.000 € in diesem Jahr sehr niedrig, sie liegt um 100.000 € unter dem Wert von 2006. Der Jahresdurchschnitt der Zinsumlage beträgt rund 347.000 €.

Die **Vermögensplanabrechnung 2014** fasst die vermögensrelevanten Vorgänge im Jahr 2014 zusammen. Es ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von 194.000 €. Diese Mittel stehen für die Weiterführung der Maßnahmen im Jahr 2015 zur Verfügung:

gerundet	Verbesserung	Verschlechterung
Abschreibungsumlage(brutto)		14.000
Erübrigte Mittel aus 2013 (netto)		224.000
Kreditaufnahme		27.000
Betriebsanlagen, bewegl. Vermögen		10.000
Optimierung Wärmeverteilung	135.000	
Mess,-Steuer- und Regeltechnik	50.000	
Betriebswasserversorgung	144.000	
Kredittilgung	144.000	
Auflösung Landeszuschüsse		4.000
Summen	**473.000**	**279.000**
Saldo = Finanzierungsüberschuss	**194.000**	

Verschuldung des AZV
Der AZV hatte am 31.12.2014 Schulden von ca. 9.349.000 € und damit 582.000 € weniger als Ende 2013.

3.7.7. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Im Jahr 2014 hat sich die Betriebskostenumlage infolge der Inbetriebnahme der Pulveraktivkohleanlage Ende 2013 zwar von 2.766.000 € auf 3.145.000 € erhöht. Insgesamt war die Umlagenbelastung jedoch um 188.000 € geringer als vorgesehen. In der Vermögensplanabrechnung gab es einen Finanzierungsüberschuss von 194.000 € und der AZV hatte am Jahresende 2014 um 582.000 € weniger Schulden als ein Jahr vorher.

Die Zahlen aus der Bilanz und aus der Gewinn-und Verlustrechnung weisen auf ein gesundes Unternehmen hin. Daher Ampelfarbe .

3.7.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Abwasserzweckverband Mariatal

Bilanz

Aktiva	**2.014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.620	-2.729	6.349
Sachanlagen	20.759.118	1.242.197	22.001.315
Finanzanlagen	0		0
Umlaufvermögen			
Vorräte	296.346	43.084	253.262
Forderungen und sonstige Vermögensgegen-stände	270.567	149.149	121.418
Kassenbestand	522.213	-133.507	655.720
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**21.851.864**	1.186.200	**23.038.064**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	4.787.829	0	4.787.829
Gewinn/Verlust	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	6.845.562	-414.587	7.260.149
Rückstellungen	45.872	9.974	35.898
Verbindlichkeiten	10.172.601	-781.586	10.954.187
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**21.851.864**	1.186.199	**23.038.063**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2.014 EUR**	**Veränd. zu VJ**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse	4.878.997	358.174	4.520.823
Sonstige betriebliche Erträge	123.740	3.853	119.887
Materialaufwand	1.764.699	242.614	1.522.085
Rohergebnis	**3.238.038**	119.413	**3.118.625**
Personalaufwand	1.064.481	58.122	1.006.359
Abschreibungen	1.435.822	33.453	1.402.369
Sonstige betriebliche Aufwendungen	471.986	80.033	391.953
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	642	-1.243	1.885
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**266.392**	-53.179	**319.571**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0
Außerordentlicher Ertrag	0	0	0
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0
	0	0	
Gesamterträge	**5.003.380**	361.053	**4.642.327**
Gesamtaufwendungen	**5.003.380**	361.053	**4.642.327**

3.8. Gemeindeverband Mittleres Schussental

Der Geschäftsbericht 2014 des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental lag zum Jahresende 2015 noch nicht vor.

3.9. Schulverband Horgenzell

3.9.1. Allgemeine Daten

Name	**Schulverband Horgenzell**
Anschrift	Rathaus Horgenzell Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/97 01 30 Fax: 07504/97 01 19 Email: bma-horgenzell@t-online.de
Gründung	1969 als Hauptschulverband Horgenzell
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr

3.9.2. Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk. Als solcher hat der Schulverband dem jeweiligen Bedarf entsprechend die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen. Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts-und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen.
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen.
- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr-und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs.
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus-und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund-und Hauptschulgebäude, den mit Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt neben-und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben-und Außenanlagen in

den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziffer 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach Paragraf 10 Abs. 2.

3.9.3. Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes:
- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

3.9.4. Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell
Verbandsversammlung	Vertreter der Verbandsgemeinden

3.9.5. Geschäftsverlauf 2014

Bei den Einnahmen im Verwaltungshaushalt wurden die Planansätze um 15.874 € übertroffen. Bei den Benutzungsgebühren wurden 3.802 € mehr als geplant eingenommen. Die Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten etc. sind dagegen leicht rückläufig, gegenüber dem Vorjahr wurden 994 € weniger eingenommen. Die Erstattungen von den Gemeinden fallen durch das positive Ergebnis im Verwaltungshaushalt geringer aus als geplant (-53.273 €).

Die Verlustabdeckungen durch die Gemeinde und den Schulverband für die neue Sporthall fallen in Höhe der Planansätze aus (Gemeinde und Schulverband jeweils 40.504 €). Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Abmangel ohne Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten um 11.816 € erhöht.

Die kalkulatorischen Einnahmen werden bei der Mehrzweckhalle und der Sporthalle im Rechnungsjahr teilweise zum ersten Mal vollständig dargestellt und gebucht. Die grob geschätzten Planansätze wurden hierbei vor allem bei der Verzinsung des Anlagekapitals deutlich übertroffen (+60.823€)

Der Wegfall der Schulbezirke im Bereich der Haupt-bzw. Werkrealschule hat bewirkt, dass die Mitglieder im Schulverband (außer die Standortgemeinde Horgenzell) lediglich für die Grundschüler eine Sachkostenumlage bezahlen müssen. Die Gemeinde Deggenhausertal

zahlt deshalb ab dem 1.9.2010 keine Umlage an den Schulverband. Auch für die Stadt Ravensburg fällt ab dem 01.01.2014 mit Einführung der Gemeinschaftsschule die Sachkostenumlage weg. Sowohl die laufenden als auch die investiven Kosten werden in Zukunft zu 100% von der Gemeinde Horgenzell getragen.

Die Personalkosten haben die Planansätze um 13.123 € unterschritten. Gegen über dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben um 17654 € bzw. 5,65 % erhöht. Neben den tariflichen Erhöhungen ist vor allem der gestiegene Bedarf an Betreuungskräften für den Personalkostenanstieg verantwortlich.

3.9.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Alle Gebäude des Schulverbandes sind nach Fertigstellung der Arbeiten an der Sporthalle und an der Mehrzweckhalle mit Bürgersaal sowohl energetisch als auch technisch auf neuestem Stand.

Die neuesten Entwicklungen in der Schullandschaft haben in Horgenzell eine Diskussion über die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule ausgelöst. Am 24.9.2012 hat die Verbandsversammlung die Verwaltung damit beauftragt, einen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Horgenzell zu stellen. Diesem Antrag hat das Regierungspräsidium inzwischen zugestimmt. Der Raumbedarf für die Gemeinschaftsschule kann in den jetzt vorhandenen Schulräumen jedoch nicht abgedeckt werden. Es ist sowohl der Umbau des alten Schulgebäudes als auch ein Neubau mit einem Raumbedarf von rund 800 m³ erforderlich.

Die Verwaltung hat deshalb verschiedene kleinere Sanierungsmaßnahmen an den Schulgebäuden in Horgenzell bis auf weiteres zurückgestellt. Die Sanierungsmaßnahmen sollen mit den Umbaumaßnahmen für die Gemeinschaftsschule erfolgen. Die Baumaßnahmen wurden im Jahr 2014 weiter vorangetrieben. Die Fertigstellung des Neubaus und der Umbaumaßnahmen ist zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 im September 2015 geplant. Die Kosten für den Neubau und die Umbaumaßnahmen belaufen sich auf insgesamt rd. 4,3 Mio. €, wobei die Verwaltung mit einem Zuschuss aus den Schulbauförderrichtlinien in Höhe von 2,3 Mio. € rechnet. Für den 1. BA (Neubau) liegt der Gemeinde Horgenzell vom Ausgleichsstock ein Zuwendungsbescheid in Höhe von 300.000 € vor. Für den 2. BA wurde ein weiterer Zuschuss aus dem Ausgleichsstock mit 100.000 € bewilligt.

Bei den laufenden Ausgaben wird weiter mit steigenden Aufwendungen für den Betrieb der Ganztagesschule zu rechnen sein. Bei der Einführung einer Gemeinschaftsschule ist die verpflichtende Ganztagesschule zwingend erforderlich. Durch den Neubau stehen der Schule ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung. Auch für die Schulsozialarbeit wird ein weiterer Raum im Neubau eingerichtet. Ampelfarbe .

3.10. Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

3.10.1. Allgemeine Daten

Name	**Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler**
Anschrift	Kornstraße 44 88263 Horgenzell
Rechtsform	Zweckverband gem. § 1GKZ
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr
Verbandssatzung	Grundlage des Verbands ist die Satzung vom 22.11.2001 mit Änderungen

3.10.2. Gegenstand des Betriebs

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink-und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs-und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach § 1 Nr. 3 Verbandssatzung auch die jeweils genannten Gemeindeteile der Gemeinden Horgenzell und Oberteuringen sowie der Stadt Ravensburg.

3.10.3. Stammkapital

Das Stammkapital ist auf 1.020.000 € festgesetzt.

3.10.4. Organe des Verbandes

Organe des Zweckverbandes sind nach § 4 Nr. 1 der Verbandssatzung

- die Verbandsversammlung
- der Verwaltungsrat
- der Verbandsvorsitzende

Die Verbandsversammlung setzt sich zum Ende des Wirtschaftsjahres 2014 aus folgenden 17 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender:	Herr Ortsvorsteher Vinzenz Höss, Taldorf
Stv. Verbandsvorsitzender:	Herr Gemeinderat Wilhelm Längle, Horgenzell

Stadt Ravensburg, Ortschaft Schmalegg

Herr Daniel Burkhart	Stellvertreter: Herr Wolfgang Brotz
Herr Roland Koch	Stellvertreter: Herr Ewald Eberle
Herr Walter Kolb	Stellvertreter: Frau Brigitte Lichtner
Herr Karl Traunecker	Stellvertreter: Herr Willi Würstle

Stadt Ravensburg, Ortschaft Taldorf

Herr Franz Bentele	Stellvertreter: Herr Dr. Manfred Büchele
Herr Josef Bentele	Stellvertreter: Frau Sigrid Fischer
Herr Walter Blum	Stellvertreter: Herr Thomas Mueller
Frau Margarete Eger	Stellvertreter: Herr Werner Saile
Herr Andreas Eyrich	Stellvertreter: Frau Christa Tischler
Herr Johann Kleb	Stellvertreter: Frau Cornelia Wachter
Herr Holger Störmer	Stellvertreter: Herr Peter Zinner

Gemeinde Horgenzell

Herr Josef Briegel	Stellvertreter: Herr Dr. Arno Gleinser
Herr Franz Eberle	Stellvertreter: Herr Otto Zumbiel
Herr Andreas Guth	Stellvertreter:
Herr Dietmar Wölke	Stellvertreter:

Der **Verwaltungsrat** setzt sich aus folgenden 5 Mitgliedern zusammen:

Verbandsvorsitzender:	Herr Ortsvorsteher Vinzenz Höss
Stv. Verbandsvorsitzender:	Herr Gemeinderat Wilhelm Längle
Stv. im Verwaltungsrat:	Herr Gemeinderat Andreas Guth
Herr Ortschaftsrat Roland Koch	Stellvertreter: Herr Ortschaftsrat Walter Kolb
Herr Stadtrat Walter Blum	Stellvertreter: Herr Stadtrat Johannes Kleb
Herr Ortschaftsrat Franz Bentele	Stellvertreter: Herr Holger Störmer

Verbandspfleger ist Herr Bürgermeister Volker Restle. Verbandsschriftführerin ist Frau Ortsvorsteherin Manuela Hugger, Verbandskassenverwalter ist Herr Gemeindekämmerer Ralf Messmer. Außerdem stehen dem Wassermeister Herr Theodor Bulling zwei Mitarbeiter zur Seite.

3.10.5. Belegschaft

Nach §§ 11-14 der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen.

Der Verband bedient sich zur Erfüllung der ihm nach den §§ 1-3 der Verbandssatzung obliegenden Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell.

Außerdem sind nach der Stellenübersicht 3 Mitarbeiter für die Wassermeistertätigkeiten beschäftigt.

3.10.6. Geschäftsverlauf 2014

Die Umsatzerlöse nahmen von 835.462 € im Jahr 2013 um 67.000 € auf 902.583 im Berichtsjahr 2014 zu. Dies lag vor allem an gestiegenen Erlösen aus der Wasserabgabe. Die Wasserverbrauchsgebühren wurden zum 01.01.2014 um 0,04 €/m³ auf 1,30 €/m³ angehoben. Ebenso wurden die Grundgebühren angepasst. Die Grundgebühren betragen für die Standard-Wasserzähler 7,00 € / Monat (i. Vj. 6,00 € / Monat). Insgesamt wurden Grundgebühren von 191.000 € eingenommen

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben von 71.519 € um ca. 18.000 € auf 53.879 abgenommen. Dies lag hauptsächlich an gesunkenen Ersätzen für Rohrbrüche, Hausanschlüsse und Leitungsumverlegungen sowie an geringeren Erträgen aus Dienstleistungen.

Das Jahresergebnis hat sich mit einem leichten Rückgang um ca. 1.200 € (2,8%) auf 51.621 € konsolidiert. Im vergangenen Jahr hatte sich das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr von 26.359 € auf 52.825 € verdoppelt.

Das Anlagevermögen hat sich leicht um 64.267 € bzw. 1,4% auf 4.631.648 € verringert.

Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer beläuft sich im Jahr 2014 einschließlich der Abgaben über Standrohre und nach Verbrauchsabgrenzung auf 511.400 m³ (i. Vj. 492.600 m³).

Die Instandhaltungsaufwendungen für Leitungsnetz, Hausanschlüsse, Gebäude und sonstige Anlagen nahmen im Wirtschaftsjahr um 9.000 € zu.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich von 115.800 € auf 147.478 € angewachsen. Dies ist hauptsächlich auf die Zunahme der erwirtschafteten Konzessionsabgabe um 21.000 € zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist um 4.000 € gestiegen. Die Abschreibungen nahmen durch Investitionen 2013/2014 um 6.000 € zu.

3.10.7. Wertung aus Sicht der Stadt

Die Zahlen aus der Bilanz und aus der Gewinn-und Verlustrechnung weisen auf ein gesundes Unternehmen hin. Ampelfarbe .

3.10.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu VJ.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1
Sachanlagen	3.377.165	-64.267	3.441.432
Finanzanlagen	1.254.482	0	1.254.482
Umlaufvermögen		0	
Vorräte	39.186	-6.246	45.432
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	390.293	82.553	307.740
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Kassenbestand	4.475	-9.516	13.991
Rechnungsabgrenzungsposten	319	2	317
Bilanzsumme	**5.065.921**	2.526	**5.063.395**

Passiva	**2014**	**Veränd.**	**2013**
	EUR	**zu VJ.**	**EUR**
Eigenkapital			
Stammkapital	1.020.000	0	1.020.000
Allgemeine Rücklage	1.013.942	52.825	961.117
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	53.755	26.465	27.290
zur Einstellung in die Rücklage	-52.825	-26.466	-26.359
Jahresgewinn/-verlust (-)	51.621	-1.204	52.825
Empfangene Ertragszuschüsse	146.424	-44.270	190.694
Rückstellungen	29.534	9.914	19.620
Verbindlichkeiten	2.803.470	-14.738	2.818.208
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	-306.398	306.398
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**5.065.921**	2.526	**5.063.395**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014**	**Veränd.**	**2013**
	EUR	**zu VJ.**	**EUR**
		0	
Umsatzerlöse	902.583	67.121	835.462
Andere aktivierte Eigenleistungen	10.876	2.881	7.995
Sonstige betriebliche Erträge	53.879	-17.640	71.519
Materialaufwand	272.052	23.368	248.684
Rohergebnis		-666.292	**666.292**
Personalaufwand	208.971	4.282	204.689
Abschreibungen auf Sachanlagen	171.408	5.668	165.740
Sonstige betriebliche Aufwendungen	147.478	31.679	115.799
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	202	-414	616
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpap.	0	0	0
Umlaufvermögens	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96.761	-11.424	108.185
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.870	-1.625	**72.495**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.718	-421	19.139
sonstige Steuern	531	0	531
Jahresergebnis	**51.621**	-1.204	**52.825**
		0	
Gesamterträge	**967.540**	51.948	**915.592**
Gesamtaufwendungen	**915.919**	53.152	**862.767**

3.11. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

3.11.1. Allgemeine Daten

Name	**Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm**
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Tel.: 0731/94 55 0 Fax:0731/94 55 47 190 Email: info@rz-kiru.de
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	Das Wirtschaftsjahr entspricht dem Kalenderjahr

3.11.2. Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung, Schulung des Personals von Verbandsmitgliedern.

Der Verband strebt keinen Gewinn an.

3.11.3. Kapital- Beteiligungsverhältnisse

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte und Landkreise, u. a. für auch Ravensburg.

3.11.4. Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Metzingen

Geschäftsführer	Manfred Allgaier (seit 2008 alleiniger Geschäftsführer)
Verbandsversammlung	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder
Verwaltungsrat	Besteht aus 25 Mitgliedern

3.11.5. Belegschaft

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.2014 beträgt 390 und gliedert sich wie folgt auf:

	männlich	weiblich	gesamt
Beamte	28	24	52
Angestellte	175	151	326
Auszubildende	9	3	12
			390

Diese Aufstellung berücksichtigt alle Mitarbeiter, die Gehalt bzw. Besoldung zu diesem Stichtag erhalten. Nicht enthalten sind somit Kolleginnen und Kollegen in Mutterschutz und Elternzeit bzw. in Rentengewährung auf Zeit.

3.11.6. Geschäftsverlauf 2014

Die Hauptgeschäftsfelder des Zweckverbandes KIRU bestehen in der Bereitstellung von hoheitlichen Leistungen im Bereich des Finanzwesens, der Personalabrechnung, der Veranlagungs- und Vorverfahren, des Einwohner- und Ordnungswesens und der technischen Verwaltung. Die Kunden des Zweckverbandes sind die Kernverwaltungen der Mitglieder des Zweckverbandes KIRU mit ihren Eigenbetrieben und deren Zusammenschlüssen (Gemeindeverwaltungsverbände und Zweckverbände). Innerhalb des dv-Verbundes Baden-Württemberg hat der Zweckverband auch übergreifende Aufgaben für hoheitliche Stellen übernommen.

Das operative Jahresergebnis ist insbesondere von der Umstellung auf neue Produkte geprägt. Neben den Konsolidierungsmaßnahmen in den einzelnen Verfahren sind auch vereinzelt Kundenbeziehungen in den gewerblichen Bereich übergegangen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ersten Kunden auf ein neues Finanzwesenverfahren (kiru.Finanzwesen_N) umgestellt, das neben dem Verfahren dvv.Finanzen die gesetzliche Umstellung auf die Doppik bis Ende 2019 unterstützen wird.

In den Bereichen Vorverfahren und Personalwesen und im Bereich Einwohnerwesen gab es ebenfalls Verbesserungen in den dv-Verfahren.

Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zu 2013 von minus 639.971 € auf minus 2.245.043 € angewachsen. Er wurde satzungsgemäß der Ausgleichsrückstellung entnommen. Die Steigerung des Jahresfehlbetrages ist vor allem auf den Anstieg des sonstigen betrieblichen Aufwands um 44,3% auf 2.726.124 € sowie des Materialaufwands um knapp 800.000 € von 18.495.892 € auf 19.295.389 € zurückzuführen. Grund hierfür sind in erster Linie die direkten Kosten für die Sanierung des Betriebsgebäudes in Reutlingen mit 1.330.000 € sowie die Instandhaltung des Betriebsgebäudes in Ulm nach Übernahme der Hauseigentümergesellschaft im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse (ohne die sonstigen betrieblichen Erträge) sind gegenüber dem Vorjahr um 329.000 € oder ca. 1% auf 32.583.026 € angestiegen. Sie werden mit der Verrechnung von hoheitlichen Haupt- und Nebenleistungen erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen gegenüber dem Ergebnis 2013 um 400.000 € höher und betragen 10.769.116 €. Größter Einzelposten ist die Personalkostenerstattung der IIRU GmbH mit 9.658.000 €.

Ein weiterer großer Einnahmeposten ist die Verrechnung der Miete für das Betriebsgebäude und das Parkhaus am Standort Ulm sowie für Räumlichkeiten am Standort Reutlingen. Die Verrechnung ergibt eine Summe von 733.050 €.

3.11.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Für 2015 erwartet der Zweckverband einen Fehlbetrag von 117.000 €. Für 2016 einen Überschuss von 79.000 €.

Trotz dieser positiven Erwartungen mahnt ein Überschreiten des für 2014 prognostizierten Jahresfehlbetrags 2014 von 1.712.000 € um 533.043 € auf 2.245.043 € zur Aufmerksamkeit.

Die Geschäftsführung des KIRU sieht die Entwicklung des Verbandes als nicht gefährdet, da die Dauereinnahmen aus den jeweiligen Verfahren den größten Anteil an den Umsatzerlösen des Zweckverbandes ausmachen, trotz einmaliger Effekte auf der Einnahmeseite durch die Abrechnung von Projekten und auf der Aufwandsseite mit der Anschubfinanzierung von neuen Verfahren.

Diese Argumentation ist plausibel. Dennoch sollte die betriebswirtschaftliche Entwicklung des KIRU im Auge behalten werden. Ampelfarbe .

3.11.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	**2014**	**2013**	**Veränd. zu VJ**
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen	**17.728.893**		
Immaterielle Vermögensgegenstände	531.616	499.455	32.161
Sachanlagen	8.796.399	6.432.673	2.363.726
Finanzanlagen	8.400.878	10.483.102	-2.082.224
Umlaufvermögen	**13.353.312**		
Vorräte	278.432	0	278.432
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.028.781	12.577.102	-2.548.321
Kassenbestand	3.046.098	4.522.499	-1.476.401
Rechnungsabgrenzungsposten	**173.633**	**176.248**	-2.615
Summe Aktiva	**31.255.838**	**34.691.079**	-3.435.241

Passiva	**2014**	**2013**	**Veränd. zu VJ**
Eigenkapital	**12.542.500**	**12.542.500**	0
Stammkapital	7.130.387	7.130.387	0
Allgemeine Rücklage	5.412.113	5.412.113	0
Jahresergebnis	0	0	0
Rückstellungen	**13.754.053**	**15.438.620**	-1.684.567
Verbindlichkeiten	**4.959.285**	**6.709.959**	-1.750.674
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**31.255.838**	**34.691.079**	-3.435.241

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014**	**2013**	**Veränd. zu VJ**
Umsatzerlöse	32.583.026	32.254.001	329.025
Sonstige betriebliche Erträge	10.769.116	10.369.438	399.678
Materialaufwand	19.295.389	18.495.892	799.497
Rohergebnis			0
Personalaufwand	23.266.389	22.551.076	715.313
Abschreibungen	457.240	614.158	-156.918
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.726.124	1.889.353	836.771
Betriebsergebnis	**-2.393.000**	**-927.040**	-1.465.960
Erträge aus Beteiligungen	0	84.175	-84.175
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	13	15	-2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	205.550	250.560	-45.010
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.384	21.534	-15.150
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-2.193.821**	**-613.823**	-1.579.998
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	51.222	26.148	25.074
Jahresergebnis	**-2.245.043**	**-639.971**	-1.605.072
Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage	-2.245.043	-639.971	-1.605.072
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	**0**	**0**	0

4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

4. 1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

4.1.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	**Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG**
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Die letzte Eintragungsnachricht datiert vom 18. Juni 2012. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28. Dezember 2002 in der Fassung vom 27. Dezember 2013.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.1.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs-und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten**.**

Das Geschäftsmodell des Konzerns beruht auf 5 Säulen:

- dem Betrieb von Infrastrukturnetzen durch die TWS Netz GmbH,
- dem überregionalen Vertrieb von Strom und Gas durch die Susi Energie GmbH,
- dem regionalen Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser durch die TWS GmbH & Co.KG sowie
- den Dienstleistungen im Bereich Infrastruktur, ÖPNV, Portierung, Sportstätten und Energiekonzepten, die den Kommunen der Region angeboten werden.
- Die jüngste Sparte ist die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Damit die kommunalen Gesellschafter die Erträge der Unternehmensgruppe mit Verlusten aus den Bereichen ÖPNV, Bäder und Eissporthalle steuersparend verrechnen können, wurde die Konzernmutter Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG als Personengesellschaft gestaltet. Die Ergebnisse aus der TWS Netz GmbH fließen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages unversteuert zu,

wodurch auch diese Steuern im steuerlichen Querverbund verbleiben. Erträge aus der **Susi Energie GmbH** werden bis auf eine angemessene Verzinsung des Stammkapitals vollständig thesauriert. Die Beteiligungen der TWS dienen vor allem der Unterstützung bzw. Ergänzung der einzelnen Sparten.

4.1.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982 T€	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	740 T€	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577 T€	25,1%
	2.300,0 T€	100,0%

Auf den 01.01.2007 wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, von der TWS GmbH & Co. KG (TWS) auf die **TWS Netz GmbH** übertragen**.**

Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional gepachtet und zum 01.01.2011 ebenfalls in die TWS Netz GmbH integriert. Gesellschafter der **TWS Netz GmbH** sind:

TWS GmbH & Co. KG	7.992.000 €	80,7% Anteil am Stammkapital
EnBW Regional AG	1.911.000 €	19,3% Anteil am Stammkapital

Zum 01.01.2011 wurde nach Integration des Stromnetzes auch die Sparte Breitbandkommunikation als neues Geschäftsfeld erschlossen. In diesem Bereich soll in Zukunft vor allem für breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen die entsprechende Infrastruktur in Form von Leerrohren oder Glasfaserleitungen vorgehalten werden. Der Vertrieb dieser Leistungen erfolgt über das Partnerunternehmen Teledata.

Zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivitäten wurde die **susiEnergie GmbH** gegründet. Die **susiEnergie GmbH** soll bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen.

Die TWS GmbH & Co. KG ist alleiniger Gesellschafter der **susiEnergie GmbH**. Das Stammkapital beträgt 50.000 €.

Bei der **TWS Netz GmbH** und bei der **susi Energie GmbH** handelt es sich nicht um eine Beteiligung der Stadt Ravensburg, sondern der TWS. Da die beiden Gesellschaften für die TWS GmbH & Co. wichtige Funktionen wahrnehmen und deren Jahresabschlüsse in die Konzernabschlüsse der TWS, Ravensburg, einbezogen werden, werden die wichtigsten Sachverhalte der beiden Gesellschaften im nächsten und übernächsten Kapitel kurz dargestellt.

4.1.4. Organe der TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

	TWS GmbH & Co.KG	**TWS Netz GmbH**
Geschäftsführer	Dr. Andreas Thiel-Böhm	Dr. Andreas Thiel-Böhm Helmut Hertle
Prokura	Anton Buck, Bad Saulgau Robert Sommer, Laupheim	Anton Buck, Bad Saulgau Michael Scheible, Schlier

Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle

Aufsichtsrat

Dr. Daniel Rapp	OB Stadt Ravensburg
Markus Ewald	OB Stadt Weingarten, Mitglied und stellv. Vorsitzender
Dr. Nilolaus Scheirle	Leiter Beteiligungsmanagement EnBW kommunale Beteiligungen GmbH, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender
Hugo Adler	Unternehmer und Geschäftsführer, bis 31.07.2014
Stefan Bernhardt	Zimmerermeister
Daniel Beutel	(Ltr. Kaufm. Funktionen EnBW 01.05.-31.10.2014
Dr. Roland Dieterich	RA und Notar a. D. ab 01.08.2014
Otto Klatte	EnBW ab 01.12.2014
Johannes Kleb	Malermeister, bis 31.07.2014
Michael Lopez-Diaz	Kriminalbeamter, ab 01.08.2014
Udo Mann	Architekt
Susanne Münz	Sonderschullehrerin
Dieter Pfleghar	Schlossermeister i. R.
Harald Schmoch	EnBW
August Schuler	Geologe und Gastronom
Thomas Stäbler	Leiter Regionalzentrum Oberschwaben der EnBW Regional AG
André Tatter	Arbeitnehmervertreter
Frank Walser	Personalleiter Kreissparkasse Ravensburg
Maria Weithmann	Diplom-Sozialpädagogin (FH), ab 01.08.2014

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrugen im Berichtsjahr 14.000 € (Vorjahr 12.000 €)

Geschäftsführung

Die persönlich haftende Gesellschafterin Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH (ohne Kapitaleinlage) mit Sitz in Ravensburg weist ein gezeichnetes Kapital von 33.400,00 € aus. Sie wird durch ihren Geschäftsführer Dr. Andreas Thiel-Böhm vertreten. Ein Auslagenersatz an die Komplementärin für Geschäftsführungstätigkeiten war im Jahr 2014 nicht zu leisten.

4.1.5. Beteiligungen der TWS GmbH & Co.KG

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der TWS Netz sowie der Susi Energie GmbH. Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20 % werden an folgenden Gesellschaften gehalten:

	Eigenkapital T€	Kapitalanteil in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
TWS Netz GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	27.862	80,52	0
susiEnergie GmbH, Weingarten (Geschäftsjahr 2014)	330	100,00	228
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2013/2014)	1.810	32,82	250
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2013/2014)	363	20,00	50
Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	33	32,50	-158
Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2014)	20	32,5	-2
Teledata GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2014)	3.202	33,33	302
Windpark Oelsig GmbH & Co. OHG (Geschäftsjahr 2013)	757	20,00	-75

Die Beteiligungen zu Buchwerten betreffen im Einzelnen:

	T€	%
Windpool GmbH & Co. KG, Frankfurt	2.100	5,00
TeleData GmbH, Friedrichshafen	1.898	33,33
Baltic Windpark Beteiligung GmbH & Co. KG, Stuttgart	1.485	4,17
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, Tübingen	914	4,76
Solarcomplex AG, Singen	300	2,05
ZV GVO, Ravensburg	341	32,82
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	250	20,00
Windpark Oelsig OHG, Potsdam	151	20,00
WKBO KG, Ravensburg	91	32,50
WKBO GmbH, Ravensburg SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG, Tübingen	8	32,50
Energieagentur Ravensburg gGmbH	.	7,23
Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH, Ravensburg	.	3,67
KEA GbR		0,00
	7.517	

4.1.6. Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2014 1.629.826 € Konzessionsabgaben für Strom und 755.672 € Konzessionsabgaben für Gas und Wasser an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

4.1.7. Geschäftsverlauf 2014

4.1.7.1. TWS GmbH & Co.KG insgesamt

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2014 TWS GmbH & Co.KG

		2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	3.799	4.339	4.366	5.354	5.511
Umsatzerlöse	TEUR	77.328	72.530	68.900	62.981	53.720
Personalaufwand	TEUR	3.788	4.212	3.753	3.575	3.712
Anzahl Mitarbeiter	TEUR	62	70	69	64	61
Umsatz je Mitarbeiter		1.247	1.036	999	984	880
Investitionen	TEUR	22.346	4.392	9.771	25.824	1.930
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	2	22	65	37	160
Sachanlagen	TEUR	6.463	4.370	7.727	26.868	179
Finanzanlagen	TEUR	15.881	0	1.979	3.919	1.591

Abschreibungen	TEUR	3.085	3.354	2.597	1.004	961
immaterielle Vermögensgeg.	TEUR	44	51	90	85	83
Sachanlagen	TEUR	3.026	3.249	2.479	919	858
Finanzanlagen	TEUR	15	54	28	0	20
Eigenkapital	TEUR	33.691	30.070	27.013	26.647	25.558
vom Gesamtkapital	%	37,1	33,2	31,0	30,5	52,4
Eigenkapitalrentabilität	%	11,9	15,4	16,3	20,5	22,0

Der **Jahresüberschuss** der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr um 540.000 € auf **3.799.299 €** zurückgegangen.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich bei der TWS Netz GmbH das Ergebnis der beiden regulierten Sparten durch die Eingriffe der Regulierungsbehörde von zusammen 3,077 Mio € auf 1,206 Mio. Euro verringert hat, trotz einer Zahlung der EnBW in Höhe von 574.000 €, die die Jahre 2008-2010 betraf. Gemildert wurde diese Entwicklung durch Verbesserungen im Wassernetz, den Vertriebssparten und dem positiven Ergebnisbeitrag der Susi Energie GmbH.

Die **Umsatzerlöse** haben sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 4,798 Mio. € bzw. 6,6 % auf **77.328.000 €** verbessert.

Im Jahr 2014 waren bei der TWS GmbH & Co.KG 62 **Mitarbeiter(innen)** beschäftigt: 55 Angestellte, 1 Beamtin, 6 Auszubildende. Der **Personalaufwand** ist um 10,1% auf 3.788.087 € zurückgegangen.

Im Berichtsjahr 2013 waren die **Investitionen** mit einem Minus von 5,379 Mio € gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 4,392 Mio € zurückgegangen. Im Berichtsjahr 2014 stiegen die Investitionen der TWS KG wieder deutlich auf 22,346 Mio. € an. Mit 13,5 Mio. € wird vor allem in die Stromerzeugung aus erneuerbarer Energien deutlich mehr als im Vorjahr (0,4 Mio €) investiert. Davon betreffen 5 Mio € die Windparks Mose und Grefrath, die sowohl in den Finanzanlagen als auch in den Sachanlagen enthalten sind.

Zum 01.01.2015 stehen der TWS KG 3,62 Mio. Euro zusätzliche Eigenmittel zur Verfügung. Hiervon stammen 2,17 Mio. Euro aus weiteren Genussrechten und 1,45 Million € aus thesaurierten Gewinnen der Gesellschafter. Damit verbesserte sich das **Eigenkapital** der TWS von 30,070 Mio. € im Vorjahr auf 33,691 Mio. € (siehe Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2014). Die **Eigenkapitalquote** beträgt jetzt 37,1%.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg – Stadtwerke (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags)	86 T€

Der Rest wir nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	966 T€
Stadtwerke Weingarten	729 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	568 T€
Zwischensumme	2.349 T€
Einstellungen Rücklagen	1.450 T€

4.1.7.2. Spartenergebnisse

Tabelle Betriebsergebnisse 2014 der einzelnen Sparten

Sparte		2014
Allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen: Verwaltung, Vertrieb, Hilfsbetriebe	EUR	2.349.180
Stromerzeugung	EUR	-694.720
Stromvertrieb	EUR	-111.416
Gas	EUR	1.970.444
Wasser	EUR	208.211
Wärme	EUR	-61.776
Dienstleistungen / Sonstige Beteiligungen	EUR	139.377
Jahresergebnis TWS GmbH & Co.KG	EUR	3.799.299

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass die Sparten allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen: Verwaltung, Vertrieb, Hilfsbetriebe mit einem Ertrag von 2,349 Mio. € und die Gasversorgung mit 1,970 Mio € die Gewinnbringer der TWS GmbH & Co. KG sind. Die Erträge der Wasserversorgung und der Sparte Dienstleistungen spielen demgegenüber eine untergeordnete Rolle. Die Stromerzeugung ist mit einem Verlust von 694.720 € stark defizitär, ebenso die Wärmeversorgung mit einem Minus von 61.776 €.

Bei der Sparte **allgemeine und gemeinsame Betriebsabteilungen** handelt es sich um Stundenverrechnungen für kaufmännische Dienstleistungen, insbesondere für die TWS Netz.

Die **Stromerzeugung** führte auch im Jahr 2014 zu Verlusten, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** hat im Jahr 2014 bundesweit unter dem schlechten Windaufkommen gelitten. Positive Ergebnisbeiträge lieferten nur die Photovoltaikanlagen und die Beteiligung am EnBW-Offshore-Projekt Baltic I. Das Spartenergebnis vor Steuern verbesserte sich von -1.019 T€ auf -858 T€. Hierin sind allerdings bereits Aufwendungen für Sonderabschreibungen enthalten und damit Entlastungseffekte für die Folgejahre

Der Verlust der Sparte **Stromvertrieb** resultiert aus hohen Kosten im Rahmen der Gewinnung von Stromkunden durch entsprechende Marketingaktivitäten und durch höhere Netzentgelte.

Die **Gasversorgung** ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS GmbH & Co.KG. Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke Susi Energie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die mit der Marke Susi Energie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete Susi Energie GmbH übertragen. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf Netzgebiete und allen vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern ausgedehnt.

Die Ertragslage bei der **Susi Energie GmbH** hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Trotz verringertem Gasverkauf konnte ein Jahresüberschuss von 228.000 € erzielt werden.

Das Betriebsergebnis der Sparte **Wasser** konnte im Vergleich zum Vorjahr von -80.000 € auf 208.211 € deutlich verbessert werden. Gründe für die Verbesserung sind die umgesetzte Wasserpreisanpassung zum 1. Januar 2014 und ein erhöhter Absatz.

Das Betriebsergebnis der **Wärmesparte** liegt rund 270.000 € unter dem Vorjahr, und ist mit rund -61.776 € leicht negativ. Die erwarteten Ergebnisverbesserungen durch die Umstrukturierung haben sich bereits teilweise eingestellt.

Die **Dienstleistungen** schließen erfreulicherweise mit einem plangemäßen und leicht positiven Ertrag.

4.1.7.3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zum Fortbestand sowie den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung weist die Geschäftsführung auf folgendes hin:

In den Bereichen Beschaffung und Vertrieb von Strom und Gas wird aufgrund besonderer Risiken eine spezielle Überwachung vorgenommen und es wurden besondere Risikorichtlinien eingeführt.

Die Kundenverluste in der Grundversorgung werden in der Gassparte als gering eingeschätzt.

Auch bei den Stromkunden geht man von einem weiteren Zuwachs aus. Besondere Chancen bestehen vor allem, wenn die Lieferung von Ökostrom verpflichtend wird.

Durch eine erneute Preisanpassung in der Wassersparte wird für das Jahr 2015 eine Ertragssteigerung erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird von einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,7 Millionen € ausgegangen.

Ein Risiko sieht die Geschäftsführung in der erheblichen Ausweitung der Investitionen in erneuerbare Energien, verbunden mit eventuellen Fehleinschätzungen, die mit mangelnder Rentabilität verbunden sein könnten. Auf dieses Risiko wird durch projektbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Abschlägen auf die in den Windgutachten prognostizierten Erträge reagiert.
Chancen ergeben sich für die Gesellschaft dann, wenn aufgrund von Änderungen in der Regulierung durch die TWS Netz GmbH höhere Beteiligungserträge erzielt werden können.

Bestandsgefährdende Maßnahmen sieht die Geschäftsführung für die Gesellschaft nach derzeitigem Stand nicht.

4.1.8. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Der **Jahresüberschuss** der Gesellschaft ist von 4.339.000 € im Vorjahr um 540.000 € auf 3.799.000 € zurückgegangen. Dagegen verzeichnen die **Umsatzerlöse** ein deutliches Wachstum und das **Eigenkapital** der TWS GmbH & Co.KG hat sich von 30,070 Mio. € im Vorjahr auf 33,691 Mio. € verbessert.

So erfreulich diese Entwicklungen sind, für die Stadt Ravensburg ist die von der TWS verfolgte Strategie der Gewinnthesaurierung ein zweischneidiges Schwert, da die Eigenkapitalverbesserung der TWS GmbH & Co.KG mit einem Rückgang der Gewinnanteile der Gesellschafter erkauft wird:

Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung an der TWS GmbH & Co.KG	2014 T€	2013 T€	2012 T€
Stadtwerke Ravensburg	966	1.135	1.666
Stadtwerke Weingarten	729	856	1.257

Eigenbetrieb Stadtwerke	2014	2013	2012
Jahresergebnis	-1.138	-1.520	-573

Der Gewinnanteil ist für die Stadt / Stadtwerke Ravensburg in den Jahren 2012 bis 2014 von 1.666 T€ im Jahr 2012 um 700 T€ bzw. 42% auf 966 T€ im Berichtsjahr 2014 zurückgegangen. Für die Stadt Weingarten beläuft sich der Rückgang auf 528 T€ bzw. ebenfalls 42%.

Parallel dazu haben die Jahresverluste der Stadtwerke kontinuierlich von 573 T€ im Jahr 2012 auf 1.138 T€ im Berichtsjahr 2014 zugenommen. Sobald die Rücklagen der Stadtwerke aufgebraucht sind, müssen deren Verluste von der Stadt Ravensburg abgedeckt werden.

D. h. die Stadt Ravensburg befindet sich in einer Scherensituation mit zurückgehenden Beteiligungserträgen einerseits und wachsenden Finanzierungsansprüchen auf der anderen Seite. Daher Ampelfar .

4.1.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Veränd. zu Vj.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen	**66.679.787**	**3.313.612**	**63.366.175**
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.206	-42.277	68.483
Sachanlagen	37.979.955	-4.927.562	42.907.517
Finanzanlagen	28.673.626	8.283.451	20.390.175
Umlaufvermögen	**24.029.723**		**27.094.009**
Vorräte	2.614.533	2.542.567	71.966
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.	12.011.064	-3.339.995	15.351.059
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand	9.288.494	-2.259.928	11.548.422
Rechnungsabgrenzungsposten	115.632	-6.930	122.562
Bilanzsumme	**90.709.510**	**36.521.492**	**54.188.018**

Passiva			
Eigenkapital	**33.691.340**	**3.621.825**	**30.069.515**
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	0	2.300.000
Genussrechtskapital	3.644.000	2.172.000	1.472.000
Rücklagen	27.747.340	1.449.825	26.297.515
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	188.255	-11.328	199.583
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	3.475.005	-1.685.809	5.160.814
Verbindlichkeiten	53.123.536	-1.763.117	54.886.653
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Passive Latente Steuern	231.375	87.755	143.620
Bilanzsumme	**90.709.510**	**249.326**	**90.460.184**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014** **EUR**	**Veränd.** **zu Vj.**	**2013** **EUR**
Umsatzerlöse	83.714.132	5.481.269	78.232.863
abzüglich Energiesteuer	6.385.792	682.914	5.702.878
Umsatzerlöse abzügl. Energiesteuer	**77.328.340**	**4.798.355**	**72.529.985**
Aktivierte Eigenleistungen	16.533	8.902	7.631
Sonstige betriebliche Erträge	569.350	-148.898	718.248
Materialaufwand	65.133.278	4.894.374	60.238.904
Rohergebnis	**12.780.945**	**-236.015**	**13.016.960**
Personalaufwand	3.788.087	-423.510	4.211.597
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.070.297	-230.285	3.300.582
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.280.790	67.507	3.213.283
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.065.903	-1.218.573	4.284.476
Abführung an außenstehende Gesellschafter			
Erträge aus Beteiligungen	425.446	4.969	420.477
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	291.731	291.716	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	188.889	-19.598	208.487
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.141	-39.214	54.355
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.881.910	-15.298	1.897.208
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**4.716.689**	**-536.701**	**5.253.390**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-185.343	185.343
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	862.853	156.314	706.539
Sonstige Steuern	15.684	-4.624	20.308
Vergütung für Genussrechtskapital	58.852	56.913	1.939
Jahresergebnis	**3.799.299**	**-539.961**	**4.339.260**
Einstellung in die Rücklagen	1.449.825	-134.990	1.584.815
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	2.349.475	-404.970	2.754.445
Gesamterträge	81.886.192	3.716.873	**78.169.319**
Gesamtaufwendungen	78.106.892	4.276.834	**73.830.058**

4.1.10 TWS Netz GmbH

4.1.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Die TWS Netz GmbH ist ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells des TWS-Konzerns und beruht auf der Planung, dem Bau und dem Betrieb von folgenden Infrastrukturnetzen:

- Stromnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten
- Gasnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten sowie Umlandkommunen
- Wassernetze in der Stadt Weingarten und dem größten Teil der Stadt Ravensburg (Ausnahmetal Taldorf und Schmalegg)
- Breitbandkabelnetze in den Städten Ravensburg und Weingarten

Außerdem gewinnt die Erbringung von netznahen Dienstleistungen, die über die TWS KG vermarktet werden, zunehmend an Bedeutung.

Gesellschafter sind die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, vertreten durch Dr. Andreas Thiel Böhm, die GmbH sowie die Gemeinden Berg, Fronreute, Fleischwangen, Horgenzell und Königseggwald, jeweils vertreten durch den Bürgermeister.

Der Aufsichtsrat ist mit dem der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG identisch.

Der Jahresabschluss der TWS Netz GmbH wird in den Konzernabschluss der TWS Ravensburg einbezogen.

4.1.10.2 Geschäftsverlauf 2014

Die Ertragslage der TWS Netz hat sich im Jahr 2014 deutlich verschlechtert. Der Jahresüberschuss vor Ertragsteuern sank erneut um rd. 1,0 Mio. € auf ca. 4,1 Mio €. In den einzelnen Sparten haben sich die Betriebsergebnisse (vor Steuern) wie folgt entwickelt:

Das Ergebnis aus dem Stromnetz ist wegen der Eingriffe der Regulierungsbehörde erheblich gesunken. Nach 1.694 T€ im Vorjahr wurden 2014 nur noch 229 T€ erreicht.

Nochmals verschlechtert hat sich auch der Ergebnisbeitrag des Gasnetzes von 1.383 T€ auf 977 T€. Hauptgrund sind verstärkte Maßnahmen im Bereich des Netzausbaus und der Netzerneuerung.

Das Ergebnis des Wassernetzes verbesserte sich von 2.111 T€ auf 2.991 T€, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden und Erneuerungsmaßnahmen teilweise entgegen den Planungen aktiviert wurden.

Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem Verlust von rund 65 T€ (2013:-87 T€).

4.1.11 susiEnergie GmbH

Zweck der Gesellschaft ist der Vertrieb von Strom und Gas.

Die Ergebnisse der susiEnergie Gmbh gehen in den Konzernabschluss der Technische Werke Schussental ein.
Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.
Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000 € und wird zu 100 % von der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG gehalten.

Der Aufsichtsrat ist mit dem der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG identisch.

Geschäftsführung: Dr. Andreas Thiel-Böhm

Belegschaft
Für die Susi Energie GmbH sind im Geschäftsjahr durchschnittlich zwei Arbeitnehmer im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses tätig gewesen.

Gewinnverwendungsvorschlag:
Der Gewinn in Höhe von 228.391,16 € soll wie folgt verwendet werden:

Ausschüttung an die TWS KG	3.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklage	225.391,16 €

4.11.2. Geschäftsverlauf 2014

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 erstmals Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom erzielt und diese Vertriebssparte im Jahr 2014 weiter ausgebaut und entwickelt.

Nach einer längeren Phase mit Kundenverlusten wurde im Laufe des Jahres die Trendwende im Gasvertrieb erreicht werden. Am Jahresende stand ein Zuwachs von 158 Kunden (+6,1 %). Insbesondere die Verträge mit fixen Laufzeiten und Preisen waren wieder mehr gefragt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die verkaufte Menge deutlich um 24,5 % auf nun 145,0 Mio kWh.

Der bundesweite Stromvertrieb wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Ende Dezember 2013 wurden deshalb erst 235 Kunden beliefert. Ein Jahr später sind es 1.517 Kunden. Die Verkaufsmenge stieg von 0,4 Mio. kWh auf 15,3 Mio kWh. Wie schon beim bundesweiten Gasvertrieb ist auch im Stromvertrieb die Verkaufsmenge je Kunde überdurchschnittlich.

4.2. Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

4.2.1 Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	**Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH**
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Handelsregister	Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist im Handelsregister Ulm unter HRA Nr. 551383 eingetragen. Die letzte Eintragungsnachricht datiert vom 18. Juni 2012. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22./28. Dezember 2002 in der Fassung vom 27. Dezember 2013.
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.2.2 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH Co. KG.

4.2.3 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Gesellschaft ist die Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg und der Solarkraft Bahnstadt GmbH und Co. KG, Ravensburg. Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS GmbH & Co. KG übernommen.

Die Beteiligungsverhältnisse entsprechen denen bei der Personengesellschaft (TWS GmbH & Co. KG).

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	8.400 €	25,1%
	33.400,0	100,0%

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 2.996,57 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

4.2.4 Organe TWS Verwaltungs-GmbH

Die Organe der TWS sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Auf die Tätigkeiten der Geschäftsführung entfällt kein gesondertes Entgelt.

Gesellschafterversammlung

Stadt – Stadtwerke – Weingarten	OB Markus Ewald, Vorsitzender
Stadt – Stadtwerke – Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Stellvertreter
EnBW kommunale Beteiligungen GmbH	Dr. Nikolaus Scheirle

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist mit dem der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG identisch.

4.2.5. Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

4.2.6 Geschäftsverlauf 2014

Da die eigentlichen Geschäfte in der TWS GmbH & Co. KG abgewickelt werden, fallen in der Verwaltungs-GmbH nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (1.1.2013: 33.400 €). Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraft Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

Die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG ist im Berichtsjahr auf die TWS KG angewachsen. Die persönliche Haftung und Geschäftsführung der Gesellschaft bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG ist beendet. Im Berichtsjahr wurde vorübergehend die persönliche Haftung für drei inzwischen auf die TWS KG angewachsene Windkraftanlagen übernommen.

4.2.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Da es die Aufgabe der Gesellschaft ist, die persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG zu übernehmen, resultieren die Chancen der Verwaltungs GmbH aus der Entwicklung

dieser Personengesellschaften. Ampelfarbe

4.2.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Bilanz			
	2014	**Veränd.**	**2013**
Aktiva	**EUR**	**zu VJ**	**EUR**
Anlagevermögen			
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgeg.	1681	1.057	624
Guthaben bei Kreditinstituten	23.471	-5.077	28.548
Bilanzsumme	**25.152**	**-4.020**	**29.172**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33.400	0	33.400
Verlustvortrag	-7.700	-2.813	-4.887
Jahresfehlbetrag	-2.997	-183	-2.814
Rückstellungen	2.400	-470	2.870
Verbindlichkeiten	49	-553	602
Bilanzsumme	**25.152**	**-4.019**	**29.171**

Gewinn- und Verlustrechnung	**2014**	**Veränd.**	**2013**
	EUR	**zu VJ**	**EUR**
Sonstige betriebliche Erträge	1	-4	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.287	174	5.113
Erträge aus Beteiligungen	2.270	0	2.270
Zinsen und ähnliche Erträge	20	-4	24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-2.996**	**-182**	**-2.814**
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Jahresfehlbetrag	**-2.996**	-182	**-2.814**
		0	

4.3. TWS Konzernbericht 2014

4.3.1. Zusammensetzung des Konzernberichts

Wie unter 4.1. Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG dargelegt, wird das Kommanditkapital des Unternehmens von folgenden drei Kommanditisten gehalten:

Stadtwerke der Stadt Ravensburg	982,1 T€	42,7%
Stadtwerke der Stadt Weingarten	740,6 T€	32,2%
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577,3 T€	25,1%
	2.300,0 T€	100,0&

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG hat, wie in Abschnitt 4.1 bereits erwähnt, die TWS Netz GmbH und die susiEnergie GmbH ausgegründet. An der TWS Netz Gmbh hat sich die EnBW beteiligt. An der susiEnergie GmbH ist die TWS alleinige Gesellschafterin.

Daneben hat die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG noch in folgende Unternehmen mit einem Anteil von mindestens 20% investiert:

Name, Sitz	**Eigenkapital**	**Kapitalanteil**	**Ergebnis des letzten Geschäftsjahres**
	T€	%	T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
1) TWS Netz GmbH, Ravensburg	27.862	80,52	0
2) susiEnergie GmbH, Weingarten	330	100,00	228
Assoziierte Unternehmen			
3) Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	1.810	32,82	250
4) GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	363	20,00	50
5) Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg	33	32,50	-158
6) Teledata GmbH, Friedrichshafen	3.202	33,33	302

Die Unternehmensergebnisse der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG werden im Konzernbericht mit denen der TWS Netz GmbH, der susiEnergie GmbH und den Erträgen/Verlusten der Beteiligungsunternehmen zusammengefasst.

4.3.2. Organe der Muttergesellschaft TWS GmbH & Co.KG

Die Organe der TWS GmbH & Co.KG sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Die konkrete Zusammensetzung der Organe ist in Abschnitt 4.1. TWS GmbH & Co.KG dargestellt.

4.3.3. Personal

Der Gesamtkonzern waren einschl. Azubis und ohne Geschäftsführer 2013 148 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt.

4.3.4 Geschäftsverlauf TWS Konzern 2014

Tabelle Mehrjahresvergleich 2010 – 2014 TWS Konzern

		2014	2013	2012	2011	2010
Konzern-Jahresergebnis (ohne Anteil anderer Gesellschafter)	T€	**4.340**	**3.876**	**4.409**	**5.302**	**4.488**
Umsatzerlöse (abzügl. Energiesteuer)	T€	106.214	100.143	94.956	83.187	65.153
Materialaufwand	T€	75.933	70.111	66.141	55.607	41.796
Personalaufwand	T€	9.181	8.828	8.119	8.165	7.914
Anzahl Mitarbeiter	T€	150	142	141	136	132
Umsatz je Mitarbeiter	T€	708	705	673	612	494
Anlagevermögen	T€	99.669	93.290	93.763	86.580	50.122
Investitionen	T€	20.947	6.555	14.133	41.485	5.807
immaterielle Vermögensgeg.	T€	134	45	110	97	288
Sachanlagen	T€	13.135	5.603	12.776	37.958	3818
Finanzanlagen	T€	7.678	907	1.247	3.429	1.701
Abschreibungen	T€	6.585	6.647	6.479	4.798	4179
immaterielle Vermögensgeg.	T€	103	145	195	165	325
Sachanlagen	T€	6.467	6.447	6.256	4633	3854
Finanzanlagen	T€	15	55	28	0	0
Eigenkapital	T€	41.034	36.901	34.406	34.181	26.511
vom Gesamtkapital	%	30,8	27,5	26,6	26,5	35,2
Eigenkapitalrentabilität	%	12,2	12,8	15,2	20,7	18,0

Das **Der Jahresüberschuss (ohne Anteile anderer Gesellschafter)** ist zwischen 2013 und 2014 um 464.000 € auf 4.340.000 € angestiegen.

Seit 2010 ist ein starkes **Umsatzwachstum** zu verzeichnen, was sich im Jahr 2014 fortgesetzt hat. Im Jahr 2014 haben die Umsätze um 6,07 Mio. € bzw. 6,06 % auf 106,21 Mio. € zugenommen.

Das **Anlagevermögen** ist von 93,29 Mio. € im Jahr 2013 auf 99,67 Mio. € Jahr 2014 angewachsen. Die Zugänge erfolgten im Wesentlichen im Bereich der Erzeugungs- Gewinnungs- und Bezugsanlagen.

Investitionen
Zur Erhaltung der Versorgungsqualität, zur Erschließung neuer Versorgungsgebiete und zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien wurden im Konzern im Jahr 2014 insgesamt rund 21 Mio. € hauptsächlich in die Bereiche Stromnetz, Gasversorgung, Wasser, Wärmeversorgung, Breitbandkabelnetze und Stromerzeugungsanlagen investiert.

4.3.5.Spartenergebnisse

Bei der TWS Netz GmbH sank das Ergebnis der beiden regulierten Sparten Strom und Gas durch die Eingriffe der Regulierungsbehörde von zusammen 3,077 Mio. € auf 1,206 Mio. €. Gemildert wurde diese Entwicklung durch Verbesserungen im Wassernetz, den Vertriebssparten und dem positiven Ergebnisbeitrag der susiEnergie GmbH. Die im Folgenden beschriebenen Spartenergebnisse sind vor Konsolidierungseffekten innerhalb des TWS Konzerns sowie vor Ertragssteuern.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat im Jahr 2014 bundesweit unter dem schlechten Windaufkommen gelitten. Positive Ergebnisbeiträge lieferten nur die PV-Anlagen und die Beteiligung am EnBW Offshoreprojekt Baltic I. Das Spartenergebnis verbesserte sich von -1.019 T€ auf -858 T€. Hierin sind Aufwendungen für Sonderabschreibungen enthalten und damit Entlastungseffekte für die Folgejahre.

Das Betriebsergebnis der Wärmesparte liegt rund 270 T€ unter dem Vorjahr, und ist mit rund -66 T€ leicht negativ.

Das Betriebsergebnis der Sparte Wasser konnte im Vergleich zum Vorjahr von -80 T€ auf 241 T€ deutlich verbessert werden. Grund für die Verbesserung ist die umgesetzte Wasserpreisanpassung vom 1. Januar 2014 und ein erhöhter Absatz.

Erfreulich ist die Entwicklung im Strom-und Gasvertrieb. Das Ergebnis der beiden Sparten stieg um 591 T€ auf 2.135 T Euro. Obwohl das Ergebnis der Sparte Stromvertrieb im Vergleich zum Vorjahr nochmals stark angestiegen ist, so ist es dennoch nach Zuordnung aller Umlagen leicht negativ.

Die Ertragslage bei der Susi Energie GmbH hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Trotz verringertem Gasverkauf konnte ein Jahresüberschuss von 228 T€ erzielt werden.

Die Dienstleistungen schließen erfreulicherweise mit einem plangemäßen und leicht positiven Ertrag.

Die Ertragslage der TWS Netz hat sich im Jahr 2014 deutlich verschlechtert. Der Jahresüberschuss vor Ertragssteuern sank erneut um 1,0 Mio. € auf 4,1 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem Stromnetz ist wegen der Eingriffe der Regulierungsbehörde erheblich gesunken. Nach 1.694 T€ im Vorjahr wurden 2014 nur noch 229 T€ erreicht.

Nochmals verschlechter hat sich auch der Ergebnisbeitrag des Gasnetzes von 1.383 T€ auf 977 T€. Hauptgrund sind verstärkte Maßnahmen im Bereich Netzerneuerung.

Das Ergebnis des Wassernetzes verbesserte sich von 2.111 T€ auf 2.991 T€, weil zunächst geplante Instandhaltungsmaßnahmen wieder verschoben wurden und Erneuerungsmaßnahmen teilweise entgegen den Planungen aktiviert wurden.

Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem Verlust von rund -65

T€ (2013: -87 T€).

Liquidität
Die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen im TWS-Konzern war im Jahr 2014 zu jeder zeit gewährleistet.

4.3.6. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Für das Jahr 2015 erwartet die TWS planmäßige Netznutzungserlöse und Vertriebserträge.

2015 wurden die Preise in der margenstarken Grundversorgung gesenkt, da die Beschaffungskosten und die Netzentgelte gesunken sind. Da nur wenige Kunden ihr gesetzliches Sonderkündigungsrecht genutzt haben, werden im Jahr 2015 Kundenverluste in diesem Segment von der Geschäftsführung als gering eingeschätzt

Die spezifischen Margen im Energiegeschäft sinken vor allem bei den Sonderkunden weiter, sodass das Vertriebsergebnis insgesamt nur leicht steigen wird.

Der kontinuierliche Zuwachs an Stromkunden durfte sich auch über das Jahr 2015 fortsetzen. Kunden im Netzgebiet der TWS Netz GmbH profitieren hierbei besonders von den gesunkenen Netzentgelten. Aber auch im Landkreis Ravensburg und in der Region Oberschwaben ist ein weiteres Kundenwachstum zu verzeichnen.

Im Jahr 2014 erwartet die TWS im Bereich Strom eine Vertriebsmenge von mehr als 200 Mio. kWh.

Die Wassersparte wird in der TWS KG 2015 ertragsstärker sein, da zum 01.01.2015 erneut eine Preisanpassung durchgeführt wurde.

Für die Wärmesparte erwartet die TWS ebenfalls positives Betriebsergebnis, da die anhaltend kalte Witterung zum Jahresanfang wieder zu normalen Erlösen führen wird.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 geht von einem Jahresüberschuss von 2.228 T€ aus. Verschlechterungen durch die Vorbereitung auf die dritte Periode der Anreizregulierung sind hier bereits berücksichtigt. Mittlerweile wird ein Jahresergebnis von mehr als 2,7 Millionen € erwartet. Dies resultiert aus der bereits oben angesprochenen Steigerung im Vertrieb aus Abrechnungsgutschriften für Regelenergie sowie den Ausschüttungen der Südweststrom für den gemeinsamen Gaseinkaufspool.

4.3.7. Bewertung aus der Sicht der Stadt

Für die Bewertung aus der Sicht der Stadt gilt das im Abschnitt 4.1. unter „4.1.8 Bewertung aus der Sicht der Stadt“ bereits Dargestellte. Daher Ampelfarbe .

4.3.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG
Konzernabschluss

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Verändg. zum VJ.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	150.539	31.072	119.467
Sachanlagen	92.439.230	6.630.953	85.808.277
Finanzanlagen	7.079.439	-282.668	7.362.107
Umlaufvermögen			
Vorräte	3.013.330	2.582.159	431.171
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.044.970	-3.680.906	21.725.876
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand	12.502.159	5.757.109	18.259.268
Rechnungsabgrenzungsposten	184.605	57.938	126.667
Bilanzsumme	**133.414.272**	-418.561	**133.832.833**

Passiva	**2014 EUR**	**Verändg. zum VJ.**	**2013 EUR**
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	0	2.300.000
Genussrechtskapital	3.644.000	2.172.000	1.472.000
Rücklagen	31.312.221	2.119.187	29.193.034
Konzernen Bilanzverlust (Vorjahr: Konzern Bilanzgewinn)	-441.092	-77.542	-363.550
Anteile anderer Gesellschafter	4.218.706	-81.206	4.299.912
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	9.794.944	726.692	9.068.252
Empfangene Ertragszuschüsse	1.526.276	-482.350	2.008.626
Rückstellungen	12.327.453	237.672	12.089.781
Verbindlichkeiten	68.500.389	-5.158.769	73.659.158
Rechnungsabgrenzungsposten		0	
Passive Latente Steuern	231.375	125.755	105.620
Bilanzsumme	**133.414.272**	**-418.561**	**133.832.833**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	**2014 EUR**	**Verändg. zum VJ.**	**2013 EUR**
Umsatzerlöse	113.709.302	6.798.916	106.910.386
abzüglich Energiesteuern	7.495.441	728.381	6.767.060
	106.213.861	6.070.535	100.143.326
Bestandsveränderung	0	167.028	-167.028
Aktivierte Eigenleistungen	392.416	48.622	343.794
Sonstige betriebliche Erträge	1.858.460	739.327	1.119.133
Materialaufwand	75.932.700	5.822.066	70.110.634
Rohergebnis	**32.532.037**	1.203.446	**31.328.591**
Personalaufwand	9.181.362	353.013	8.828.349
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens	6.570.191	-20.985	6.591.176
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.359.236	466.345	7.892.891
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	443.812	-118.022	561.834
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	0	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.277	7.117	51.160
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	15.592	-39.829	55.421
Aufwendungen an Beteilig. an assoziierten U.	252.732	30.501	222.231
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.677.874	-30.465	2.708.339
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.977.154**	333.961	**5.643.193**
Außerordentliche Erträge	0	0	
Außerordentliche Aufwendungen	62.292	-185.343	247.635
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.076.783	276.760	800.023
Sonstige Steuern	24.442	-3.964	28.406
Vergütung für Genußrechtskapital	58.852	56.913	1.939
Jahresüberschuss einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter	**4.754.785**	189.595	**4.565.190**
Anteile anderer Gesellschafter	414.699	-274.372	689.071
Jahresüberschuss ohne Anteile anderer Gesellsch.	**4.340.086**	**463.967**	**3.876.119**
Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag)	-363.550	-463.142	99.592
Einstellung in die Rücklagen	2.068.154	483.339	1.584.815
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	**2.349.475**	-404.970	**2.754.445**
Konzernbilanzverlust (Vorjahr: Konzernbi-lanzverlust)	**-441.092**	-77.542	**-363.550**

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

4.4.1. Allgemeine Daten

Firma/Rechtsform	**stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH**
Sitz	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Geschäftsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

4.4.2 Gegenstand des Unternehmens

Einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschafter als Partner der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH und der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach Außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

4.4.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gemäß Paragraf 3 des Gesellschaftsvertrages ist das Stammkapital auf 25.000 € festgesetzt, es entfallen auf:

Gesellschafter	**Anteil in €**	**in %**
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	**25.000**	**100,0**

4.4.4. Organe der Gesellschaft5

Organe der Gesellschaft sind gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung	Dr. Andreas Thiel-Böhm
	Helmut Hagmann

	Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich. Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung.
Gesellschafterversammlung	Vertretung aller Gesellschafter

4.4.5. Personal

Die stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH beschäftigt in Ihrem Unternehmen keine Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen.

4.4.6. Geschäftsverlauf 2014

Aus der Gegenüberstellung der Zahlen der Gewinn und Verlustrechnung des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild:

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	2014	2013	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse = betriebliche Erträge	59.548	42.238	-12.762	-24%
Abschreibungen	1.065	1.484	-516	-35%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.930	57.567	-9.433	-16%
Betriebliche Aufwendungen	73.995	59.051	-9.949	-17%
Betriebliches Ergebnis	-14.689	-16.813	-2.813	17%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	65.761	-52.000		
Erträge aus Verlustübernahme	80.448	69.000		
Jahresergebnis	0	0		

Unter den **Umsatzerlösen** sind die Erstattungen der Gesellschafter für die von der stadtbus GmbH gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages durchgeführten und verauslagten Marketingmaßnahmen (56 T€, Vj 40 T€) sowie für die Aufwendungen aus den Haltestellenausstattungen (4 T€, Vj. 2 T€) zu verstehen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Werbeaufwendungen (56 T€, Vj. 40 T€), insbesondere für das Fahrplanheft 2015, sowie Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und andere Dienstleistungen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** enthalten den anteilig übernommenen Eigenaufwand der Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo).
Die **Erträge aus Verlustübernahme** resultieren aus der Deckung der nicht durch Erlös gedeckten Eigenaufwendungen der Gesellschaft im Wirtschaftsjahr des Entstehens. Die Verteilung erfolgt anhand der jeweiligen Gesellschaftsanteile.

Im Jahr 2012 wurde ein Konzept zur Weiterentwicklung des bestehenden Linienkonzeptes und Fahrplanangebots in den Gremien vorgestellt. Die Umsetzung des Konzepts war für den

Fahrplanwechsel 2013/14 angedacht, konnte aber aufgrund der Kosten des Konzepts in Verbindung mit der zukünftigen vertraglichen Situation mit dem Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH auch zum Fahrplanwechsel 2014/2015 nicht realisiert werden. Es wird weiter an der Umsetzung des Konzeptes gearbeitet.

Durch allgemeine Kostensteigerungen wurde eine Anpassung des stadtbus-Tarifes erforderlich. Diese erfolgte zum 01.01.2014 und betrug durchschnittlich 3,38%.

Neben der bereits bestehenden Monatskarte für Erwachsene und Schüler wurde zusätzlich das Abonnement "AboMobil18"für junge Leute gemeinsam mit dem Verkehrsverbund bodo eingeführt.

Im ersten Halbjahr 2014 gab es mit dem "Schnupper-Abo" wieder ein 3-Monate-Kurz-Abo.

Der Sonderfahrschein Samstagskarte, der noch aus Zeiten vor der Verbandsgründung stammt und nur im stadtbus Ravensburg Weingarten gültig war, wurde zum 01.01.2014 eingestellt.

Mit der Betriebsführung der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH ist die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) betraut.

4.4.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Die Geschäftsführung der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH erwartet durch die geplanten Änderungen des §45a PersBefG "Ausgleichsleistungen für Schüler" negative Auswirkungen auf die Höhe der Förderbeträge.

Zum 01.01.2015 erfolgte eine weitere Tarifanpassung im stadtbus. Die bodo-Tarife stiegen zum gleichen Zeitpunkt um durchschnittlich 3,5%. Durch Steigerungen der Personalkosten wegen der neuen Tarifabschlüsse der Verkehrsunternehmen war eine Anpassung erforderlich.

Mit der Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagementsystems (EFM) soll die heutige Chipkarte durch eine Karte mit kontaktloser Technologie ersetzt und die elektronische Bezahlmöglichkeit an Automaten ermöglicht werden. Das Projekt ist 2011 in Planung und befindet sich derzeit noch im Ausschreibungsverfahren.

Als erstes Produkt des e-Ticketing kann der Fahrschein "to go" nach einmaliger Registrierung über das smartphone von unterwegs gekauft werden. So haben die Kunden ihren Fahrscheinautomaten immer dabei.

Ab Frühjahr 2014 wurde mit der Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs begonnen. Die Baumaßnahme zog sich länger hin als erwartet.

Dauerhafte Ziele des stadtbus sind die Verbesserung des Angebots und die Stärkung der Marktposition. Ampelfarbe .

4.4.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu VJ.**	**2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	2.397	-1.065	3.462
Finanzanlagen	1.400	0	1.400
Umlaufvermögen		0	
Forderungen gegen Gesellschafter	41.645	16.701	24.944
Sonstige Vermögensgegenstände		0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	48.235	-10.199	58.434
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**93.677**	5.437	**88.240**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	0	25.000
Rückstellungen	3.116	-1.571	4.687
Verbindlichkeiten	65.561	7.008	58.553
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr		0	
Rechnungsabgrenzungsposten		0	**0**
Bilanzsumme	**93.677**	**5.437**	**88.240**

Gewinn und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	59.548	17.310	42.238
Sonstige betriebliche Erträge		-161	161
Abschreibg. auf immat. Vermögensgegenstände	1.065	-419	1.484
des Anlagevermögens und Sachanlagen		0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.930	15.363	57.567
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	239	-55	294
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-14.686**	**2.260**	**-16.946**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	65.761	13.984	51.777
Erträge aus Verlustübernahme	80.448	11.724	68.724
Jahresergebnis	**0**	**0**	**0**

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

4.5.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	**Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG**
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft ist am 30. September 2001 durch eine formwechselnde Umwandlung gem. §§ 190 ff. UmwG entstanden.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.5.2. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

4.5.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Kommanditkapital beträgt 1.278.400,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	**Anteil in %**	**Anteil in €**
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
Stadtwerke Ravensburg	**25,0**	**319.600**
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
Summe	**100,0**	**1.278.400**

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

4.5.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Herr Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.
Beirat	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

Das Stammkapital beträgt 30.000 € und wird wie folgt gehalten:

	Stand am 30.09.2014 EUR	Beteiligungs-quote %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen	8.250,00	27,5
Stadt Ravensburg	7.500.00	25,0
Landkreis Bodenseekreis	6.000,00	20,0
Landkreis Ravensburg	5.250,00	17,5
Gemeinde Meckenbeuren	3.000,00	10,0
	30.000	100,00

4.5.5. Personal

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist tätig. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt erbracht.

4.5.6.Geschäftsverlauf 2014

Das **Jahresergebnis 2013/2014** ist gegenüber dem Vorjahr von 58 T€ um 347 T€ bzw. 598% auf -289 T€ zurückgegangen. Die Geschäftsführung erklärt dies mit gestiegenem Materialaufwand durch hohe Belastungen beim Wagenpark (Instandhaltung, Erweiterung). Der Jahresfehlbetrag von -289 T€ blieb deutlich unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes von -1.328 Mio. €. Verantwortlich hierfür war vor allem der erfolgreiche Rechtsstreit mit der DB Station & Service AG, der zu zusätzlichen Erträgen in Höhe von 458 T€ führte.

Der **Materialaufwand** stieg um 1.070 T€ von 6.159 T€ auf 7.229 T€. Aufwendungen für Hauptuntersuchungen bei insgesamt drei Triebwägen erhöhten den Materialaufwand um 645 T€. Insgesamt fielen 389 T€ für die Beseitigung von Korossionsschäden an zwei Triebwägen an. Weiterhin stiegen die Trassen- und Stationsentgelte im Berichtsjahr um 178 T€.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 342 T€ bzw. 4,5% von 7.628 T€ auf 7.970 €. Im Wesentlichen ist dies durch um 216 T€ höhere vom Land erhaltene Betriebskostenzuschüsse

sowie gestiegene Fahrgeldeinnahmen auf Grund gestiegener Fahrgastzahlen und der bodo Tariferhöhung zurückzuführen.
Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 400 T€ von 319 T€ auf 719 T€. Wie im Abschnitt **Jahresergebnis 2013/2014** bereits erwähnt, war hierfür vor allem der erfolgreiche Rechtsstreit mit der DB Station & Service AG, der zusätzliche Erträgen in Höhe von 458 T€ brachte.

Der **Personalaufwand** blieb gegenüber dem Vorjahr mit 20 T€ nahezu konstant.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erhöhten sich um 163 T€ von 719 T€ auf 882 T€. Ursächlich sind die beiden 2013 neu angeschafften Triebwagen, die im Berichtsjahr erstmals über das ganze Jahr in den Abschreibungen zu berücksichtigen waren.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich um 159 T€ von 813 T€ auf 654 T€, was sich u. a. durch geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten und Marketingaufwendungen erklärt.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von 22 T€ beinhalten die Gewerbesteuerlast aus den beiden Vorjahren.

Die Gesellschaft hat ihr Fahrplanangebot im Fahrplanjahr 2013/14 (15.12.2013 – 13.12.2014) im Grundsatz unverändert beibehalten. Das **Fahrleistungsvolumen** betrug im Geschäftsjahr (01.10.2013 – 30.09.2014) rund 532.000 km und liegt damit um 12.000 km über dem Vorjahreswert von 519.638 km. Ursächlich hierfür sind im Vorjahr durchgeführte Schienenersatzverkehre aufgrund von Baumaßnahmen.

Die **Fahrgastentwicklung** in den Zügen der Gesellschaft verlief im Jahr 2014 mit einem Zuwachs von 1,8% weiterhin positiv.

Die **Pünktlichkeitsquote** liegt im Berichtsjahr bei 96,8%

Die Vermögens-und Finanzlage war im Geschäftsjahr 2013/2014 weiterhin konstant. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den **Jahresfehlbetrag 2013/2014** in Höhe von 288.689 € vollständig mit den Rücklagen zu verrechnen.

4.5.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014/2015

Laut der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft, die den Jahresabschluss 2014 der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG geprüft hat, bedeutet die Tatsache, dass das Land den Verkehrsvertrag nur zu den derzeitigen Konditionen fortführen will, dass auch in den kommenden Jahren mit negativen Unternehmensergebnissen gerechnet werden muss. Die großen Beschaffungsmaßnahmen beim Wagenpark sind zwar abgeschlossen, inzwischen machen sich die daraus resultierenden höheren Kapital- und Betriebskosten mit deutlichen Steigerungen im Aufwandsbereich bemerkbar. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wird daher mit einem Fehlbetrag in Höhe von 400 T€ gerechnet

Da aus gegenwärtiger Sicht in den Folgejahren keine gravierenden Veränderungen zu erwarten sind, entwickeln sich laut der Prüfungsgesellschaft die Jahresfehlbeträge moderat. Gemäß der mittelfristigen Finanzplanung wird im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2018/2019 mit jährlichen Defiziten zwischen 70 T€ und 150 T€ gerechnet. Ab dem Ge-

schäftsjahr 2016/2017 kommt die im Gesellschaftsvertrag verankerte Ausgleichspflicht der Jahresfehlbeträge durch die Gesellschafter zum Tragen.

4.5.8. Wertung aus Sicht der Stadt

Der Rückgang des **Jahresergebnisses 2013/2014** gegenüber dem Vorjahr um 347 T€ bzw. 598% von 58 T€ auf -289 T€ ist mit einem gestiegenen Materialaufwand durch die hohen Belastungen beim Wagenpark (Instandhaltung, Erweiterung) erklärbar.

Aus der Tabelle Gewinn- und Verlustrechnung ist zu ersehen, dass der Materialaufwand von 5, 36 Mio. € im Geschäftsjahr 2010/2011 kontinuierlich um insgesamt 1,87 Mio € bis auf 7,23 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/2014 gestiegen ist.

Gegenläufig dazu sind das Rohergebnis, das Betriebsergebnis und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im gleichen Zeitraum deutlich zurückgegangen. Das Jahresergebnis hat sich in diesem Zeitraum von 612 T€ auf -289 T€ um 901 T€ verringert.

Und das, obwohl die Umsatzerlöse im gleichen Zeitraum von 7,12 Mio. € auf 7,97 Mio. € angestiegen sind und die Sonstigen betrieblichen Erträge von 266 T€ auf 719 T€ zugenommen haben.

Gleichgültig, ob die Jahresgewinne- oder verluste den Rücklagen zugeführt oder ausgeschüttet werden, sie sind auf jeden Fall für die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschafter von Bedeutung.

Wie weiter oben bereits erwähnt, wird gemäß der mittelfristigen Finanzplanung im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2018/2019 mit jährlichen Defiziten zwischen 70 T€ und 150 T€ gerechnet und ab dem Geschäftsjahr 2016/2017 kommt die im Gesellschaftsvertrag vereinbarte Ausgleichspflicht der Jahresfehlbeträge durch die Gesellschafter zum Tragen.

Für die kommunalen Gesellschafter verengt diese Ausgleichspflicht die finanziellen Spielräume noch weiter. Die BOB wird so für die beteiligten Kommunen zunehmend zur Belastung. Daher Ampelfarbe

4.5.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

Bilanz

Aktiva	**2013/2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2012/2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	39.276	-20.568	59.844
Sachanlagen	8.400.329	-798.964	9.199.293
Finanzanlagen	1.600	0	1.600
Umlaufvermögen			
Fordg. u. sonstig. Vermög.gegenstände	561.017	-69.469	630.486
Guthaben bei Kreditinstituten	2.925.399	-395.087	3.320.486
Rechnungsabgrenzungsposten	8.683	97	8.586
Bilanzsumme	**11.936.305**	-1.283.990	**13.220.295**

Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	0	1.278.400
Rücklagen	5.184.382	57.953	5.126.429
Jahresfehlbetrag-/überschuss	-288.689	-346.642	57.953
Sonderposten für Invest.zuschüsse	0	-5.426	5.426
Rückstellungen	553.985	-675.323	1.229.308
Verbindlichkeiten	5.201.058	-314.552	5.515.610
Rechnungsabgrenzungsposten	7.169	0	7.169
Bilanzsumme	**11.936.305**	-1.283.990	**13.220.295**

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/2014 EUR	Verändg. zu Vj.	2012/2013 EUR
Umsatzerlöse	7.970.322	342.317	7.628.005
Sonstige betriebliche Erträge	718.863	399.856	319.007
Materialaufwand	7.229.423	1.070.405	6.159.018
Rohergebnis	**1.459.762**	**-328.232**	**1.787.994**
Personalaufwand	19.236	463	18.773
Abschreibungen auf Sachanlagen	882.456	163.642	718.814
Sonstige betriebliche Aufwendungen	654.198	-158.718	812.916
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	**-96.129**	**-333.620**	**237.491**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.084	114	4.970
Aufwendungen aus Verlustübernahme	27.052	3.191	23.861
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	130.104	17.930	112.174
Erg. der gewöhnl Geschäftstätigkeit	**-248.202**	**-354.628**	**106.426**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.363	-26.663	48.026
Sonstige Steuern	19.123	18.676	447
Jahresergebnis	**-288.689**	**-346.642**	**57.953**
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
Jahreserg. nach Verwendungsrechg.	**-288.689**	**-346.642**	**57.953**

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

4.6.1. Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	**Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH**
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Die Gesellschaft wurde durch notariellen Vertrag vom 12. Dezember 2001 gegründet.
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRA Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.6.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

4.6.3. Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter	**Anteil in %**	**Anteil in €**
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
Stadtwerke Ravensburg	**25,0**	**7.500**
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
Summe	**100,0**	**30.000**

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

4.6.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:
Manfred Voss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt, Friedrichshafen

Beirat:

Technische Werke Friedrichshafen GmbH
Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister, stellv. Vorsitzender
Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor
Alfred Müllner, Geschäftsführer

Stadt Ravensburg
Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister
Hans-Georg Kraus, Erster Bürgermeister
Dr.-Ing. Thiel-Böhm, Geschäftsführer

Landkreis Ravensburg
Kurt Widmaier, Landrat, Vorsitzender
Gerd Hägele, Leitender Regierungsdirektor

Landkreis Bodenseekreis
Lothar Wölfle, Landrat
Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur

Gemeinde Meckenbeuren
Andreas Schmid, Bürgermeister

Aufwendungen für die Organmitglieder
Die Mitglieder des Beirates erhalten keine Vergütung. Auch der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Vergütung; die Personalaufwendungen der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG betreffen dagegen den Geschäftsführer und den Prokuristen.

4.6.5. Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

4.6.6.Geschäftsverlauf 2013/2014

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Daher fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an und es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

4.6.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013/2014

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des eigenen Aufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet. Ampelfarbe .

4.6.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

Bilanz

Aktiva	**2013/2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2012/2013 EUR**
Anlagevermögen			
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.144	2.125	19
Guthaben bei Kreditinstituten	27.591	-2.615	30.206
Rechnungsabgrenzungsposten	50	0	50
Bilanzsumme	**29.785**	**-490**	**30.275**

Passiva

Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30.000	0	30.000
Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-2.075	540	-2.615
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	55	-485	540
Rückstellungen	1.500	0	1.500
Verbindlichkeiten	305	-545	850
Bilanzsumme	**29.785**	**-490**	**30.275**

Gewinn- und Verlustrechnung

sonstige betriebliche Erträge	1.808	-417	2.225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.770	65	1.705
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	-3	27
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**61**	**-486**	**547**
Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-1	7
Jahresergebnis	**55**	**-485**	**540**

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

4.7.1. Allgemeine Daten

Firma	**Energieagentur Ravensburg gGmbH**
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999, geändert am 19.12.2007 und ist nach der Kapitalerhöhung gültig in der Fassung vom 20.05.2011.
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr

4.7.2. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellen von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/-Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

4.7.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Energieagentur beträgt 63.630 € und verteilt sich folgendermaßen auf die Gesellschafter:

Gesellschafter	**Anteil in €**	**Anteil in %**
Landkreis Ravensburg	9.200	14,5
Energieagentur Biberach GbR	9.200	14,5
Energieagentur Bodenseekreis GbR	10.180	16,0
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	6.950	10,9
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg)	4.600	7,2
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	4.600	7,2
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	4.600	7,2
EnBW Regional AG, Stuttgart	4.600	7,2
Thüga AG, München	4.600	7,2
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Radolfzell	500	0,8
Summe	**63.630**	**100,0**

4.7.4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschafter erfolgt durch Herrn Walter Göppel, Bad Schussenried. Der Geschäftsführer ist zur Einzelvertretung berechtigt.
Prokura	Herrn Michael Maucher wurde die Einzelprokura erteilt.

4.7.5. Personal

Im Geschäftsjahr waren neben dem Geschäftsführer 10 (i. Vj. 8) Mitarbeiter beschäftigt.

4.7.6. Geschäftsverlauf 2014

Die betriebliche Entwicklung in den letzten 3 Geschäftsjahren stellt sich wie folgt dar:

	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatz	415	480	530
Zuschüsse	663	515	412
Rohertrag	1.020	947	852
Jahresüberschuss	38	138	76
	31.12.2014 TUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Bilanzsumme	1.169	1.060	878
Eigenkapital	690	651	513

Umsatzerlöse wurden im Geschäftsjahr insbesondere in Form von Dienstleistungen für Energieberatung, für die Erstellung von Gutachten, im Rahmen der Abrechnung für die Außenstellen der Energieberatungen sowie als Vergütung für kommunale Beratungsleistungen erzielt.

Zwischen 2014 und 2013 ist bei der Energieagentur der **Umsatz** von 480.282 € auf 415.361 € zurückgegangen. Der **Jahresüberschuss** war ebenfalls rückläufig und zwar von 138.283 € im Jahr 2013 auf 38.196 € im Berichtsjahr.

Die Energieagentur konnte **Zuschüsse** im Wert von 663.000 € verbuchen, gegenüber 515.000 € im Jahr zuvor.

Ergebnisverwendung
Die Geschäftsführung schlägt vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 38.195,73 € zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 87.802,57 € auf neue Rechnung zu übernehmen. Der Gewinnvortrag beträgt danach 125.998,30 €

Da Beratungsunternehmen wie die Energieagentur sehr personalintensiv arbeiten, ist die Entwicklung der Personalaufwendungen von Interesse. Der Anteil der **Personalaufwendungen** an den **betrieblichen Einnahmen** betrug bei der Energieagentur die letzten Jahre um die 60%. Der Personalkostenanteil hat zwischen 2013 und 2014 von 60,18 % auf 65,31 % zugenommen. Dennoch sind die Personalkapazitäten der Energieagentur voll ausgelastet. Um der Nachfrage nach Beratungsleistungen gerecht zu werden, beabsichtigt die Gesellschaft die Schaffung zusätzlicher Stellen in der Energieberatung und Projektbegleitung sowie die räumliche Erweiterung der Energieagentur in den nächsten drei Jahren.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** lagen im Geschäftsjahr 2014 in folgenden Bereichen:

Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen

In rund 2300 Energieberatungsgesprächen bei knapp 20.500 telefonischen Anfragen wurde über Energieeinsparungsmaßnahmen an der Gebäudehülle, über effiziente Heizungs-und Warmwassertechnologien sowie über erneuerbare Energien, Förderprogramme und Gesetze, wie z. B. das Erneuerbare Energien Wärmegesetz oder die EnEV 2014 beraten.

Kommunale Energieberatung / European Energy Award(eea)

Im kommunalen Bereich stiegen die Energieberatungen durch den European Energy Award Prozess, die politisch beschlossene Energiewende sowie durch kurzfristige Förderprogramme von Bund und Land weiter an. Das zeigt sich auch bei den ausgelösten Investitionen von mehr als 50 Mio € und es wurden vier neue Stellen als Klimaschutzmanager/innen bzw. Energiemanagerinnen geschaffen.

Bildung

Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.

Öffentlichkeitsarbeit

Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z. B. Vorträge und Ausstellungen wie die Oberschwabenschau in Ravensburg, haus plus in Ravensburg, 3-tägige Baumesse in Biberach, immomesse der Stadt Biberach, Beteiligung an landesweiten Energietagen, regelmäßige Presseveröffentlichungen.

Energieberatung für Gewerbe

- Beratende Begleitung von Unternehmen im Rahmen des Energieeffizienznetzwerks „EIVRig“ und Energieeffizienznetzwerks Bad Waldsee.
- Vorbereitung des Energienetzwerks „Oberes Schussental“ und „württembergisches Allgäu“
- Energieberatung bei den Unternehmen vor Ort
- Fördermittelberatung
- Unternehmerseminare in Kooperation mit der IHK

Die Energieagentur hat bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen und im gewerblichen Bereich, sowie die Zahl von lokalen Foren, weiter zu nehmen. Dies ist auf die jährlich steigenden Strompreise, auf die ab 2015 gesetzlich geforderte Umsetzung der Energiedienstleistungsrichtlinie für Unternehmen, neue, zeitlich begrenzte Förderprogramme für Unternehmen sowie Kommunen, die E-WärmeG- und EEG-Novellierung sowie der hohen Beteiligung der Kommunen am eea zurückzuführen. Weiter fehlen für die speziellen Fachthemen Ingenieure, die in der Lage sind, über den Tellerrand hinaus zu blicken.

4.7.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015

Nach der Einschätzung der Energieagentur werden sich die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen, Gewerbe und Fachleuten im Jahr 2015 deutlich verstärken, zum Beispiel aus folgenden Gründen:

- Novellierung des EWärmeG ab 01.07.2015 für Wohn- und Nichtwohngebäude
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende)

- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien

- Wettbewerbsaufrufe für zusätzliche Fördermöglichkeiten für innovative kommunale und gewerbliche Projekte (z. B. EFRE 2014 – 2020)

- Wettbewerbsaufruf für die Gründung von KMU-Kompetenzstellen, bezogen auf die Regionen in Baden-Württemberg

- Förderprogramme mit zusätzlichem Bonus für Kommunen, die beim eea teilnehmen bzw. ein Klimaschutzkonzept erstellt haben

- Steigerung der Sanierungsrate durch entsprechende Förderprogramme

- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award und an Klimaschutzkonzepten sowie am Aufbau einer Elektromobilitätsinfrastruktur in den Lkr. Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen

- vermehrtes Interesse von Kommunen und Wirtschaftsbetrieben an der Teilnahme an den landesweiten Energietagen

- starke Nachfrage nach Schulprojekten

- Kooperation mit der Verbraucherzentrale

4.7.8. Bewertung aus Sicht der Stadt

Die Energieagentur Ravensburg leistet für das politische Ziel des Ausbaus der erneuerbaren Energien (Energiewende) einen wichtigen Beitrag.

Die positive betriebswirtschaftliche Entwicklung der Energieagentur wird durch die Zahlen der Bilanz und der GuV bestätigt.

Die Stadt schließt sich der im Jahresabschluss 2014 aufgeführten Einschätzung der Geschäftsführung der Energieagentur an, dass die dauerhafte Abhängigkeit von Zuschüssen mit Risiken verbunden ist. Die Material und Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Geschäftsjahr 2014 nicht mehr ausschließlich durch die Mittel von Gesellschafterseite finanziert werden, sondern es waren zusätzliche Einnahmen erforderlich. Somit besteht die Aufgabe der Geschäftsleitung darin, die Beratungstätigkeit an den zur Verfügung stehenden Mitteln zu orientieren. Ampelfarbe .

4.7.9. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Bilanz

Aktiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.778	-2.313	18.091
Sachanlagen	118.906	15.166	103.740
Umlaufvermögen		0	
Vorräte	108.309	36.945	71.364
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.114	-9.347	57.461
Guthaben bei Kreditinstituten	876.371	69.235	807.136
Rechnungsabgrenzungsposten	1.337	-494	1.831
Bilanzsumme	**1.168.815**	109.192	**1.059.623**

Passiva	**2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2013 EUR**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	63.630		63.630
Gewinnrücklagen	500.000	440.000	60.000
Gewinnvortrag	87.803	-301.716	389.519
Jahresüberschuss	38.196	-100.087	138.283
Sonderposten mit Rücklagenanteil		14.862	
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	14.862	14.656	206
Rückstellungen	110.890	13.073	97.817
Verbindlichkeiten	325.005	37.863	287.142
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0	
Rechnungsabgrenzungsposten	28.429	5.403	23.026
Bilanzsumme	**1.168.815**	**109.192**	**1.059.623**

Gewinn und Verlustrechnung	**EUR**	**zu Vj.**	**EUR**
Umsatzerlöse	415.361	-64.921	480.282
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	662.913	148.129	514.784
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	36.945	18.186	18.759
sonstige betriebliche Erträge	12.000	-8.168	20.168
Materialaufwand	107.633	20.653	86.980
Rohergebnis	**1.019.586**	**72.573**	**947.013**
Personalaufwand	728.385	118.272	610.113
Abschreibungen	34.957	11.275	23.682
sonstige betriebliche Aufwendungen	197.318	33.737	163.581
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**1.797**	**-702**	2.499
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	-41	49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**60.715**	**-91.372**	**152.087**
sonstige Steuern	22.519	8.716	13.803
Jahresergebnis	**38.196**	**-100.088**	**138.284**
Gesamterträge	**1.129.016**	**92.524**	**1.036.492**
Gesamtaufwendungen	**1.090.820**	**192.612**	**898.208**

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

4.8.1. Allgemeine Daten

Firma	**Gasversorgung Oberschwaben**
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründung	22.12.1965, Verbandssatzung vom 16.06.2002, zuletzt geändert am 26.06.2013.
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.8.2. Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen; er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und-vertrieb) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit ausführt. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz, einschließlich der Optimierungsanlagen. Die Aufgaben des Verbands bestehen damit in Zukunft v. a. in der Leistungsoptimierung sowie dem Verpachten des Leitungsnetzes.

4.8.3. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der GVO beträgt 1.560.000 € und wird von den Verbandsmitgliedern mit folgenden Anteilen aufgebracht:

Verbandsmitglieder	**Anteil in €**	**Anteil in %**
Stadt Lindau	8.000	0,5
Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Stadtwerk am See GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Stadt – Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	512.000	32,8
Summe	**1.560.000**	**100,00**

4.8.4. Organe der Gesellschaft

Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende. Ferner ist gemäß § 9 der Verbandssatzung ist zur Betriebsführung eine Geschäftsleitung eingesetzt.

Verbandsversammlung

OB Dr. Daniel Rapp, Ravensburg
Verbandsvorsitzender

OB Andreas Brand, Friedrichshafen
1. stellvertretender Verbandsvorsitzender

GF Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

GF Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Weitere Vertreter der Verbandsmitglieder	Stellvertreter
- Ravensburg	
Werner Honold	Hugo Adler
August Schuler	Dieter Schwendinger
	Peter Wagner
Frank Walser	Werner Fricker
	Rainer Frank
Manfred Lucha	Johannes Kleb
Johannes Kleb	Maria Weithmann
Markus Ewald, OB	Nicolas Werckshagen
- Friedrichshafen	
Eduard Hager	kein Stellvertreter benannt
Roland Frank	kein Stellvertreter benannt
Karl-Heinz Mommertz	kein Stellvertreter benannt
Erich Habisreuthinger	Eberhard Ortlieb
	kein Stellvertreter benannt
Gerd Magino	Monika Blank
Ulrich Heliosch	kein Stellvertreter benannt
- Lindau	
Dr. Uwe Birk	Katrin Dorfmüller
Thomas Hummler	Josef Stark
Max Strauß	Matthias Kaiser

Günter Brombeiß	Heribert Hostenkamp
Mag. Wilfried Breuß	Dr. Wolfgang Winkler

Verwaltungsrat

Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp, Vorsitzender
Friedrichshafen	OB Andreas Brand
Lindau	OB Dr. Gerhard Ecker
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	GF Klaus Steiner
Stadtwerk am See GmbH & Co.KG	GF Alfred Müllner
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	Prokurist Anton Buck

Verbandsvorsitzender

OB Dr. Daniel Rapp	Vorsitzender
OB Andreas Brand	1. Stellvertreter
OB Dr. Gerhard Ecker	2. Stellvertreter

Geschäftsleitung

Dr. Andreas Thiel Böhm

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Verbandsversammlung erhielten im Wirtschaftsjahr 2013/2014 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 10.155,00 €

Per Beschluss der Verbandsversammlung vom 04.06.2014 wurde der Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 2012/13 in voller Höhe (263 T€) an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet. Der Jahresgewinn 2013/14 beträgt 250 T€, sodass sich das Eigenkapital um 13 T€ bzw. 0,7% verringerte.

4.8.5. Personal

Seit dem 01.05.2013 beschäftigt der Verband nur noch einen Geschäftsführer für die Geschäftsleitung als Nebentätigkeit.

4.8.6.Geschäftsverlauf 2013/2014

Die Umsatzerlöse enthalten die satzungsmäßige Umlage der Leistungskosten und der mengenabhängigen Kosten an die Netzbetreiber der Mitgliedswerke sowie die Pachterlöse aus der Vermietung der Hochdruckleitung Weingarten/Käferfresser bis Lindau/Staatsgrenze an die TWS Netz GmbH.

Die deutlich geringeren Erlöse (Umsatzrückgang von 1.173 T€ im Jahr 2012/13 auf 560 T€ im Jahr 2013/14) sind im Wesentlichen auf die hohen Erlösumlagen im Vorjahr (Weiterberechnung der Kosten für den Abbaus des Niederdruckbehälters Lindau) aber auch auf den Wegfall der der Pachterlöse von terranets BW GmbH und den damit verbundenen Netznutzungsentgelten zurückzuführen.

Der Personalaufwand verminderte sich aufgrund einer Reduzierung der monatlichen Vergütung. Seit dem 01.05.2013 wird zudem nur noch ein Geschäftsführer für die Geschäftsleitung als Nebentätigkeit entschädigt.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern liegt der Jahresgewinn mit 250 T€ um 13 T€ oder 4,6% unter dem des Vorjahres.

Größte Einzelinvestition des Berichtsjahres war der Neubau der Übergabestation Seewald in Friedrichshafen (704 T€). Von der terranets BW GmbH wurden aufgrund von Änderungen im Pachtverhältnis die Übergabestationen Kressbronn und Tettnang gekauft (332 T€).

4.8.7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014/2015

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Leistungsoptimierungsanlagen (Erdgasspeicher) zu betreiben. Die Aufgabe des Gashandels wurde 2004 an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH ausgegliedert.

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten und Ravensburg sowie Ravensburg bis Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit wird die TWS Netz GmbH vorgelagerte Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder Stadtwerk am See (früher TWF) und Stadtwerke Lindau sowie für das Regionalwerk Bodensee.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgte bis zum 31.12.2012 über die GVO, seit 01. 01.2013 erfolgt die Abrechnung über die TWS Netz GmbH.

Der Verband hat im Jahr 2006 die Satzung geändert und den Passus über die fehlende Gewinnerzielungsabsicht aus der Verbandssatzung gestrichen. Seither werden durch die Verpachtung des Leitungsnetzes Gewinne erzielt.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbandes bestehen nicht.

Die Geschäftsleitung geht für einen Prognosezeitraum von 12 Monaten von einer gleichbleibenden Ertragslage des Zweckverbandes aus. Ampelfarbe .

4.8.8. Übersicht Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Bilanz

Aktiva	**2013/2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2012/2013 EUR**
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.797	-728	7.525
Sachanlagen	1.720.285	1.173.167	547.118
Umlaufvermögen		0	
Vorräte	0	0	0
Forderung. und sonst. Verm.gegenstände	494.635	-983.195	1.477.830
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**2.221.717**	**189.244**	**2.032.473**

Passiva	**2013/2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2012/2013 EUR**
Eigenkapital			
Stammkapital	1.560.000	0	1.560.000
Allgemeine Rücklage	0	0	0
Jahresüberschuss	250.488	-12.038	262.526
Rückstellungen	11.510	-10.403	21.913
Verbindlichkeiten	399.719	211.685	188.034
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	52.380	52.380	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	**2.221.717**	**189.244**	**2.032.473**

Gewinn und Verlustrechnung	**2013/2014 EUR**	**Verändg. zu Vj.**	**2012/2013 EUR**
Umsatzerlöse (Verbandsumlage)	560.179	-847.995	1.408.174
Sonstige betriebliche Erträge	1	-348	349
Materialaufwand	96.650	-627.377	724.027
Rohergebnis	**463.530**	**-220.966**	**684.496**
Personalaufwand	1.235	-7.515	8.750
Abschreibungen	82.647	17.295	65.352
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.366	-225.385	263.751
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.013	-11.479	17.492
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	8	20
Erg. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**347.267**	**-16.848**	**364.115**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	96.160	-4.811	100.971
Sonstige Steuern	619	0	619
Jahresergebnis	**250.488**	**-12.037**	**262.525**
		0	
Gesamterträge	**566.193**	**-859.822**	**1.426.015**
Gesamtaufwendungen	**315.705**	**-847.785**	**1.163.490**

5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen	Anlagevermögen + Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital	Eigenkapital + Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse) + Rückstellungen + Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Anlagendeckung (%)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonder-

posten mit Rücklagenanteil auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

Anlagenintensität (%) $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$

Die Anlagenintensität ist eine Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

Eigenkapitalquote (%) $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

Verschuldungsgrad (%) $\frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

Kennzahlen zur Rentabilitätslage

Umsatzrentabilität (%) $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

Kostendeckungsgrad (%) $\frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Eigenkapitalrentabilität (%) $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

5.2. Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

§ 105 Abs. 2 GemO

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

§ 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

§ 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.

- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.